k. IV. 38

77

Frate Oliedo

856

I. Th.

Herz und Geist erhebende Gebethe

zu der Urquelle alles Guten, und ueberschwenglichen Fülle aller Erbarmungen, dem ewig dreyeinigen Gott,

Vater, Sohn, u. h: Geist

gesammelt von Wilhelm Schmidt, Priester des Ordens der mindern Brüder der Capistraner Provinz.

A° 1828.

...István ... vértanúról nevezett budapest-...

Wachet, und betet; damit ihr nicht in Versuchung fallet.

Amen.

Lob und Klarheit, Weisheit und Danksagung, Ehre, und Macht, und Stärke, sey unserm Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen.

I.

Morgengebeth.

Im Nahmen des Vaters, und des Sohnes, und des heil. Geistes.
✠ ✠ ✠ Amen.

O allerheiligste u. ungetheilte Dreyeinigkeit, mein einziger Herr, u. Gott in drey Personen! ich glaube, daß du hier wahrhaft gegenwärtig bist, u. das Innerste meines Herzens durchschaust. Ich bethe dich mit tiefster Ehrfurcht an; ich liebe dich aus meinem ganzen Herzen u. über Alles. — Ich danke dir, freygebigster Gott! herzlich für alle Wohlthaten, die du mir erwiesen hast; besonders aber danke ich dir dafür, daß du mich erschaffen, daß du mich durch dein kostbares Blut erlöset, daß du mich durch die H. Taufe geheiliget, daß du mich zu deiner H. Religion, ja sogar mich Unwürdigsten zum Diener deines Altars u. Ausspender der H. Sakramente berufen, u. die vergangene Nacht gnädigst

anhalten und bewahret hast. Ich opfere dir alles auf, was ich heute denken, reden, thun u. leiden werde. Ich vereinige dies alles mit den Gedanken, Worten, Werken und Leiden Jesu. Alles aus Liebe zu dir, o Gott! Alles zu deiner Ehre! – Ich bitte dich, lass mich alle Ablässe gewinnen, deren ich fähig bin. – Erleuchte meinen Verstand, u. leite mein Herz zum Guten. Gib mir alles, was meiner Seele, u. meinem Leibe nützlich ist. Ich nehme mir kräftig vor, jede Sünde, jede Gelegenheit zur Sünde; besonders aber diese N. zu meiden. Ich übergebe mich ganz deinem hl. Willen. Ich will die Widerwärtigkeiten dieses Tages mit vollkommener Ergebung in deinen Willen annehmen u. ertragen. Erbarme dich meiner, u. segne mich. Beschütze mich mit deinem starken Arme heute, u. alle Tage meines Lebens; unterstütze mich in Allem durch deine mächtige Gnade. – Ich bitte dich auch für alle meine geistlichen u. weltlichen Obrigkeiten, und

~~Vorgesetzten~~ Wohlthätern; für alle mir Angehöri-
gen; für alle, für welche ich zu bethen
schuldig bin; selbst für meine Feinde bit-
te ich dich. Gib ihnen alles, was zum Heile
ihrer Seele ist.

Herr, an dich glaube ich; lass mich
stets lebhafter glauben. Auf dich hoffe
ich; lass mich immer fester hoffen. Dich lie-
be ich; lass mich stets dich inniger lieben.
Ich liebe auch meinen Nächsten, wie mich
selbst, weil er dein Geschöpf, u. dein Eben-
bild, weil er durch das Blut deines Sohnes
erlöset ist, u. weil du ihn liebst, u. willst,
daß ich ihn liebe.

O Maria, jungfräuliche Mutter Gottes! nim
mich im Leben, u. im Sterben in deinen müt-
terlichen Schutz, u. empfiehl mich deinem
Sohne. — Mein h. Schutzengel, u. ihr meine
h. Patronen, stehet mir durch eure Fürbit-
te überall und allzeit bey. —

Allmächtiger Gott, Vater, Sohn, u. h. Geist,
dein Segen komme über uns, u. bleibe immer
bey uns! Amen.

Vater unser &c. Gegrüßt seyst du &c

Ich glaube an Gott &c.

II.

Ein anderes Morgengebeth.

Allmächtiger Gott! gütigster Vater! durch deine Gnade habe ich den heutigen tag erlebet. Sey auch an diesem tage mein Gott, u. Vater, wie du es verflossene Nacht gewesen bist. Ich bin gesund erwachet, u. danke dir, daß du mich im Schlafe vor jedem Unfalle bewahret hast. Ich habe sanft geruhet, u. verdanke diese Ruhe deiner unendlichen Güte, u. Barmherzigkeit. Ich empfinde neue Kräfte, u. erkenne, daß du mir dieselben zu deinem Dienste geschenket hast. Deinen Willen zu erfüllen sey heute, u. allzeit mein Hauptgeschäft. Dich zu erkennen, u. zu lieben sey meine einzige Freude. Nie soll ein irdischer Vortheil, oder die Befriedigung einer Leidenschaft mich hinreissen, das zu thun, was deinem heiligsten Gesetze zuwider ist, oder, das zu unterlassen, was Pflicht, u. Gewissen von mir fordern.

Aber, wie kurzsichtig, wie unbedachtsam, u. wie schwach bin ich! Wie oft wähle ich das, was dein Gesetz verbiethet, meine Wohlfahrt zerstöhret, u. meinen Mitmenschen Schaden bringt! Erleuchte denn meinen

Verstand, o Gott! damit ich einsehe, was dei-
nem heiligsten Willen gemäß ist. Erwär-
me mein Herz, u. unterstütze mich durch
höhern Beystand, damit ich das erkannte
Gute ausübe, und immer thue, was meiner
Vollkommenheit, u. meiner Mitmenschen Heil
befördert. Laß mich zu rechter Zeit durch
die Stimme meines Gewissens vor dem Bösen
warnen, u. zur Tugend ermuntern. Laß
an diesem Tage, der vielleicht der letzte mei-
nes Lebens ist, alle meine Gedanken, Worte,
u. Werke auf dich gerichtet, u. dir geheiligt
seyn. Laß mich in der Stunde der Versuchung
auf dein H. Gesetz, auf deine unbegrenzte
Liebe, u. auf die herrliche ~~[illegible]~~ Belohnung der Tu-
gend jenseits des Grabes blicken, u. durch
das Andenken an dich, den unsichtbaren
Zeugen aller meiner Handlungen über
die Reitzung zur Sünde siegen, u. fest im
Guten verharren. — Vater! segne den
Vorsatz, den ich in dieser Morgenstunde
im Vertrauen auf deinen Beystand ge-
faßt habe, damit ich denselben treu nach-
kommen, u. wenn der Tod mich heute überfal-
len sollte, in die ewige Freude eingehen
möge. Amen.

III

Morgengebeth eines Kranken.

Allmächtiger Gott, Herr des Himmels, u. der Erde! der du mich Unwürdigen den Anfang dieses neuen Tages erleben, u. deine Sonne abermal über mich hast aufgehen lassen: zu dir erhebe ich mein Herz; zu dir seufze ich; dir opfere ich die Erstlinge meiner Gedanken, Begierden, u. Anmuthungen. Meine Seele dürstet nach dir, o Gott! Mein Fleisch hat grosses Verlangen nach dir; denn du bist mein Gott, u. mein Schöpfer; du hast mich durch deine Allmacht aus dem Nichts hervorgezogen. Ich bin o anbethungswürdigster Gott! das Werk deiner Hände, das Ebenbild deiner höchsten Vollkommenheit. Du bist der Ursprung von welchem mir alles zufliesset, was ich habe, u. was ich bin. Dir, o unendliche Quelle der Gutthaten! danke ich aus ganzem Herzen: dich bethe ich an aus dem Abgrunde meines Nichts, mit allen Auserwählten, u. seligen Geistern, die im Himmel dir beständig das Lob singen. Ich spreche mit ihnen: „Amen. Lob u. Klarheit, Weisheit, u. Danksagung, Ehre u. Macht u. Stärke sey unserm Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen."

Ob du gleich o großer Gott! in einem unzu-
gänglichen Lichte wohnest, so erniedrigest du dich
gleichwohl gern zu deinen Geschöpfen, u. fin-
dest dein Vergnügen, u. deine Freude in dem,
daß du unter den Menschenkindern wohnest,
u. mit denselben dich beschäftigest. Diese Wahr-
heit tröstet mich, sie entzündet mich, sie mun-
tert mich auf, u. ich finde in derselben ein be-
währtes Mittel wider alles, was mich krän-
ken kann. Beliebet es dir also, o mein Gott!
von dem Gesundheit u. Krankheit herkömt,
mich länger durch die Krankheit zu prüfen,
oder durch dieselbe näher zum Tode zu füh-
ren, o! so geschehe dein heiligster Wille!
~~Durch deinen Gnaden gestärkt~~
Ich werde mich allzeit an dich halten. Ich
werde wider deine väterliche Anordnung nicht
murren, u. klagen. Weder Ungeduld, noch Klein-
müthigkeit soll in meinem Herzen Platz finden.
Ich habe gesündiget, o Herr! ich erkenne es. Ich
werde nun bedrängt, weil ich es verdiene. Die
Qual u. Schmerzen, die ich leide, kommen meinen Sün-
den noch lange nicht gleich. Ich habe deinen Zorn wi-
der mich gereiget, u. es ist billig, daß du, o gerech-
ter Gott! mich heimsuchest. Wenn ich von dir mei-
nem Herren, u. Gott so viel Gutes empfangen habe,
warum soll ich nicht auch Leiden von dir annehmen?

Mein Herz, o Herr! hat seinen Ursprung dir al-
lein zu danken. du hast es gebildet, u. du hast es zu
keinem andern Ziele gestaltet, als um dir in dem-
selben eine Wohnung, einen Tempel u. Altar zu
verschaffen, auf welchem ein Rauchwerk nur dir
zu Liebe sollte angezündet werden. dieses zu dir
aufsteigende Rauchwerk sollen durch den ganzen
heutigen Tag seyn alle Bewegungen meines Lei-
bes, alle Beschwerden u. Schmerzen desselben, die
ich mit den Schmerzen meines Jesu vereinige, u.
dir darstelle: laß sie als einen angenehmen
Geruch bis zu deinem Throne aufsteigen. Die-
ses Rauchwerk sollen seyn alle Worte meines
Mundes, alle Gedanken, u. Neigungen meines
Herzens, alle Handlungen, die alle nur dei-
ner Liebe sollen gewidmet seyn.

O anbetungswürdigster Anfang, u. letztes
Ziel meines Wesens! zu dir nehme ich meine
Zuflucht. dich starken Gott rufe ich an; eile mir zu
Hilfe, stärke mich in meiner Gemüths- u. Leibes Schwach-
heit. Bleibe heut, u. allzeit bey mir. Verlaß mich nicht
in diesem Leben; noch weniger aber zu der Zeit, da
du mich aus dieser Welt rufen wirst. Schon sehe den
Tod mit Freuden herannahen sehen, weil er meinen
Geist näher zu dir meinem letzten Ziele führet. Meine
Asche wird in dem finstern Grabe den Tag des Lichts, u. der
Offenbarung des neuen u. unsterblichen Lebens in Frieden
erwarten, welches du allen denen verheißen hast, die
dich auf der Welt geliebet haben. Amen.

Morgengebeth eines Kranken nach einer erträglichen Nacht.

Ich danke dir, Gott Vater, Sohn, u. H. Geist! daß du mich hast diesen Tag erleben lassen. Zwar erwachte ich nicht ganz frey von Leiden, wie in gesunden Tagen; es erwachten Leiden mit mir. Aber auch der Glaube, daß du, o Gott! Vater der Kranken, wie der Gesunden bist, erwachte wieder mit mir. Von dir, durch dich u. in dir, ist Alles. Nicht nur nicht ferne von mir, nicht nur nahe bey mir bist du, sondern in dir leben u. sind wir Alle. Ich bethe dich an, o Gott! u. lobe dich. In stiller Geduld, u. im seligen Vertrauen auf den Gang deiner Führungen will ich tragen, was die Stunde bringt. Ich will leiden, da auch Christus gelitten, und spreche mit ihm: Vater! nim diesen Leidenskelch von mir, doch nicht meine Wille, sondern der deinige geschehe. Die Schmerzen des Leibes nehmen ab, u. nehmen zu; aber die Kraft zu leiden, die Liebe zu leiden, kömt von deiner Gnadenliebe, u. diese ist unwandelbar u. allgegenwärtig. Diese Liebe kann kein Schmerz schwächen; kein Leiden soll sie meinen Augen verbergen. Wie hinter den finsteren Wolken die Sonne durchscheint, so scheint auch deine Liebe, o Gott! durch Leiden–

Erhalt mir, daß ich unter deiner Aufsicht stehe, u.
die Hoffnung habe, daß, wenn ich mit Christo leide,
ich zur Zeit der Offenbarung seiner Herrlich-
keit, auch freudig mit ihm leben werde! Gib,
o Gott! mir Geduld, dem Arzte Licht, den Heil-
mitteln Kraft, allen, die mir dienen, Liebe, u.
allen, die mir an der Seele, oder an dem Leibe
Gutes thun, das ewige Leben zum Lohn. — Ver-
mehre meinen Glauben, meine Hoffnung, mei-
ne Liebe. — Diese sehr wünschte ich, durch jeden
Athemzug, u. durch jede Bewegung meines
Herzens, dir meine Liebe zu zeigen! — Ich
empfehle dir meine Seele, u. meinen Leib;
ich übergebe mich deinen treuen Vaterhän-
den, mit allem, was ich bin, u. was ich habe.
behüte mich vor Fehltritten u. Sünden, in
die ich so leicht fallen kann. Laß den heuti-
gen Tag glücklich zu Ende gehen, damit ich
am Abende desselben dich mit dankbarem
Herzen verherrlichen, u. mit Freude spre-
chen möge: der Herr hat auch heute alles
wohlgethan. Verlaß mich jetzt u. in der Stun-
de meines Todes nicht. — Heilige Maria, schmerz-
hafte Mutter Jesu! bitte für mich, daß ich so,
wie du alle innere u. äußere Leiden mit
standhafter Geduld ertrage. — Heiliger

Schutzengel, den mir Gott zum Führer u. Be-
gleiter auf der Pilgerschaft dieses Lebens
gegeben hat, bitt für mich, daß ich auch in mei-
ner Krankheit den Willen Gottes freudig er-
fülle, damit ich nach Vollendung dieser müh-
vollen Pilgerreise in mein wahres Vater-
land gebracht werde, u. in deiner Gesell-
schaft Gott ewig lobe. Amen.

2.

Gebet eines Kranken nach einer ruhigen Nacht.

Einige Stunden konnte ich sanft schlafen. Dir
danke ich dafür, o Gott! du weißt Leiden
u. Freuden auf eine wunderbare Art zusam-
men. So wird einst auf alle Leiden meines
Lebens ein sanfter Schlaf für meinen Leib, es
wird Ruhe, im Grabe folgen, u. eine solche Ruhe für meine See-
le, die kein Schlaf mehr unterbrechen wird.
Amen.

3.

Morgengebet, nach einer schmerzhaften Nacht.

Das war eine harte Nacht für mich, o mein
Gott! Ich hatte mit großen Schmerzen, und
harten Leiden zu kämpfen. Ich sehnte mich
nach Schlaf u. Ruhe; aber ich fand sie nicht. Mit
sehnsuchtsvoll erwartete ich den Anbruch des
Tages, der mir einige Erleichterung u. Er-
quickung verschaffen würde! Diese habe ich
erlangt, u. danke dafür deiner großen Gü-

Vater! du siehst meine traurige Lage, und kennst jeden meiner Wünsche; ohne deinen Willen begegnet mir nichts. Gib mir Geduld, tröste u. beruhige mich; lass mir meine Leiden unter deiner Leitung zum besten gereichen. Du legst deinen Kindern nie mehr auf, als sie tragen können; du weißt, wie schwach u. hilflos ich bin; der Gedanke, daß du allwissend, mächtig u. weise bist, bewahrt mich vor Kleinmuth. Unter deiner Obhut wird kein Leiden unerträglich; selbst der Tod wird Gewinn. Du bist Herr; thu, was dir gefällt. Vielleicht ist deine Hülfe näher, als ich glaube. – Dein Rath ist wunderbar; aber du führst doch alles herrlich aus. – Laß mir das Bild deines Sohnes, der um meinetwillen so vieles duldete, recht lebhaft vor Augen schweben, und Geduld von ihm lernen. – H. Maria, du stille u. standhafte Dulderin, erbitt mir von deinem göttlichen Sohne, die Gnade, daß ich nach deinem Beyspiele meine Leiden mit wahrer Standhaftigkeit trage. – H. Schutzengel! bitt für mich, daß mir nichts den Trost meines guten Gewissens raube, daß ich oft an die Kürze der Leiden, u. an die Ewigkeit der Freuden denke.

Amen.

[Be]trachtung des Christen, der nach lang genosse-
ner Gesundheit krank wird.

Wie lange, o mein Gott, liessest du mich gesund
seyn! Nun bin ich zwar krank; aber du bist im-
mer der gütige Gott. du prüfest mich. Ich soll füh-
len, daß mein Körper gebrechlich ist. Ein weiser
Vater nimmt seinem Kinde das Gute hinweg, das es
nicht mehr achtet oder gar mißbrauchet. Ist dieß
nicht der Fall bey mir? Schätzte ich meine Gesund-
heit? dankte ich dafür? Erfüllte ich meine Pflichten
aus Liebe zu dir? Lebte ich als ein Christ? Schwächte
ich nicht selbst meine Gesundheit? Mißbrauchte ich
sie nicht zu deiner Beleidigung? — Ist dieß — und
wer will sich von dir unschuldig nennen? — so
nimmst du mir meine Gesundheit, weil du mit mei-
ner Aufführung unzufrieden warst. — Wenn ich
aber auch eines sündhaften Lebenswandels wegen,
mir eben keine besondern Vorwürfe zu machen ha-
be, so darf mich meine Krankheit doch nicht befrem-
den. Ist nicht auch die Krankheit ein Beweis deiner
Güte, o Gott! Werde ich dadurch nicht von dem
Irdischen abgezogen? Werde ich nicht auf meine
Seele, auf meine Hinfälligkeit, auf meinen Tod,
und auf dein Gericht aufmerksam? Wird mein
Geist nicht leichter auf die Ewigkeit, u. auf dich
hingelenkt? Kann ich meine Fehler nicht leich

leichter ertragen, bereuen, u. mich im Guten befestigen? Dank dir also, allweiser, u. gütiger Vater! für deine Fügung, die alles zu meinem Besten lenket! Amen.

5.

Betrachtung eines Kranken, der an seiner Krankheit nicht selbst Schuld ist.

Gott! wie beruhigt mich dieß bey meiner Krankheit, daß ich sie mir nicht durch eigene Schuld zugezogen habe! Sie ist eine Schickung von dir. Du willst uns Menschen glücklich machen, u. diese gütige Absicht beförderst du manchmal durch Krankheiten. Wir lernen dadurch uns selbst, unsere Gesinnungen, und Handlungen besser kennen, als in gesunden Tagen, in denen wir bey den häufigen Zerstreuungen so leicht vergessen, daß wir nicht für diese Welt, sondern für die Ewigkeit erschaffen sind. Du gehst uns zuvor, als ein guter Hirt, bey unsern Verirrungen nach. Wie oft aber vergessen wir deine Wohlthaten gleich wieder! Deßwegen lässest du fröhliche u. traurige Tage abwechseln, damit wir lernen stets von dir unsere Wohlthaten abhängen. Dank sey dir, o Gott! daß ich jetzt ruhiger an dich, u. über mich nachdenken kann! Ich höre jetzt deine Stimme viel heller, als sonst. Gib, daß mir die Tage meiner Krankheit, Tage des Heiles, u. des Segens werden. Gib mir ein gefühlvolles Herz, das fähig ist, die heilsamen Eindrücke der Wahrheit anzunehmen, u. zu bewahren, damit ich ganz zu dir geleitet, u. hier, u. dort mit dir vereinigt seyn möge.

Amen

6. Betrachtung eines Kranken, der an seiner Krankheit selbst Schuld ist.

Wie schmerzlich liege ich darnieder! Wie sehr falle ich mir u. Andern zur Last! Wie unfähig bin ich zu Arbeiten, u. erlaubten Freuden dieses Lebens! — Bin ich aber nicht selbst Schuld an meiner Krankheit? Habe ich meinem Körper nicht durch Unmäßigkeit im Essen oder Trinken, durch ängstliche Sorgen, durch ein unordentliches Leben, durch den Zorn, oder durch eine andere Leidenschaft geschadet? Ich verstehe jetzt, wie sehr das eintrifft, was die Schrift sagt: "die Sünde ist der Menschen Verderben." — Mein Gewissen wirft mir vor, daß ich mir selbst mein Übel zugezogen habe. Hätte ich doch die Wohlthat der Gesundheit, welche ich durch deine Gnade, o Gott! so lange genoß, nie gemißbraucht! Hätte ich öfter überdacht, wie bald die edle Gesundheit verlohren werden könne! Hätte ich meine Glieder nie dem Dienste der Sünde, sondern dem Dienste der Tugend gewidmet! Hilf mir, o Herr! alles, was ich bisher versäumt habe, verbessern. Schenkest du mir die Gesundheit wieder, so will ich mit deiner Gnade alles meiden, was derselben schaden könnte; ich will sie höher schätzen, als ich bisher sie geschätzt habe; ich will sie ganz nach deinem hl. Willen verwenden, u. nur da, wo du sie forderst, aufopfern. Stärke mich zur Erfüllung meines Vorsatzes, durch Jesum Christum. Amen.

Gebet eines kranken Vaters, oder Mutter

Vater im Himmel! meine Krankheit setzt mich außer Stand, für diejenigen, die du mir anvertraut hast, Sorge zu tragen; dieß ist für mich ein grosses Leiden. Es käme mir leichter an, krank zu seyn, ja selbst zu sterben, wenn ich keine Kinder (keine Kinder) hätte. Doch du, Vater aller Menschen! bist ja auch Vater meiner Kinder, u. sorgest mit Liebe für sie (selbes). Wie habe ich aber die älterlichen Pflichten erfüllt? Habe ich für das Zeitliche, weit mehr aber noch, für das ewige Wohl meiner Kinder, für ihre (seine) unsterbliche Seele, Sorge getragen? — War ich bemüht, sie (es) durch Lehren, Beyspiele, u. Gebethe zu guten Christen zu bilden? — Verzeih mir, o Gott! nach deiner grossen Barmherzigkeit, u. ersetze, was ich bey der Erfüllung meiner wichtigen Pflichten versäumet habe. Erleuchte ihren (seinen) Verstand, u. neige ihr (sein) Herz zum Guten. Ich will alles Mögliche thun, um das Versäumte nachzuholen. Ich will sie (es) oft ermahnen, dir, o Gott, und ihrem (seinem) Gewissen treu zu seyn; ich will sie (es) an das erkannte Gute erinnern. Laß nicht zu, daß sie (selbes) sich an meinem Betragen auf irgend eine Art ärgern (möge) — Wolltest du mich durch diese Krankheit von den Meinigen trennen, so laß sie mich Alle in der Ewigkeit wieder finden; wache über sie, leite sie an deiner Hand. Dir empfehle ich sie u. mich, Leben, Gesundheit, Leib u. Seele. Erhöre meine Bitte durch Jesum Christum.

Amen.

8. Gebeth eines Armen, der reich ist.

Gott! du bist Herr über Reiche u. Arme. du hast mich vor so vielen meiner Mitchristen mit zeitlichen Gütern gesegnet. Ich habe Mittel, Trost u. Freude u. Segen unter ihnen zu verbreiten. Herzlich danke ich dir dafür, o Gott! Machte ich aber auch allemal den gehörigen Gebrauch von meinem Vermögen? Hängte ich mein Herz nicht daran? Gab ich Jedem zur gehörigen Zeit den bestimmten Lohn? Besitze ich nichts Ungerechtes? Sammle ich mir, mittelst dieser vergänglichen Güter durch gute Werke, Schätze für die Ewigkeit? O Herr! laß mich den Mißbrauch erkennen, den ich vielleicht damit gemacht habe; laß mich verbessern, was noch verbessert werden kann. Ich will sie jetzt zur Wiederherstellung meiner Gesundheit, u. zur Ausübung christlicher Liebe verwenden; ich will sie ganz nach deinem heiligsten Willen verwenden. Laß mich stets vom Geitze u. von der Verschwendung gleich weit entfernt bleiben, u. nur den schmalen Weg der Tugend, u. der Gerechtigkeit wandeln; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Gebeth eines Kranken, der arm ist.

Viele kummervolle Tage habe ich überstanden, aber auch manche Erhohlung, u. manche Freundlichkeit hast du mich genießen, o Gott! Ich hoffe, unter deiner weisen Anordnung der Welt werde diese Krankheit der Anfang eines bessern Zustandes, ein Heilmittel zu meiner Seligkeit werden. Du allein, der du die Herzen u. Nieren durchforschest, weißt es, ob meine Armuth bey meiner Krankheit mir nützlicher sey, als wenn ich reich wäre. Du gibst jedem, was ihm gut ist. Vor wie vielen Gefahren, u. Versuchungen, durch die so manche Reiche ins Verderben gestürzt werden, willst du mich dadurch sicher stellen. Und wie sehr wird mir dadurch das Sterben das den Reichen so bitter ist, erleichtert! Die Hoffnung, dich von Angesicht zu Angesicht im Himmel zu sehen, habe ich eben so gut, wie der Reiche. Ein reines Herz, christliche Tugenden machen den wahren Reichthum aus; u. diesen kann auch ein Armer besitzen. Mangel hingegen an guten Werken ist wahre Armuth selbst bey den größten Schätzen. — Machte mich aber meine Armuth nicht kleinmüthig, u. kleingläubig? Verlor ich dadurch mein Vertrauen auf dich nicht? —

verleitete sie mich nicht zur Ungeduld?
Ich will wenigstens jetzt auf dich vertrauen, u. geduldig seyn. Alle Entbehrungen, u. was ich sonst leide, nim, o Gott! zur Abbüßung meiner Sünden an. Laß mich deinem heiligsten Willen gehorsam seyn, wie es Jesus, der aus Liebe zu uns Mensch werden wollte, bis zum Kreuztode war. Laß mich einst von allen meinen Mühseligkeiten ausruhen, u. mit allen Heiligen, von deinem H. Angesichte, ewige Erholung finden; durch denselben Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

10.

Gebeth eines jungen Kranken.

Wie gut ist es, o Gott! daß du gesunden, und fröhlichen Tage der Jugend durch Schmerzen u. Leiden zuweilen unterbrichst! So lange man gesund u. stark ist, wie wenig denkt man an dich, o Gott! an den Tod, u. an dein Gericht! Wie unbeständig sind die Begierden, wie heftig sind die Wünsche, wie eigensinnig ist oft das Thun, u. Lassen der Jugend! Wie viele Fehler u. Sünden begeht sie! Wie taub gegen gute Ermahnungen, wie träge ist sie! Wie wenig Ehrfurcht trägt sie gegen diejenigen, welche sie doch verdienen! Du schickst nun

der Jugend auch Leiden, u. Krankheiten, um sie im fortschreiten zum Bösen zu hemmen. Ich erkenne hierbey deine unergründlichste Weisheit, o Gott! du willst mich vom Bösen abwenden, u. zum Guten geneigt machen. Ich will desswegen über meine Sünden u. Fehler nachdenken, u. sie herzlich bereuen. Ich gelobe dir, deinen hl. Geboten einen genauen u. standhaften Gehorsam zu leisten. Lässest du mich wieder gesund werden, so will ich mich bemühen das vernachlässigte Gute nachzuholen; mit unablässigem Eifer will ich an meiner Vollkommenheit täglich arbeiten. Verleih mir nur die Kraft, daß ich meine Krankheit mit Geduld ertrage, meine Vorsätze ausführe, u. wenn ich Andern Veranlassung zur Sünde gewesen bin, sie durch einen bessern Wandel erbaue, damit sie dich preisen, und zu dir geführet werden. Um dieß bitte ich dich durch Jesum Christum. Amen.

11

Gebeth eines alten Kranken.

O Gott! meine Zuversicht u. Stärke! auf dich habe ich mich von Kindesbeinen an verlassen. Ich habe es immer erfahren, daß es gut ist, auf dich vertrauen. Wo soll ich anfangen, die Menge deiner Güte zu benennen? und

wo ist ihr Ende zu finden? Wie unendlich gütig zeigtest du dich mir in gesunden Tagen. u. wie treu halfest du mir in der Trübsal! Wie kann ich dir für alle deine Barmherzigkeit gegen mich genug danken? Mein Vater! mein Trost im Alter, u. in der Krankheit! zu dir rufe ich in Jesu Namen, verweigere mich nicht, da ich schwach worden; bleib meiner Seelen Licht u. Kraft bis an mein Ende. Bewahre mich vor der sündhaften Ungeduld, welche die Schwachheiten meines Alters so gerne erzeugen; erhalte mich auf dem Wege der Tugend, der zu jener Herrlichkeit führet, die mir dein Sohn durch sein Leiden u. Sterben so theuer erkauft hat. Mache mich immer reiner, u. heiliger, damit ich würdig seyn möge, in dein Paradies einzugehen durch Jesum Christum, unseren Herrn. Amen.

12.

Betrachtung eines Kranken, der wohl verpflegt wird.

Im Leiden Theilnehmer finden, ist tröstlich; sich freuen mit Fröhlichen in dem Herrn, vermehret die Freude; weinen mit den Weinenden, versüßt die bittersten Schmerzen. Dieses Glück genieße ich, o Gott alles Trostes! Könnte ich dir doch für die liebreiche Hülfe, u. Sorge meiner Freunde u. Verwandten, so wie ich sollte, danken! O ihr alle, die mir beystehet, Jesus, der am Kreuze bey seinen

heftigsten Schmerzen auf seiner Mutter sich-
zogen auch! Gott vergelte auch euere Mühe, u.
alles Gute, das ihr mir thut! Er sende euch
Engel des Trostes, wenn eine Leidensstunde
über euch komt! Ich wäre undankbar, u. ver-
diente die Hülfe dieser guten Menschen nicht,
wenn ich durch Ungedult, durch Murren und
Klagen ihre unermüdete Sorge erschwerte.
Wie viele Kranke sind eben so elend, ja noch
elender, als ich bin! und sie leiden dabey Noth,
sie sind verlassen, u. seufzen hülflos auf
ihrem harten Schmerzenlager. Könnte ich
ihnen von dem, was ich entbehren kann, nicht
etwas mittheilen? Hätte ich nicht auch das
gerne, wenn ich mich an ihrer Stelle befände?
O Gott! laß mich deine vorzügliche Vaterlie-
be gegen mich stets mehr erkennen, u. dir
meine Dankbarkeit durch Gehorsam, und
grössere Gedult zeigen, da mir so viele
liebvolle Menschen meine Leiden gleichsam
tragen helfen. Ich will nach der Vollkom-
menheit streben, um als dein Kind vor
deinem väterlichen Angesichte erscheinen
zu dürfen, durch Jesum Christum deinen
Sohn, der mit dir lebt u. regieret in Einig-
keit des H. Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewig-
keit. Amen.

Betrachtung eines Kranken, der übel verpflegt wird.

Mein Gott! ich kann wohl mit deinem Diener Job sagen: Meine Bekannten sind von mir gewichen, meine Verwandten haben mich verlassen, meine Freunde haben meiner vergessen. — Bin ich aber nicht vielleicht selbst Schuld daran, daß man mich so wenig pflegt? Wenn das so ist, so darf ich nur über mich selbst ungeduldig werden; ich muß meine Fehler ablegen, u. die Liebe meiner Mitmenschen zu gewinnen suchen. Bin ich aber ohne meine Schuld vergessen, so will ich mich damit trösten, daß es vielleicht noch Dürftigere giebt, für die sie zu sorgen haben. Vielleicht kennen auch Viele meine Noth nicht. Ich will deßwegen nicht murren. Du wirst es noch gut machen mit mir, o Gott! Du bist ja bey mir; du wirst die Thränen abtrocknen, die ich in der Stille weine; du wirst meine Schmerzen lindern, du sorgst ja väterlich für deine Kinder. — Und, ward denn nicht auch Jesus bey seiner Gefangennehmung von seinen Freunden verlassen? Er diene mir zum Vorbild! Er ist mein Meister; ich bin sein Jünger; ich will es, wie er, mit Gelassenheit ertragen, daß man mich so verläßt. Meine Augen sehen auf dich o Herr! Wende dich zu mir, u. sey mir gnädig! Amen.

14. Betrachtung eines Kranken, dem seine Geschäfte liegen bleiben, u. der deswegen für die Seinigen besorgt ist.

Jetzt ruhen meine Geschäfte, die ich in gesunden Tagen mit Lust u. erlaubtem Vortheil trieb; und weil ich in meinem Hauswesen die Aufsicht nicht führen kann, so geht hier u. da etwas verloren. Auch Kosten verursacht mir meine Krankheit. Dieß macht mir nun Sorgen. Könnten aber diese Sorgen mich nicht ängstlich machen, u. meiner Genesung hinderlich werden? Ich will mich deswegen deiner weisen Vorsehung überlassen o Gott! du hast es so geordnet, daß ich leide, u. viele von den Meinigen mit mir leiden. — Habe ich mich aber nicht etwa zu viel um das Zeitliche bekümmert, u. darüber dich, mein Vater! u. mein Seelenheil vergessen? Nun entreißest du mich meinen Zerstreuungen; ich sehe es nun, daß alles Zeitliche vergänglich, daß nur Eines nothwendig, daß die Sorge für meine Seele das Wichtigste sey. — Wenn nur aber die Meinigen darunter nicht litten! — Leiden sie aber nicht vielleicht aus meiner Schuld? Hätte ich nicht fleißiger arbeiten, den Verdienst besser anwenden, u. für den Fall einer Noth etwas zurückle-gen können? Hielt ich die Meinigen zu ei-

einen würdigen, christlichen Lebenswandel zu? Trifft mich nicht der Ausspruch des Apostels: „Wer für die Seinigen nicht Sorge trägt, der hat den Glauben verläugnet." Ach Gott! lasse es mich erkennen, wenn ich mich hierin versündiget habe. Ich will den Meinigen vorstellen, daß sie dir, o Gott! für das, was du mir bisher gethan hast, doppelt danken, daß sie arbeitsam, ehrlich u. tugendhaft seyn, u. ihr Vertrauen auf dich, den Vater aller Menschen, setzen sollen. Hilfst du mir wieder auf, so will ich mir gerne manches versagen, den Weg der strengsten Sparsamkeit selbst wandeln, deine Gebothe selbst beobachten, u. dieß zu thun, auch die Meinigen anhalten. Schenke mir die Genesung, wenn es deiner Weisheit gefällt. — Willst du mich aber von den Meinigen trennen, so stärke sie u. mich. Amen.

15.

Gebeth eines Kranken, der in einem Spitale liegt.

Mein Gott! ich danke dir dafür, daß man mich, da ich bey den Meinigen nicht seyn kann, in dieses Haus aufgenommen hat. Wie hülflos müßte ich sonst schmachten! wie elend müßte ich vielleicht mein mühseliges Leben enden! Wie lehrreich kann für mich der Aufent-

seht in diesem Hause werden! wie oft kann
ich für einen Ungedultigen, der sich durch
Ungedult sein Uebel nur vermehrt, be-
then! Wie oft kann ich mich an einem Ge-
dultigen, der mit Allem zufrieden ist, erbau-
en! Wie viel Gutes genieße ich hier! Man
macht mich auf die hl. Messe aufmerksam;
ich kann von Zeit zu Zeit die hl. Beicht verrich-
ten, u. die hl. Comunion empfangen; ich höre
manchmal aus dem Munde des Priesters
etwas zu meinem Troste; ich kann meine schwa-
chen Glieder ruhen lassen; man reicht mir die
nöthige Nahrung und Arzney. Ich bin hier an
der Seele, u. an dem Leibe versorgt. Welche
Wohlthaten für einen Kranken, der sich zu
Hause nicht kann verpflegen lassen. Laß
mich dieselben recht hoch schätzen, o Gott!
laß mich meiner Obrigkeit, dem Vorsteher
dieses Spitals, dem Priester, dem Arzte,
den Wärtern, u. allen, die mir Gutes
thun, herzlich dafür danken. Vater im
Himmel! verleih mir durch Jesum Chri-
stum deinen mächtigen Beystand, so wer-
de ich es selbst in meinem Elende noch gut
haben, und mich deiner Gnade würdig
machen. Amen.

16.

Gebeth vor einer gefährlichen Operation.

Gütiger u. allweiser Gott! nach deinem H. Rathschl-
luß bin ich in die gegenwärtigen Umstände
gekommen, die ein scharfes Mittel an den schad-
haften Theile meines Körpers nöthig machen.
Du hast die Ärzte die Kunst gelehrt, durch
die schon Menschen so gross u. gefährlich immer
das Übel war, ist geholfen worden, u. auch
mir geholfen werden kann. Ich will dieses
Mittel, das du mir gewissen Händen selbst
anbiethest, gebrauchen. Möchte es durch deinen
gnädigen Willen an mir gelingen. Dir, o
Herr! überlasse ich den Ausgang mit völliger
Unterwerfung; denn du allein weißt, was
mir gut ist. Gib mir nur die Gnade, bestän-
dig u. besonders in dem Augenblick der
größten Schmerzen, zu denken, daß du
alle meine Thränen siehst, u. als der be-
ste Vater für mich sorgst. Wenn du bey
mir bleibst, mein Gott u. Vater! wenn du
mich tröstest, so fürchte ich nichts. Du kannst
ja selbst die heftigsten Schmerzen lindern;
du kannst sie erträglich, u. sogar leicht
machen. Damit ich aber in den Schmer-
zen auch deinen Beystand recht fest werde,

so will ich vor dem Gebrauche dieses Mittels, von dessen Erfolge ich nicht gewiß seyn kann, nichts zu thun unterlassen, was ich als Christ für das Heil meiner Seele, was ich zu deiner Ehre u. aus Liebe gegen die Meinigen oder auch gegen Andere thun, u. verrichten kann. Dein Wort versichert uns, daß diejenigen, die auf dich harren, neue Kraft empfangen. Du sprichst auch jetzt zu mir: „fürchte dich nicht, ich bin bey dir." Durch dich mein Gott! bin ich stark, durch dich kann ich Alles überwinden. Steh mir bey; schenke mir die verlohrne Gesundheit wieder. Soll aber die Cur mißlingen, so laß mich mit willigem Herzen sagen: Herr, dein Wille geschehe! — Ich empfehle dir meinen Leib, u. meine Seele. Herr! sey u. bleibe bey mir. Ich bitte dich darum durch Jesum Christum. Amen.

17.

Gebeth nach einer glücklichen Operation.

Gelobt seyst du, o Gott! die gefürchtete Stunde ist vorbey; der Schmerz ist überstanden; ich habe Hofnung zur Gesundheit. Welchen Dank bin ich dir dafür schuldig! Nie will ich es vergessen, wie nahe ich dem Grabe war, u. wie wunderbar du mir halfest. Rühmen will ich Andern deine Güte, u. sie in ähnlichen Umständen zur Er-

Duld ermuntern. Alle Tage, die du aus väterlicher Liebe mir noch schenkst, sollen deinem Dienste geheiligt seyn. Wie viel duldet man nicht, um seinen Leib nur noch einige Zeit zu erhalten! — Welche Selbstverläugnung soll mir nun zu beschwerlich seyn, um meine unsterbliche Seele im guten Stande zu erhalten, u. sie von ihren Fehlern zu reinigen! Hilf mir dazu, o Gott! Lass mich in jedem Kampfe gegen die Sünde siegen, um einst vor dein heiligstes Angesicht zu gelangen; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

18.

Gebeth nach einer mißlungenen Operation.

Ist es denn dein Wille nicht gewesen, o Gott! daß das an mir versuchte Mittel die gewünschte Wirkung habe! Auch dieser dein Wille geschehe, und sey von mir gepriesen! Du weißt, was zu meinem Heile dient. Ich will nicht klagen. Selbst deine liebsten Kinder suchst du manchmal mit Leiden heim, die bis ans Ende ihres Lebens dauern. Aber du belohnst auch ihre Treue in der Ewigkeit überschwenglich dafür. Verzeih mir, Vater! wenn mir die Länge u. Beschwerlichkeit meines Krankenlagers Seufzer, und Thränen auspreßt. Du kennst meine Schwäche. Du weißt, daß ich im Falle der Genesung, fest entschlossen bin, als ein frommer Christ

zu leben. Ich kann zwar jetzt manches Gute nicht ausüben, wie in gesunden Tagen. Aber dich lieben, an dich denken, zu dir bethen, etwas Nützliches betrachten, Andern ein gutes Beyspiel der Geduld geben, so wie ich es auch dem Leiden Jesu lernen, kann ich doch. Ich will nicht vergebliche Wünsche nähren; all mein Verlangen soll nur auf einen seligen Tod gerichtet seyn. Mein Leib mag abnehmen; sey nur du, o Gott! der Trost meines Herzens, u. mein Theil in Ewigkeit. Ich bitte dich darum durch Jesum Christum Amen.

Meßgebethe,

vorzüglich für solche Kranke, die den opfernden Priester sehen, oder hören können.

19.

„Das thut zu meinem Andenken."

Betrachtung des Leidens Jesu Christi bey der H. Messe.

Der Priester geht zum Altare. H. Jesus begibt sich mit seinen Jüngern in den Garten, um zu leiden. Welchen Gehorsam gegen seinen himmlischen Vater! Welche Liebe zu den Menschen! Wie gerne, Vater! möchte ich dich in der Kirche anbethen! So aber hast du mich in diese Umstände gesetzt, daß ich daher nicht

gehen kann. Ich unterwerfe mich deinem hl. Willen, u. vereinige jetzt das Opfer, das ich dir auf meinem Krankenbette an mir selbst bringe, mit jenem großen Opfer, das dein Sohn, zur Aussöhnung unserer Sünden, auf dem Kalvarienberge, auf eine blutige Art vollbracht hat. – Dich bethe ich dadurch demüthigst an; dir danke ich; dich bitte ich um Vergebung meiner Sünden, u. möchte mir u. allen, sowohl lebenden als verstorbenen Gläubigen Gnade erlangen.

Der Priester fängt die Meße an. Jesus fängt sein Leiden auf dem Oehlberge an; er bethet zu verschiedenen Mahlen, wird betrübt bis in den Tod, fällt auf sein Angesicht, u. schwitzt unserer Sünden wegen, Blut. – Auch ich will hier, wie Jesus auf dem Oehlberge leiden; auch ich will, wie er, in meinen Leiden bethen: Mein Vater! wenn dieser Kelch nicht von mir weichen mag, so geschehe dein Wille! Reinige meine Seele durch den Blutschweiß deines Sohnes von allen Sünden. Ich bekenne es vor dir, u. allen Heiligen, daß ich dich durch Gedanken, Worte, u. Werke, oft, sehr oft, u. schwer beleidiget habe. Dein Sohn trauerte meiner Sünden wegen; o! gib mir durch ihn wahre Bußtraurigkeit.

Der Priester erbittet durch das Misereatur, und Indulgentiam, für sich, u. für Andern

Verzeihung der Sünden. Jesus wird von einem Engel gestärkt, u. fährt fort zu bethen. Allmächtiger Vater, sey mir reuevollen Sünder barmherzig! tröste mich, stärke mich, u. führe mich zum ewigen Leben.

Der Priester spricht: Oremus. Jesus weckt seine Jünger vom Schlafe, u. spricht: Wachet u. bethet, damit ihr nicht in Versuchung fallet. Stehet auf, lasst uns gehen. Sehet, mein Verräther nahet sich! Bist du, o Jesu! bey mir, so fürchte ich nichts, so viel auch Leiden über mich kommen mögen. Wache, u. bethe ich, so wird der Feind nichts wider mich vermögen.

Der Priester geht hinauf, u. küßt den Altar. Jesus geht seinen Feinden entgegen; er wird von Judas, den er seinen Freund nennt, mit einem Kuße verrathen, u. gefangen genommen. — So lehrest du mich, göttlicher Heiland durch Wort, u. That, selbst Feinde lieben. — Gib, daß ich mich deinem sanftesten Joche, u. deiner leichten Bürde, die du mir auflegst, ohne mich zu beklagen, unterwerfe, du magst mir, während meiner Krankheit, was immer für Schmerzen schicken.

Der Priester geht auf die Epistel Seite, u. bethet den Introitus. Jesus wird zuerst zu Annas, dann zum Hohenpriester Caiphas geführt, u. von diesem wegen seiner Jünger u. Lehre befragt. Er antwortet sanftmüthig, u. bekommt einen Backenstreich. — Lasse mich, o Gott! sanftmü-

~~Stütze~~ u. standhaft seyn, wenn es sich um dei-
ne Ehre handelt. Ich will nach Jesus Beyspiel,
lieber leiden, als der Tugend untreu werden.

Der Priester bethet dreymal: Kyrie, eleyson, Christe, eleyson; Kyrie, eleyson. {Jesus wird von Petrus, der ihm kurz zuvor Treue bis in den Tod versprach, dreymal verläugnet.} — O Gott! wie wenig darf ich meinen guten Vorsätzen trauen! Schöpfer, erbarme dich des Werkes deiner Hände. gedenk daran, daß ich Staub, daß ich äußerst schwach bin. — Jesu, mein Erlöser, erbarme dich deines Erlösten! — Hl. Geist! mein Heiligmacher, erbarme dich meiner, u. verleih mir die Gnade, daß ich selbst diese Krankheit zu meiner Heiligung gebrauche. — Gib mir, o Gott! die Gnade, alle Gelegenheiten zum Bösen zu vermeiden, u. auf mich selbst stets ein bescheidenes Mißtrauen zu setzen.

{An den Tagen, an denen der Priester das Gloria in excelsis Deo bethet.} — Ich danke dir o Gott! für alle mir erwiesenen Gnaden. — Jesu, Lamm Gottes! du nimmst die Sünden der Welt hinweg, erbarme dich meiner! Denn du allein bist der Heilige, du allein der Höchste, mit dem hl. Geiste in der Herrlichkeit Gottes des Vaters.

Der Priester wendet sich an das Volk mit den Worten: dominus vobiscum. {Jesus wendet sich zu Petrus, u. blickt ihn an. Dieser

geht hinaus, u. weint bitterlich. — O Jesu! falle ich aus Schwachheit, wie Petrus, so blicke gnädig auf mich; lass mich meine Sünden erkennen, und das Geschehene nach Kräften wieder gut machen.

<u>Der Priester betet die Collecte, u. liest die Epistel.</u> §. Jesus wird zu Pilatus geführt, u. auf mancherley Art verleumdet u. angeklagt. Wer es mit der Wahrheit hält, gewiß, du, O Jesu! der hält es mit mir. Befestige mich in der Ueberzeugung, daß alle deine Lehren Wahrheiten sind, u. verleih mir, daß ich durch Befolgung deiner Vorschriften, auch in Leidensstunden, meine zeitliche u. ewige Glückseligkeit befördere.

<u>Der Priester liest das Evangelium.</u> §. Man führt Jesum von Pilatus zu Herodes. Von diesem wird er, gleich einem Thoren, verspottet. — O Herr! sieh auf mich, u. heile meine Krankheit; vor allem aber lass mich deine Lehren vom Leiden, welche der Welt Thorheit zu seyn scheint, u. jedes deiner Tugendbeyspiele, die du uns bey deinem Leiden hinterlassen hast, bis in den Tod befolgen.

§. <u>An den Tagen, an denen der Priester das Credo betet.</u> — Welchen Trost schafft mir in meiner Krankheit mein Glaube! Ich glaube, daß du mich krank werden liessest, um an mir deine Macht u. Güte

zu zeigen. Ich glaube, daß meine Krankheit
zu deiner Ehre ist. Ich glaube, daß du auch
hier zugegen bist, daß ich in dir lebe u. bin.
Ich glaube, daß wenn ich dich liebe, meine
Krankheit zum Besten meiner Seele gerei-
chet. O! nim dieses Licht nie von mir hinweg!

Der Priester spricht: Dominus vobiscum. (Je-
sus wird zu Pilatus zurückgeführet. Dieser wendet
sich an die Juden, u. spricht zu ihnen: Ich finde ihn
an keinem von dem allen schuldig, worüber ihr ihn
anklaget.) – O Vater! sieh auf deinen unschuldi-
gen Sohn, u. verzeih mir durch ihn meinen sünd-
haften Wandel.

Der Priester deckt den Kelch ab, u. opfert
Brod, u. Wein. (Jesus, der sich dem himmlischen
Vater, zu dessen Ehre u. unserm Heile, während sei-
nes Leidens, stets opfert, wird der Kleider beraubt,
gegeißelt, mit Dornen gekrönt, u. als ein After-
könig aufs neue verspottet.) – O Herr! nimm
dieses Opfer zur Anerkennung deiner höchsten
Majestät, u. unserer gänzlichen Abhängig-
keit von dir; nim es als ein Dank= Versöhn=
u. Bittopfer gnädig an. Verleih mir die Gna-
de, daß ich alle Güter der Welt verachte,
u. alle meine bösen Gewohnheiten ablege.
Je mehr meine Leiden zunehmen, desto
mehr, steh mir bey; laß mich die heftigsten
Schmerzen mit schweigender Geduld tra-
gen; reinige meine Seele durch dein

Blut; herrsche über mich; laß mich u. alle Menschen, laß alle deine Schüler jetzt an deiner Erniedrigung, einst aber an deiner Herrlichkeit Theil nehmen. Laß endlich dieses Opfer allen noch lebenden, u. schon verstorbenen Gläubigen zum Seelenheile gereichen.

<u>Der Priester wäscht die Hände.</u> (Pilatus wäscht die Hände vor dem versammelten Volke, u. spricht: Ich bin rein an dem Blute dieses Unschuldigen. Desselben ungeachtet sündigt er, weil er als Richter dem so ungerechten Begehren der Feinde Christi nicht genug widerstehet, ihn dem Leiden nicht zu entstellen.) O Gott! laß mich nicht Menschen, die mir höchstens ein zeitliches Gut rauben, sondern dich fürchten, der du den Leib u. die Seele ewig unglücklich machen kannst.

<u>Der Priester spricht: Orate fratres.</u> (Jesus wird mit einem Purpurmantel, mit der dörnernen Krone auf dem Haupte, u. mit dem Rohr in der Hand, dem Volke gezeigt, wobey Pilatus spricht: Sehet den Menschen an. Schon vorhin fielen die Soldaten vor Jesu auf die Knien, u. sagten spottweise: Es lebe der König der Juden! Sie spieen auf ihn, gaben ihm Backenstreiche, nahmen das Rohr, u. schlugen es ihm aufs Haupt.) — Nimm, ewiger Vater! alle Leiden deines Sohns in Gnaden für uns Sünder an. Laß mich ihn um so mehr lieben, je mehr er meiner Sünden wegen duldet. Sieh auch auf mich an diesem Kreuzaltare geschlachtet, gnädig herab. Ach! was bin ich doch für ein elender Mensch!

Der Priester bethet die Sekrete, darnach aber
die Präfation. J. Jesus bethet in der Stille zu seinem
Vater; er leidet unendlich, seiner Feinde, u. unserer
Sünden wegen; er wird von Pilatus dem Kreutztode
übergeben, u. muß, nachdem er kurz vorher in Tri-
umph eingezogen ist, sein Kreutz selbst auf den
Calvarienberg schleppen. — Ich danke dir, o Gott!
für meine Erschaffung, Erlösung u. Heiligung.
Habe ich aber diese, u. so viele andere Gutthaten
aus deiner Hand empfangen, so will ich auch
das Unangenehme von dir annehmen. — Du
sprichst, o Jesu! Wer mir nachfolgen will,
der nehme sein Kreutz auf sich, u. folge mir
nach. Hier bin ich nun. Gehst du, göttlicher Hirt,
hin, dein Leben für deine Schafe zu geben, o!
so sey auch mir, deinem verirrten Schafe,
gnädig! Hoherpriester, du gibst dich, statt der
alten Opfer, für unsere Erlösung hin. Nim
alle Kräften meiner Seele u. meines Leibes
zum Opfer an, u. sey mir einst als Richter gnä-
dig.
Der Priester küßt den Altar, u. macht drey-
mal das Kreutz über Brod u. Wein. J. Jesus
trägt das Kreutz mit der größten Mühe, u. leidet
Verspottungen. — O Vater! sieh herab von dei-
nem Heiligthume auf den Sohn, der das schwe-
re Holz, auf dem er als ein Opfer sterben
will, so mühsam trägt, u. erbarme dich meiner
bey dem Kreutze, das ich nach deinem Willen tra-
ge; bewahre mich durch seine Verdienste vor
dem Rückfalle in die Sünde.

Der Priester macht das Andenken: memento:/ für Lebende. /: Jesus wendet sich an die Frauen, die ihm mit Thränen folgen, u. spricht zu ihnen: Ihr Töchter Jerusalems! weinet nicht über mich, sondern weinet über euch, u. über eure Kinder: /

Mir ist es, o Jesu! als riefest du auch mir zu: Weine nicht über mich, sondern über dich selbst, u. über deine Sünden; weine bey deinem Leiden nicht. O! lass mich diesen Zuruf recht verstehen, damit mir dein Versöhnungstod zum Heile gereiche. Lass mich die noch übrige Zeit meines Lebens zum Nutzen u. zur Besserung der mir Angehörigen anwenden. Gib allen meinen geistlichen u. leiblichen Wohlthätern, gib allen Hirten u. Dienern deiner Kirche, und allen Obrigkeiten, was sie an der Seele, u. an dem Leibe nöthig haben.

Der Priester hält beyde Hände über den Kelch, u. das Brod. /: Jesus wird auf dem Calva-rienberge von den Soldaten angegriffen, u. seine Kleidung wird ihm von dem ganz verwundeten, u. mit Blut überronnenen Leibe unter neuen Schmerzen herabgerissen. /— O Jesu! möchte ich bey allen noch über mich kommenden Schmerzen, gleich dir, schweigen!

Der Priester macht mehrere Kreutze über das Opfer. /: Jesus wird unter den grössten Schmerzen mit Nägeln an das Kreutz geheftet. /— Wie gross, o Jesu! ist deine Liebe gegen mich! wie heftig sind die Schmerzen, die du für mich leidest! wie schwer wiegen meine Sünden vor dir Jesu! Soll mir mein sündhafter Leib nicht als ein Werkzeug zur Busse dienen?

der Priester hebt nach der Consecration die hl. Hostie, u. den Kelch in die Höhe. (: Jesus wird am Kreutze erhöhet, u. dem ganzen Volke zur Schau vorgestellet.:) — Heiligster Vater! ich bethe dich an durch Jesum Christum deinen Sohn, der seinen Leib, u. sein Blut, welches beydes auf dem Altare gegenwärtig ist, zur Vergebung meiner, u. der ganzen Welt Sünden hingegeben hat. Sey mir seinetwegen barmherzig. — Ich bethe dich an, o Jesu! göttliches Opfer der Liebe, Friedensfreund, Sündenfreund! Lass den Werth deines kostbaren Blutes an mir nicht verlohren gehen. Wasch, u. reinige mich durch dasselbe. — Dir lebe ich, dir sterbe ich, dein bin ich, lebendig, u. todt.

der Priester macht mehrere Kreutze über den Leib u. das Blut Christi. (: Jesus leidet nebst den hl. Wunden, andere sehr grosse Schmerzen. Er wird von dem vorübergehenden Volke, von den vornehmsten Priestern, von den Schriftgelehrten u. den Aeltesten des Volkes verspottet u. gelästert.:) — Wie beschämest du mich, o Jesu! durch dein Stillschweigen bey den beissenden Spöttern deiner Feinde! Ich gerathe so leicht in Hitze. Ach! vergib mir, u. lehre mich dein göttliches Stillschweigen.

der Priester macht das Andenken (: memento :) an die Verstorbenen. (: Jesus bethet am Kreutze noch für seine Feinde:) — Wäre ich werth, dein Schüler zu seyn, o Jesu! könnt ich nicht nach deinem Beyspiele meinen Beleidigern verzeihen, u. sie entschuldigen? Ich leide ja weder so viel, noch so unschuldig, als du littest.

budapest-margitk

Der Priester klopft an die Brust, u. bittet Gott, er wolle sich unser, als Sünder, durch Christum erbarmen. Jesus verzeiht dem büssenden Mörder: So bist du denn, o Jesu! selbst am Kreutze noch voll Liebe u. Erbarmung, wie du es warest, als du unter den Sündern wandeltest. Wer dich mit Vertrauen bittet, der wird von dir erhört. O Herr! gedenke auch meiner, u. lass mich Gnade bey dir finden.

Der Priester macht wieder dreymal das Kreutz über das hl. Opfer. Jesus leidet neue Schmerzen; er leidet Durst, wogegen ihm Essig u. Galle gereicht werden; er leidet Beschimpfungen, durch welche ihn sogar einer der mit ihm gekreutzigten Mörder entehrt; er leidet innere Betrübniß u. Verlassenheit seiner Seele. O Jesu! lass mich oft an deine ausharrende Geduld denken, und sie mir zum Muster dienen.

Der Priester macht etliche Kreutze mit der hl. Hostie über u. zwischen dem Kelche, u. hebt beyde zugleich etwas in die Höhe. Jesus leidet Todesangst, u. ist bereit, zur Ehre seines himmlischen Vaters u. zu unserem Heile zu sterben. Vater hier ist das Opfer! Nimm es, wenn es dir gefällt; du bist Herr. Stärke mich nur mehr, je anhaltender u. heftiger meine Leiden werden.

Der Priester spricht das Vater unser.

Jesus spricht die sieben Worte am Kreutze. — O Jesu! vergib meinen Feinden; tröste mich in meiner Todesstunde, wie du den einen der Mörder am Kreutze getröstet hast;

sey mir auf die Fürbitte deiner Mutter, der du in der Person des hl. Johannes, auch mich als ein Kind übergeben hast, gnädig; 23 verlasse mich im äussersten Elende nicht; gib mir Durst nach Gerechtigkeit, u. nach der ewigen Seligkeit; lass mich meinen Lauf glücklich vollenden, u. nimm am Ende meines Lebens meinen Geist, in deine Hände.

<u>Der Priester deckt den Kelch ab, u. theilet die hl. Hostie.</u> ⁝ Jesus stirbt; der Vorhang des Tempels zerreisst; die Erde bebt; die Felsen spalten sich, u. aus den geöffneten Gräbern stehen die Leiber der Heiligen auf. ⁝ Liebvollster Heiland! du starbst auch für mich. O. lass mich, so lange ich lebe, meine Sünden beweinen, sie haben ja zu deinem Tode beygetragen; erschüttere mein hartes Herz; lass mich der Sünde absterben, u. dir allein leben. sey mir in dem Augenblicke meines Todes gnädig.

<u>Der Priester legt einen Theil der hl. Hostie auf die Patene, den andern hält er über den Kelch.</u> ⁝ Man öffnet Jesus nach seinem Tode seine Seite mit einer Lanze. ⁝ Vater, all sein Blut vergiesst dein Sohn! dieses rufet auch für mich zu dir um Gnade. Was für ein demüthiges Vertrauen flösst mir dieses ein! O Jesu! durch deine Wunden heile die Wunden meines Herzens.

der Priester macht mit dem dritten, näm-
lich mit dem kleineren Theile der hl. Hostie
drey Kreuze, u. läßt dieselben in den Kelch
fallen. [Jesus steigt, der Seele nach, in die
Vorhölle, u. erlöset die Altväter, die ihn sehn-
suchtsvoll erwarteten.] – O Jesu! wie sehne
auch ich mich nach dem Augenblicke, in wel-
chem du dich mir als meinen Erlöser
zeigen wirst!
der Priester spricht dreymal: Agnus Dei:
O du Lamm Gottes u. s. w. und eben so oft vor
Communion: Herr! ich bin nicht würdig u. s. w.
wobey er allezeit an die Brust klopfet. [Nach-
dem Jesus seinen Geist aufgegeben hatte, beken-
nen nebst einem Hauptmann, viele andere sei-
ne Unschuld, begeben sich mit Betrübniß nach
Haus, u. schlagen an ihre Brust.] – Lamm
Gottes! wie allgemeiner Schauer der Natur
drang Juden u. Heiden das Zeugniß ab,
daß du unschuldig, u. als Gottes Sohn litt-
test. Wie kann ich dir für diese unaus-
sprechliche Liebe genug danken? Verzeih
mir alle meine Sünden, ich bereue sie nur
aus Liebe zu dir. Laß mich durch deinen hei-
ligsten Leib, u. durch dein kostbares Blut,
die ich jetzt im Geiste zu empfangen wünsche

innigsten verlangen, von selben ganz gerei-
niget, u. von der seligen Vereinigung mit
dem nie mehr getrennet werden. 24

<u>Der Priester genießt das H. Opfer unter
beyderley Gestalten, u. reiniget den Kelch.</u> — Je-
sus wird herrlich begraben, woher aber gesalbt,
und abgenommen. — Möchte o Jesu! mein Herz
ganz rein seyn, wenn ich dich durch das aller-
heiligste Sakrament des Altars in das-
selbe aufnehme! Ich bin zwar der Gnade
nicht würdig, daß du in mein Herz jetzt
wirklich eingehest; aber sprich nur ein Wort,
so wird meine Seele gesund. Setze mich in
den Stand, dich ehestens würdig zu empfan-
gen. — Ich bereue alle meine Sünden aus Liebe
zu dir; ich glaube an dich; ich hoffe auf dich; ich
liebe dich; ich sehne mich nach der Vereinigung
mit dir durch die H. Comunion. Dein Leib, u. dein
Blut bewirken meiner Seele zum ewigen Leben!
Amen.

<u>Der Priester bedeckt den Kelch.</u> — Das Grab
wird mit einem Steine bedeckt, u. mit dem Sigel
des Pilatus versichert. — Göttlicher Erlöser! du
ruhest nach deinem Leiden. Dein Grab ist für
mich die Hoffnung, daß auch auf mein Leiden ein
Leben folgen wird, das kein Schmerz, und kein
Elend mehr trüben kann.

Der Priester bethet die Postcommunion. J: Jesus steht am dritten Tage von den Todten auf. — Dein Leben, o Jesu! ist das Unterpfand meines künftigen Lebens; deine Unsterblichkeit ist das Vorbild der meinigen. Gib mir durch deine Wahrheit Muth zu kämpfen, zu leiden, u. zu sterben.

Der Priester grüßt: Dominus vobiscum; u. verrichtet auf der Epistel Seite ein Gebeth oder mehrere. J: Jesus erscheint verschiedenen, er geht mit seinen Jüngern 40 Tage um, u. gibt ihnen unter deutlichen Unterricht. — Göttlicher Heiland, u. Lehrer! laß mich die von dir so oft u. so nachdrücklich eingeschärfte Lehre: Liebe Gott aus ganzem Herzen, u. deinen Nächsten, wie dich selbst, in meiner Krankheit nicht vergessen.

Der Priester sagt zum letzten mal: Dominus vobiscum; er entläßt das Volk mit den Worten: Ite Missa est: geht, die Messe ist vollendet. u. giebt den Segen. J: Jesus zeigt sich seinen Jüngern in Galiläa, u. spricht zu ihnen: Mir ist alle Gewalt gegeben im Himmel ~~gegeben~~ u. auf Erden. Wie mich mein Vater gesendet hat, so sende ich auch euch. Gehet hin, u. lehret alle Völker, u. taufet sie im Namen des Vaters, des Sohnes, u. des H. Geistes. Lehret sie, alles halten, was ich euch gebothen habe. Sehet, ich bin bey euch bis ans Ende der Welt. Er segnet sie, u. fährt in ihrer Gegenwart in den Himmel. — Wie danke ich dir o Jesu! für deine Liebe! Gib mir die Gnade, alle deine Gebothe, u. alle bey meiner Taufe gemachten Versprechungen zu halten, um dir meine Gegenliebe, auch in Leidensstunden, zu zeigen. Höchster Priester! du bist in dein Heiligthum eingegangen. Segne mich, u. wo du bist, da laß auch mich ewig seyn.

der Priester liest das letzte Evangelium.

(: Jesus sendet den H. Geist über die Apostel. 25
diese reden auf einmal verschiedenen Sprachen,
so, daß sie von allen Völkern verstanden wer-
den; sie bekehren alsbald mehrere Tausende;
sie wirken große Wunder, u. begeben sich,
alles Widerstandes u. aller Verfolgung
ungeachtet, in die ganze Welt, um das Evan-
gelium zu verkündigen.) — Soll ich durch die
Erwägung ihrer Standhaftigkeit bey den Lei-
den u. Qualen, besonders aber durch das An-
denken an dein letztes Abendmahl, u. an
deinen Tod, o Jesu! das ich jetzt gefeyert ha-
be, mich nicht ermuntern, den Willen des
himmlischen Vaters auch in der Krankheit
zu erfüllen, wie du ihn erfüllet hast?
Soll ich durch die Erinnerung an deine Lei-
den, u. an die Leiden, die deine treuen Die-
ner von jeher ausgestanden haben, meine
Leiden nicht heiligen, u. mich stärken? O!
möchte mich dein Geist, o Gott! ganz erfül-
len! möchte ich dich ewig besitzen, lieben,
u. loben! Segne mich, u. alle Kranken,
segne alle Menschen, Vater, Sohn, u.
H. Geist! Amen.

Gebeth nach der H. Messe

nach dem H. Evangelium. 8.

süßester Jesu! durchdring mit deiner feu-
ren Liebe das Innerste meines Herzens. Ent-
zünde es mit deiner hl. Liebe so, daß es sich nur
nach dir sehne. Nur nach deinen ewigen Wun-
den soll es seufzen; nur aus Liebe zu dir
soll es ~~seufzen~~ sich sehnen, aufgelöst zu werden, und
bey dir zu seyn. Nur nach dir, o Jesu! du
Brod der Engel, du Erquickung hl. Seelen, du
köstliches Brod der Christen, welches alle Sü-
ßigkeit, u. den Geschmack aller himmlischen
Freude in sich enthält; nach dir, dessen An-
gesicht die Engel mit Lust anschauen, soll
meine Seele hungern. Nach dir o Jesu! du
Quelle des Lebens, du Strom der Freuden!
soll meine Seele dursten. Nur dich, o Herr,
soll mein Herz suchen, nach dir soll es streben.
O fände es dich! gelangte es zu dir! Nur an
dich möchte ich denken; nur von dir möchte ich re-
den; nur ~~von~~ zu deiner Ehre möchte ich Alles
verrichten; dich möchte ich über Alles lieben;
nur in dir möchte ich mich erfreuen, u. in diesen
Gesinnungen bis an mein Ende verharren.
O Jesu! du bist meine einzige Hoffnung, mein
Trost, meine Ruhe, mein Labsal, meine Stütze,
meine Zuflucht u. mein Erbtheil. An dir
soll mein Herz ewig hangen. Amen

NB. Die Anhörung der hl. Messe für Ge-
sunde ist in jedem Gebethbuche ent-
halten.

Gebet eines Kranken, der die H. Sakramenten der Buße, u. des Altars während seiner längern Krankheit aus Andacht empfängt. 26

Beichtgebet.

Herr Jesu! du hast durch die Worte: „Nehmet hin den H. Geist; denen ihr die Sünden nachlasset, sind sie nachgelassen; u. denen ihr sie vorbehaltet, sind sie vorbehalten" deinen Stellvertretern, den Priestern, die Macht gegeben, die Sünden nachzulassen u. vorzubehalten, zu lösen u. zu binden. Wie innig freue mich dieser Worte! Da ich jetzt so manches zur Wiederherstellung der Gesundheit meines Leibes gebrauche, so will ich auch meine Seele in einen guten Stand setzen, u. sie durch das H. Sakrament der Buße reinigen. Ich bin aber schwach, o Gott! mein Geist u. meine Kräfte sind jetzt niedergebeugt. So gerne ich mich prüfen möchte, so wenig bin ich doch im Stande, über mich gehörig nachzudenken. Erleuchte du also gnädigst meinen Verstand, damit ich meine Sünden erkenne, u. sie so erkenne, wie ich sie am Ende meines Lebens, dem ich mit jedem Augenblicke näher rücke, erkennen werde. — Gib mir auch wahre Reue, wie du sie so vielen Sündern gegeben hast; u. leite dann meine Zunge, damit ich alle meine Sünden aufrichtig beichte. Ich will diese Beicht so verrichten, als wenn sie die letzte meines Lebens wäre; ich will dadurch zu ergänzen suchen, was meinen vorigen Beichten an Prüfung, Reue, Vorsatz, Aufr

Aufrichtigkeit, oder sonst auf eine Art demselben gemangelt haben. Ich will dir, so viel ich kann, genaue Rechenschaft ablegen vor deinem h. u. gerechter Gott. wenn du mit mir ins Gericht trittst. 21t Abend.

Gebeth nach der Erforschung des Gewissens.

O Gott! Beschämung deckt mein Angesicht, wenn ich an die Zahl u. Größe meiner Sünden denke. Du warst so unaussprechlich gut gegen mich. Du schufst mich aus Liebe nach deinem Bilde; du erhieltest mich noch, das Werk deiner Hände; um den Menschen zu erlösen, gabst du deinen eigenen Sohn hin; du nahmst mich durch die h. Taufe zu deinem Kindern an; du bewahrtest mich von unzähligen Gefahren. Selbst diese Krankheit schicktest du mir, damit ich über mich nachdenke, meine Sünden herzlich bereue, sie aufrichtig beichte, u. dafür genugthue, um Vergebung zu erlangen. Mein Gott! ich kann das Gute, das du mir thust, nicht zählen, noch nennen. Und doch habe ich dich so oft, so leichtsinnig u. so schwer durch Gedanken, Worte u. Werke beleidigt. Jetzt fallen mir meine Sünden erst recht ein; jetzt erscheint mir Manches groß u. wichtig, was ich in gesunden Tagen für unbedeutend u. gering gehalten habe. — O! wie schäme ich mich meines Undankes, meiner Treulosigkeit, meiner Sünden! Ach! sie reuen mich alle von Herzen, weil ich dadurch dich das allerhöchste u. liebenswürdigste Gut, dich meinen Schöpfer, Erlöser, u. Heiligmacher, beleidigt habe. Hätte ich doch jenen Abscheu vor der Sünde, den alle Büßer u. Heilige davor gehabt haben. — O Vater! verzeih mir auch dei-

deiner unendlichen Barmherzigkeit, durch die Verdienste Jesu, der für uns Sünder am Kreutze gestorben ist. Ich hoffe diese Verzeihung mit aller Demuth von dir. Ein reuevolles Herz verweigerst du, Vater! nicht. — Das Geschehene ist nun nicht mehr in meiner Macht. Aber in Zukunft will ich dich über Alles lieben. Ich will die mir aufzulegende Buße mit Demuth u. Genauigkeit verrichten, u. allen meinen Beleidigern von Herzen vergeben; ich will jede Gelegenheit zur Sünde meiden; besonders aber, will ich mich vor meiner Lieblings = vor meiner Gewohnheitssünde hüten. Ich will mir Mühe geben, das gegebene Aergerniß gut zu machen, die durch meine Reden geraubte Ehre dem Nächsten zurückzugeben, das geringste ungerechte Gut zurückzustellen, u. alle meine Schmerzen, ja selbst den Tod, zur Genugthuung meiner Sünden, in Vereinigung mit dem Leiden u. mit dem Tode Jesu, zu leiden. — Doch du weißt o Gott! daß ich schwach, daß ich Staub bin. Zur Zeit der Züchtigung gestehe ich meine Sünden; ist sie aber vorüber, so vergesse ich, was ich beweinet habe. Schlägst du mich, so bitte ich um Verschonung; u. verschonst du mich, so fordere ich dich wieder heraus, mich zu strafen. Darum bitte ich dich demüthigst, stärke mich in meiner Schwachheit. Du gibst mir das Wollen, gib mir auch das Vollbringen. Richte mich auf, wenn ich falle, u. unterstütze mich mit deiner mächtigen Hand, daß ich fest stehe. — Ich will mich jetzt dem Reinsten zeigen; mein ganzes Herz will ich

vor ihm auszuschließen; zu meiner Demüthigung will ich meinen Mund öffnen; ich will ihm meine Sünden so aufrichtig bekennen, als wenn Jesus selbst, der Sünderfreund u. Sündenarzt mein Bekenntniß aufnähme. Ich will seine Worte so anhören, als wenn sie aus dem Munde Jesu selbst kämen. Ich will die Lossprechung von dem Priester so verlangen, als wenn mir Jesus selbst das trostvolle Gnadenwort sagte: „deine Sünden sind dir vergeben." O guter Hirt! bring dein verirrtes Schaf zu deiner Heerde zurück. Lieber Vater! nimm dein unwürdiges, aber reuvolles Kind, gnädig auf. — Hl. Maria, Mutter der Barmherzigkeit, Zuflucht der Sünder, Heil der Kranken! bitt jetzt für mich armen Sünder. — Hl. Schutzengel! ich habe dich beym Sündigen so oft betrübt, hilf mir, durch deine Fürsprache, zu Gott zurückzukehren. Amen.

22. Gebeth nach der Beicht.

Gott! wie kann ich dir für die unendliche Güte, die du mir erwiesen hast, danken? Ich war ein ungehorsames Kind; ich übertrat deine hl. Gesetze; u. doch vergabst du mir durch deinen Diener; du reinigtest mich von jeder Missethat; du nahmst mich wieder in deine Gnade u. Freundschaft auf. Wie wohl ist mir jetzt um das Herz, da es von der Sünde nicht mehr gedrückt wird. Ich bin fest entschlossen, nimmermehr zu sündigen. Ich will deswegen wachen u. beten; ich will jede Gefahr zu sündigen meiden; ich will zur Zeit der Versuchung zu dir, allwissenden Vater u. Richter! aufblicken; ich will in meiner Krankheit nicht murren; ich will

alle Schmerzen, solange sie immer dauern, u. so heftig sie auch werden mögen, im Geiste der Buße, zur Abbüßung meiner Sünden, in der Vereinigung mit den Schmerzen Jesu, tragen; ich will mir alle Mühe geben, mich ganz zu bessern. 28

O Herr! du kennst die Aufrichtigkeit, aber auch die Schwäche meines Willens. Kaum glaube ich fest zu stehen, so sinke ich schon wieder. Dieß soll mich recht demüthig, aber nicht kleinmüthig machen. Du gabst mir das Wollen; du wirst mir auch das Vollbringen geben. Ich bitte dich um deine Gnade dazu, in Jesus Namen. Wo die Sünde mächtig war, da laß auch deine Gnade mächtig ? seyn. Durch diesen vermag ich Alles. Amen.

23.

Gebeth vor der H. Communion

Gläubig bethe ich dich, o Jesu! in dem allerheiligsten Sakramente des Altars unter den Gestalten, in die du dich hüllst, als meinen wahren Gott an. Du hast es gesagt: „das ist mein Leib, das ist mein Blut." Und dein Wort trügt nicht. Ich glaube es so fest, daß ich bereit wäre, für die Wahrheit desselben mein Leben zu opfern. Du willst mich durch die Hand des Ministers, der dich zu mir bringt, u. dich mir darreicht, eben der Gnade theilhaftig machen, welcher du die Apostel theilhaftig machtest. — Warum kommst denn aber du, der du von Ewigkeit her im Schooße des Vaters warst, zu mir elenden Geschöpfe? — Blos aus unaussprechlicher Liebe. — Es war dir nämlich nicht genug, Mensch zu werden, für mich zu leiden u. zu sterben; du willst überdieß durch

die H. Communion, auf eine unbegreifliche Weise ganz eins mit mir werden. O! durchdringe diese Zärtlichkeit, diese Liebe mein Herz! Könnte doch auch ich dich würdig lieben! Könnte ich dich lieben, wie dich deine heiligste Mutter, wie dich die Engel lieben! Ich verabscheue zwar jede Sünde, und bereue es vom Herzen, daß ich dadurch dich, der du das höchste Gut, und aller Liebe würdig bist, beleidiget habe; doch nur von einem H. Schauer durchdrungen, wage ich es, dich den Allerheiligsten zu empfangen. Wie heilig sollen meine Hände, die ich zu dir aufhebe, meine Zunge, die dich berühret, und mein Herz seyn, in das du eingehst! Du willst, wir sollen heilig seyn, wie du heilig bist. Heiligster Gott! wie kann ich vor dir bestehen? Die Engel können den Glanz der Majestät, die dich umgibt, kaum ertragen; sie neigen sich aus Ehrfurcht vor dir: und ich soll dich empfangen? Du bist der unsterbliche Gott, ich ein brechlicher Mensch. Du Alles, ich Nichts. Ich habe so oft und schwer gesündigt, und du hast nicht aufgehört, mich zu lieben; du erniedrigest dich so tief, daß du mich dein Fleisch und Blut genießen lässest: bey den Menschen zu seyn ist deine Lust; du trägst Verlangen, dich mit mir zu vereinigen. — Ich habe mich geprüft, ich habe dich dabey um Erleuchtung gebethen; ich habe meine Sünden reumüthig bekannt. Ich hoffe, ich werde nicht so unglücklich seyn, dir, wie Judas that, den Freundeskuß zu geben, und doch dich zu verrathen. Ich habe das demüthige Vertrauen, du habest mir verziehen. Wasch mich aber immer von meinen Sünden mehr, schaff in mir ein ganz reines Herz. Je unheiliger ich bin, desto mehr bedarf ich deiner Hülfe. — So komm denn, o Jesu! Meine Seele dürstet nach dir: Komm, stärker lebendiger

Gott! Ziere du selbst die Wohnung, in die du trittst; weihe sie dir zu einem würdigen Tempel ein; gib daß ich nichts so sehr suche, als dich zu lieben; daß ich dir meine Liebe durch Werke zeige; daß ich alle deine Gebothe gründlich beobachte, u. alles, was dir im Geringsten mißfällt, sorgfältigst meide, 29
nur um dich würdig zu empfangen. Liebster Jesus! du vereinigst dich jetzt mit mir, laß mich mit dir ewig vereint leben, Gott meines Herzens, meine Freude, meine einzige Liebe! — Hl. Maria! Mutter Gottes! Hl. Schutzengel, u. ihr meine Hl. Patronen! bittet für mich, daß ich Jesum in mein Herz würdig aufnehme. Amen. 24.

Gebeth nach der Hl. Communion.

O Jesu! ich finde in mir Nichts von dir, der du dich bis zu mir herabgelassen hast. Könnte ich dir doch für diese außerordentliche Gnade, wie ich sollte, danken! O Herr, du hast grosse Dinge an mir gethan; du hast auf meine Niedrigkeit gesehen. Wie weit hat dich doch deine Liebe gebracht! Aus Liebe wurdest du Mensch, und littest u. starbst für mich, u. nun vereinigst du dich durch das allerheiligste Sakrament sogar mit mir. — Könnte ich doch dazu beytragen, daß du von allen Geschöpfen der Welt angebethet, u. geliebt würdest! — Ach! verzeih mir alle meine Sünden! Heilige mich, Urquelle der Heiligkeit! Laß mich die Wirkungen deiner Gegenwart verspüren. — Rede Herr! dein Diener hört dich. Durch welches Opfer kann ich dir meine Gegenliebe zeigen? Wäre doch mein Herz von deiner Liebe ganz entzündet! Dieß aber kannst nur du in mir bewirken. Du bist ja ein verzehrendes Feuer; du bist auf die Erde herabgekommen damit sie von dem Feuer deiner Liebe entflamme

würde. — Du willst, ich soll ganz dein seyn. Der dich genießt, der soll für dich auch leben; dieß ist dein Wille. Alles nun, was von mir abhängt, o Herr! will ich zu deiner Ehre anwenden; nichts soll mein Herz zwischen dir u. einem Geschöpfe theilen. Dieß verspreche ich dir heilig. Das heiligste Sakrament, das ich so eben empfangen habe, soll gleichsam das Siegel seyn, womit ich mein Versprechen bestättige. Ich bin fest entschlossen, dasselbe nie zu verletzen. — Ach mein Gott! der Geschmack, den ich jetzt bey dem Genusse des heiligsten Abendmahles empfinde, ist mir ein Vorgeschmack der Freuden des Himmels. Möchte er mir allen Geschmack an den sinnlichen Freuden benehmen! Weder Leben noch Tod soll mich von deiner Liebe trennen. Nur bitte ich dich durch deine unendliche Barmherzigkeit um deine Gnade dazu. — Vermehre den Glauben, die Hoffnung, u. die Liebe in mir; gib mir Stärke, alle Fallstricke des Feindes glücklich zu vermeiden. Mache mich im Leiden geduldig. Laß mich, zu dem Ende, recht oft an dein schmerzhaftes Leiden u. Sterben denken; laß mich dir zu lieb Alles thun u. leiden; lehre mich die Demuth, die du selbst so sehr geliebt hast, lieben. Gib mir Muth, meine Beleidiger so zu lieben, wie du mich, deinen Beleidiger, liebst. Verleih mir die Beharrlichkeit im Guten, u. alles, was meiner Seele, u. meinem

Leibe nöthig ist. — O Jesu! du wirst mir diese
Gnaden nicht versagen; ich bitte dich ja dar-
um in diesen kostbaren Augenblicken, da ich
dich selbst zu besitzen das Glück habe. Wie ru-
hig hoffe ich dann durch den Tod zu entschlafen,
Wie selig hoffe ich im Himmel zu leben, wo ich
dich, du wahres Pfand der künftigen Herr-
lichkeit! ewig sehen werde! Guter Hirt u.
wahre Speise, nähre mich einst auf der Rei-
se, bis in deines Vaters Reich: Nähre mich
hier im Jammerthale, u. laß mich dort zum
Hochzeitmahle, mache mich deinen Heiligen
gleich. Amen. 25.

Gebet eines Kranken, der die hl. Communi-
on als Wegzehrung empfängt.

Es ist vielleicht die Stunde nahe, in welcher ich
dieses mühvolle Leben verlassen, u. in ein
besseres übergehen werde. Mir ist der
Weg dahin unbekannt. Deswegen bitte ich
dich, o Jesu! mein göttlicher Heiland! du
wollest mein Wegweiser u. Geleitsmann seyn.
Einen sicherern Führer, als du bist gibt es
nicht; denn du bist allmächtig; du kannst
mich gegen alle Anfälle meiner Feinde
vertheidigen. Kein Führer ist getreuer
als du; denn du bist ja sogar für mich
gestorben. Kein Führer kennt den Weg

zum Himmel begehr, als du; denn du bist von o-
ben zu uns herabgekommen, u. hast Millionen
deiner treuen Diener dahin begleitet. —
Herr Gott, Herr des Himmels u. der Erde. Der
höchste Himmel kann dich nicht fassen, u. du wür-
digest dich zu mir zu kommen? Ich soll das Glück ge-
niessen, dich in mein Herz aufzunehmen! Wie
könnte ich dieß glauben, wenn nicht du selbst es ge-
sagt hättest!. So aber glaube ich es aus voller Ueber-
zeugung, daß ich dich, o Sohn Gottes! empfangen wer-
de. Dich werde ich empfangen, der du aus Liebe zu mir
in einer Krippe lagest, u. nach grausamen Martern
für mich am Kreutze starbst, u. jetzt glorreich im
Himmel zur Rechten deines Vaters sitzest, wo du
von allen Engeln u. Heiligen angebethet wirst —
du bist in dem hochwürdigsten Sakramente des
Altars als Gott u. Mensch zugleich gegenwärtig:
du bist hier unter den Gestalten des Brodes verbor-
gen; im Himmel aber zeigest du dich den Seligen von
Angesicht zu Angesicht. — Wer von diesem Brode
ißt, wird nicht sterben, sondern in Ewigkeit leben.
Das Brod, das du uns gegeben hast, ist dein Fleisch,
das du hingegeben hast. Wer dein Fleisch nicht ißt,
u. dein Blut nicht trinkt, hat das Leben nicht in sich.
Dieß sind deine Worte, göttlicher Lehrer. Ich glaube
sie fest; denn du bist die ewige Wahrheit. Meine
Sinne, u. meine Vernunft müssen schweigen; hier
muß man nur glauben u. anbethen. Stärke
mich, o Gott! in diesem Glauben, bis er sich in

schauen verwandelt, u. ich dich ewig geniessen. Ich hoffe es, o Jesu! was du verheissen hast: wer mein Fleisch isst, u. mein Blut trinkt, geniesst du, der hat das Leben in sich, u. er wird leben durch mich." — Dein Fleisch u. dein Blut wird also meine Nahrung, es wird das Leben meiner Seele seyn; es wird mich befestigen im Guten, u. an mir vollenden, was deine Liebe angefangen hat. Diese Speise wird mich stärken auf der Reise in die Ewigkeit, dass ich nicht wanke, bis ich von der Erde in den Himmel, von meiner Pilgerschaft in mein Vaterland, von diesem unruhigen Meere in den Hafen der ewigen Seligkeit, ankomme, wo ich dich in der Herrlichkeit deines Vaters sehen, u. ohne Ende geniessen werde. — Auf dich vertraue ich, ich werde nicht zu Schanden werden; denn du bist allmächtig, u. gütig, du bist mein Herr, u. Gott. —

Liebenswürdigster! du bist ganz Liebe. Aus Liebe kamst du in die Welt; aus Liebe unterwarfst du dich den Mühseligkeiten dieses Lebens. Wie heilig war dein Wandel! Wie edel waren deine Wunder! Wie grossmüthig waren deine Leiden! Alles, was du gethan, u. gelitten hast, war zum Wohle der Armen, der Kranken, der Trostlosen, der Unglücklichen. Und nun gibst du mir sogar dein Fleisch zur Speise, u. dein Blut zum Tranke. — Dein Wille ist stets der beste, dein Rathschluss der weiseste;

alles, was du ordnest u. fügest, ist Liebe. Du liebst mich, wie mich keiner lieben kann: u. ich soll dich nicht lieben? — Auch meinen Nächsten, selbst meine Beleidiger, liebe ich aus Liebe zu dir. —

Wer bin ich denn, daß du dich würdigst, an mich auch nur zu denken? Woher kommt mir das außerordentliche Glück, daß mein Herr, u. mein Gott zu mir kommt? Ich bin doch nur Staub; und ein Sünder bin ich. Und dich grossen H. Gott! soll ich empfangen? das Brod der Engel soll ich genießen? mit dem Leibe des Gottmenschen soll ich mich speisen? König aller Könige! ich erkenne in aller Demuth deine Hoheit, u. meine Niedrigkeit, u. kann nur sprechen: Herr! ich bin nicht würdig, daß du unter mein Dach eingehst; sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund. —

Ich wünsche aus dem Innersten meines Herzens, daß meine letzte Speise das allerheiligste Sakrament, mein letzter Gedanke, an dein Leiden, o Jesu! u. mein letztes Wort dein H. Name sey. — Ich sehne mich aus ganzer Seele nach der H. Communion; ich werde ja dadurch aufs Innigste mit dir vereinigt. „Wer mein Fleisch ißt, spricht du göttlicher Heiland! der bleibt in mir, u. ich bleibe in ihm." — Und wenn du bey mir u. in mir bist, was habe ich zu fürchten? — So kom denn Lam Gottes! kom himmlischer Arzt! zu mir

kommen; komm, göttlicher Heiland! zu mir Elen-
den; komm Sohn Gottes, Erlöser der Welt! daß
ich dich bald in mein Innerstes einschließe, 52
meine einzige Freude, mein Gott, u. Alles!
Wie du mit deinen Jüngern das Osterlamm
zu essen sehnlichst verlangtest; so sehne ich
mich dich zu genießen; denn du bist mein
Trost, mein Glück, mein Leben. Ganz eins
möchte ich mit dir werden. Wie die Reben
mit dem Weinstocke vereiniget sind, und von
ihm Nahrung, Saft, Leben, u. Fruchtbarkeit
erhalten, so wünsche ich, eins mit dir zu
werden.

Da ich heute vielleicht das letztemal
in meinem Leben das hl. Sakrament des
Altars empfangen werde, wie wichtig, wie
feyerlich soll mir diese Religionshandlung
seyn! Soll ich nicht meine ganze Aufmerk-
samkeit auf selbe richten? O! ja, ich will
mir jetzt recht lebhaft jenes letzte Abend-
mahl vorstellen, welches Jesus mit seinen
Jüngern hielt. Da nahm er das Brod, segnete
es, u. sprach liebvoll zu seinen Freunden:
Nehmet hin u. esset, das ist mein Leib, der
für euch hingegeben wird; thut das zu mei-
nem Andenken. – Wie freudig erfülle ich
dieses Geboth! wie feyerlich ist mir die-
ser Tag, an welchem ich dein Andenken,
göttlicher Erlöser! feyern, u. deinen

Leib, u. dein Blut genießen kann. Dein Leib ist die Stütze der Welten, u. die Kraft der Schwachen. Ich will an deinem großen Versöhnungstag, u. an deine göttliche Religion denken. Ich will den Bund erneuern, u. als dein echter Schüler glauben, leiden, u. sterben. Ich will es den H. Martyrern nachmachen, die sich durch den Genuß dieser himmlischen Speise wider die Furcht des herannahenden Todes stärkten. Betrachte ich meine Schwäche, u. meine Unbeständigkeit, so habe ich ungleich mehr Ursache zu fürchten, daß ich den Muth nicht hätte, mein Blut aus Liebe zu dir zu vergießen, wenn ich nicht durch den Genuß deines Leibes u. Blutes Kraft erhielte. – Ich will dieses Brod vom Himmel als eine Wegzehrung genießen; ich will von dem Brode der Starken essen, damit ich auf dem Reise, die mir bevorsteht, nicht verschmachte; ich will mir das Brod der Engel reichen lassen, damit es mir Kraft gebe, in den Himmel, von dem es herabgekommen ist, einzugehen. Dieses göttliche Heilmittel wird mich vor den Schrecken u. den Schmerzen des Todes bewahren; es wird mir als ein Unterpfand der künftigen Herrlichkeit dienen, das

wird für meine Seele der Keim einer herr-
lichen Unsterblichkeit, u. für meinen Leib
ein Same der Auferstehung zum ewigen
Leben werden. 33

Möchte ich, o Jesu! dieses Brod des Lebens,
von dem Altare, der mir bald bevorstehen-
den Reise zum H. Berge Gottes, mit der
größten Andacht empfangen! Möchte ich
diese H. Wegzehrung mit dem Glauben
des Petrus, mit dem Vertrauen des H. Pau-
lus, mit der Liebe deines Johannes; möchte
ich sie mit den Empfindungen genießen,
mit welchen sie je die frömmsten u. heilig-
sten Seelen genossen haben! Weil aber
mein Geist durch meine Krankheit ge-
drückt ist, o, so ersetze du selbst, gött-
licher Heiland! durch deine Güte, was
mir an Andacht, Ehrfurcht, Demuth
und Liebe fehlt.

O Jesu! Quelle der Reinigkeit, rei-
nige mich Unreinen! Licht der Blinden,
erleuchte mich Blinden! Allerhöchster
Herr! trag Mitleiden gegen mich Ar-
men! Tröster der Betrübten, tröste mich
Verlassenen! Laß mich dieses H. Sakra-
ment mit einem so keuschen Leibe, mit

einem so reinen Herzen, mit einem so geisti-
gen Freude, mit so guten Vorsätzen empfan-
gen, wie es sich gebührt, u. meinem Seelenheil-
lich ist. Laß selbst deine Kraft u. Wirkung
an mir äußern. Jetzt empfange ich dich
noch verhüllt; gib, daß ich dich bald enthüll-
ter ewig sehe. – Herr! du bist schon nahe,
kom, u. bleib immer bey mir. – Gebenedey-
et sey, der da kommt im Namen des
Herrn!

Heiligste Jungfrau, Mutter Jesu!
jetzt wird dein göttlicher Sohn in der h.
Communion zu mir kommen. In Kurzem
rufst er mich vielleicht von der Welt ab,
und zu seinem Gericht hin. Hilf mir ihn
anbethen, und bitt für mich, daß ich ihn
so würdig empfange, wie du ihn empfan-
gen hast. – H. Schutzengel! erbitt mir
jetzt den würdigen Gebrauch des h.
Abendmahles, und nach meinem Hin-
scheiden führe mich in den Himmel, wo ich
mit dir und allen Heiligen meinem
Seligmacher für seine Wohlthaten
ewig danken werde. Amen.

Gebethe, wenn man die H. Communion als Wegzehrung empfangen hat. 34

Ich bin nun aufs Innigste mit Jesu vereiniget. Ich lebe; doch nun nicht ich, Jesus lebt in mir! Ja du bist in mir, göttlicher Heiland! der du einst die trostvollen Worte gesprochen: „Kommt zu mir, ihr alle, die ihr beladen seyd, ich will euch erquicken;" du bist in mir, der du, da du noch auf Erden wandeltest, zu manchen Kranken giengest, u. ihn heiltest. Wie lebhaft empfinde ich den Trost, den du mir in deinem H. Sakramente bereitet hast, auf meinem Krankenbette! Wie soll ich dir die grosse Wohlthat vergelten, die du mir so eben erwiesen hast? Wohlthätig, du hast die Deinigen bis ans Ende geliebt. Wie, du, Betrübte erfreuest, so kann sie keiner erfreuen; wie du Ermattete erquickest, so kann sie keiner erquicken. — Gütigster Jesu! du bist nun in mir. Ich entlasse dich nicht, bis du mich segnest. O! giesse die ganze Fülle deiner Gnaden über mich aus. Stärke meinen Glauben an dich:

befestige meine Hoffnung auf dich, u. vermeh-
re meine Liebe gegen dich. Erwecke in mir
ein sehnliches Verlangen nach dem, was im
Himmel ist; lasse mich alle Menschen, selbst
meine Beleidiger von Herzen lieben; laß
mir deine Liebe, deine Leiden u. deine Demüthi-
gungen unvergeßlich seyn; laß mich an den
Verdiensten deines Todes Theil nehmen;
gib mir die Gnade der Beharrlichkeit;
segne mein Ziel, führe mich auf guten We-
ge. Weiche nicht von mir, denn es wird
Abend, u. der Tag meines Lebens neiget
sich. Mein Geist wird schwach, meine Kraft
nimmt ab, meiner wartet das Grab.
Dein Wille geschehe! dir lebe ich; dir
sterbe ich; dein bin ich im Leben, u. im
Tode. – Beschütze mich nun, du Hüter der
Menschen! vor dem unglücklichen Tode der
Sünder; bewahre mich wie einen Augapfel;
beschirme mich unter dem Schatten deiner
Flügel. – Liebvollster Erlöser! durch dei-
nen hl. Tod verleih mir eine glückliche To-
des Stunde; gib mir Freude bey dem An-
denken an das ewige Leben, damit ich freu-
dig das zeitliche, u. vergängliche verlas-
se. Was hat man denn auch im Himmel

u. auch sterben, wenn man dich nicht besitzt? —
Ich habe zwar viel gesündigt; aber ich verlasse mich auf dich, o Jesu! du bist unser Vertreter bey dem Vater; du bist das Versöhnungsopfer für unsere Sünden; nicht allein aber für die unsrigen, sondern für die Sünden der ganzen Welt. Dies glaube ich; dies hoffe ich, u. deswegen verzage ich nicht. Ich klage nicht über Armuth u. Schmerzen; denn ich weiß, daß Alles von deiner Hand kömt. Ich klage auch nicht über die Kürze des Lebens; denn wodurch habe ich es denn verdient, bis jetzt zu leben? Eben so wenig klage ich über den Tod; denn er ist das Ende der Mühseligkeiten, u. der Anfang der glückseligen Ewigkeit. Ich klage endlich nicht über Speise u. Trank, über den Arzt u. Arzeneyen, über die Krankenpfleger, oder über sonst etwas; denn ich übergebe mich ganz deiner Vorsehung, welche Alles, vom höchsten Engel bis zum kleinsten Wurm, weise regiert; welche von Ewigkeit her Alles erkannt u. verordnet hat. Ich bin deswegen mit Allem zufrieden; denn ich liebe dich, u. wo Liebe ist, da ist keine Klage. Das Leiden ist der Probierstein der Liebe. Nur aus Liebe wünsche ich, aufgelöst u. bey dir zu seyn, o Jesu! In deiner Gnade wünsche ich zu sterben, dann ist das Sterben

mir ein Grauen. O Herr! wie lange ver-
birgst du dein Angesicht vor mir! Schau doch
gnädig auf mich herab, u. erhöre mich. —

O mein Erlöser u. Richter! wann werde
ich aus deinem Munde die liebvollen Worte
hören: „Guter u. getreuer Knecht! weil du
im Geringen getreu gewesen bist, so will ich
dich über Vieles setzen; gehe ein in die Freu-
de deines Herrn." Ich habe lange genug in
der Fremde gelebt; ich eile nun nach meinem
Vaterlande. Nun Herr! meine Seele hin.
Sollte ich ungerne sterben, nachdem doch du
für mich, für mich gestorben bist?

Ich glaube an dich Vater, Sohn, u. H. Geist;
ich glaube das Geheimniß der Menschwerdung
Jesu Christi, seines Leidens, u. seines Todes
wie auch die Einsetzung des hochwürdigsten Sa-
kramentes des Altars. Ich glaube alles, was
die katholische Kirche glaubt, u. zu glauben
vorstellt; denn du, o Gott! ewige Wahrheit,
u. Weisheit, hast es geoffenbaret. Ich möchte
wie ein Blutzeuge, für diesen Glauben
mein Leben hingeben! Weil ich aber die-
ses Glück nicht habe, so will ich wenigstens
alle Leiden, die du mir zuschickst, geduldig,
willig u. freudig übertragen.

Nun habe ich dich, o Pfand der ewigen Herr-
lichkeit! — Ich elender Sünder setze mein

ganzes Vertrauen auf dich allein. Du kannst,
u. willst mich zu dem Ziele führen, zu dessen
Erreichung du mich erschaffen hast. Obzwar ich
verdiene zwar die ewige Seligkeit nicht; 36
aber ich hoffe sie doch durch dein Blut, u. deine
Verdienste. Diese flößen mir Muth ein. Ich
sehe aber Tod u. Grab auf das Land der Ver-
heißung froh hin; ich hoffe in Frieden zu ent-
schlummern, u. dich in dem Himmel zu sehen —
Himmlischer Vater! du wirst mich nicht ver-
stoßen. Ich trage ja Jesum selbst in mir;
du wirst mich zu dir in dein Reich nehmen,
nachdem ich deinen geliebten Sohn hinieden
würdig zu empfangen mich bemühet habe.
O ja, du kannst dem Versprechen, starker
Gott! du bist ja selbst in mir. Ich habe Al-
les, um meine Pilgerschaft glücklich zu vol-
lenden. Ich besitze dich, der du dich den Weg,
die Wahrheit u. das Leben nennst. Du
wirst mich sicher in mein Vaterland führen.
Du wirst mir Licht im Dunkeln schaffen; du
wirst mich von dem ewigen Tode befreyen;
du wirst den Werth deines Todes an mir
nicht verloren gehen lassen. Ich bleibe in
dir, u. du bleibst in mir; ich werde unter
den Auserwählten seyn, die zum Hochzeit-
mahle berufen sind. Du wirst mich von

den Todten erwecken, u. mir wird zu Theil werden, was kein Auge gesehen, u. keines Menschen Herz empfunden hat. Ich werde dich u. deinen Vater in der Herrlichkeit sehen, die deinen u. seinen Lieblingen auf ewig bereitet ist. – Ich bin zwar ein Sünder; was sollst du mir aber in dem Augenblicke versagen, in welchem du mir dich selbst gegeben hast? Ich besitze das Höchste, u. ich soll das Geringere nicht hoffen dürfen? – Was Salomon zu Abiathar gesprochen hat: du bist zwar des Todes schuldig; heute aber will ich dich nicht tödten, weil du die Arche des Herrn getragen hast; welche Hoffnung darf nicht auch ich haben, du werdest mir, ungeachtet meiner Sünden, gnädig seyn, da ich dich, den wahren Gott, in meinem Herzen trage? Soll ich nicht das ewige Leben hoffen, da ich den Tod des Heilandes zum Pfande habe?

Mein Herr, u. mein Gott! ich schätze, u. liebe dich über alles, was im Himmel u. auf Erde ist. Wann werde ich dich dort ewig vollkommen lieben? O Jesu, ich liebe dich von ganzem Herzen. Liebe doch mein Herz mit dem deinigen stets vereiniget! O Gott meines Herzens, u. mein Theil in Ewigkeit! Weder im Himmel, noch auf Erden findet sich etwas Gutes, Schönes, Vollkommenes, das du nicht im

höchsten Grade besitzest. Dessen freuet mich
dieß! Daher sehe ich mich gezwungen, dich einst
vollkommen zu geniessen! Liebten dich doch 37
alle deine Geschöpfe aus ganzer Seele! So
lange ich athme, möchte ich dir meine Liebe
beweisen. Ach! wann werde ich dich einmal
in der Gesellschaft der Heiligen lieben,
und loben!

O Jesu! ich übergebe mich dir ganz. Ord-
ne mit mir Alles nach deinem hl. Willen
u. Wohlgefallen. — Ist es möglich, so gehe 2.
dieser Kelch der Krankheit u. des Todes
von mir; doch nicht mein, sondern dein Wille
geschehe im Leben, u. im Tode! Alles gereiche
zu deiner Ehre, u. zum Heile meiner Seele!
Ich bin dein Diener, mir geschehe nach deinem
Worte! — Mir stehet es nicht zu Leben oder
Tod, Gesundheit oder Krankheit zu wählen.
Ich nehme Alles von deiner Hand an. Willst
du, daß ich sterben soll, o Gott! Mein Herz
ist dazu bereit. Willst du mich länger leben
lassen, so geschehe auch dein Wille!

Liebster Jesus! du hast dich mir jetzt zur
Seelenspeise u. zur Wegzehrung gegeben.
Dein ist zwar Alles, was ich bin, u. habe u.
vermag; dein soll aber Alles auch durch die
freye Wahl meines Herzens seyn. In
der Vollbringung deines Willens möchte

ich alle Augenblicke meines Lebens zubringen.
An dich denken, von dir reden, u. reden hören,
u. nach deiner Liebe streben, soll nun meine größ-
te Wonne seyn. Nim mich also nun dir gefälli-
ges Opfer hin. Ich nehme die Krankheit, die
Schmerzen, selbst den Tod, wenn es dir gefällig
ist, dankbar an. Du hast den Kelch des Leidens
ganz getrunken; u. ich soll nicht einige Tropfen
von selben verkosten? Du hast dein ganzes
Leben hindurch gelitten; u. ich soll nicht das
kleinste Stück von deinem Kreutze tragen?
Soll ich mich deines Kreutzes nicht vielmehr
rühmen? Soll ich das nicht leiden, was du vor-
her schon empfunden, was du durch deine Lei-
den versüßt u. geheiligt hast? Du hast die
Zeit, den Ort, u. die Art meines Leidens, u.
meines Sterbens von Ewigkeit her bestimt.
Aus Liebe schickst du sie mir: aus Liebe will
ich sie tragen. Du suchst mich durch sie, u.
ladest mich ein, dir nachzufolgen. Dich Herr.
ich will gern in deine Fuß-Stapfen treten.
Deine Vorsehung führe mich, u. beschütze
mich, bis ich meinen Geist deinen Händen ü-
bergebe. — O Herr! lass mich in Frieden fah-
ren; denn meine Augen haben dich, mein Hei-
land! gesehen. — Ehre sey dem Vater, Sohn,
u. H. Geist in Ewigkeit. Amen.

Gebet einer Kranken bey heftigen Schmerzen.

O Gott! ich leide viel. Verdiente ich aber nicht noch mehr zu leiden? Deine Hand liegt schwer auf mir; ich empfinde Todesschmerzen. Aber du handelst auch jetzt als ein weiser, gütiger u. gerechter Vater, der seine Kinder allezeit liebt. — Was sind meine Leiden in Vergleich mit Jesus Leiden? So will ich denn, wie er, u. in Vereinigung mit seinen Leiden, diesen Kelch, so bitter er auch ist, trinken; er kommt ja aus deiner Vaterhand. — Hier schneid, hier brenne, o Herr, nur in der Ewigkeit schone meiner. — Schmerzen, die du schickst, sind Kennzeichen deiner Liebe; so will ich sie denn leiden, um dir meine Gegenliebe in etwas zu zeigen. — Laß mich hier mein Fegfeuer ausstehen, damit ich dich sogleich nach meinem Tode besitze. Du wirst mir nicht mehr auflegen, als ich tragen kann. Unterstütze mich nur mit deiner Gnade, u. gib mir Geduld. Sollte ich aber doch ungeduldig werden, so vergib mir, Vater! Du kennst ja die Schwäche deines Kindes. Laß mein ganzes Leiden zu deiner Ehre, u. zu meinem Seelenheile gereichen.

Amen.

Gebeth des Kranken, der Hoffnung zur Genesung hat.

Ich fühle mich schon etwas kräftiger, u. habe Hoffnung meine vorige Gesundheit zu erlangen. Wie sehr freuet mich dieß! Indessen kann diese Hoffnung doch fehlschlagen. Ich will nun solche Entschließungen [illegible] treffen, ich will so denken u. handeln, als wenn ich diese Hoffnung nicht hätte. Werde ich gesund, so will ich dir, o Gott! herzlich dafür danken, u. oft daran denken, wie meine Kräfte, mein zeitliches Glück, wie ich mit allem, was ich bin, u. habe, so ganz von dir abhänge; ich will alle meine Entwürfe deiner Weisheit heimstellen. Ich will mich vor allem, was mir eine Krankheit zuziehen könnte, sorgfältig hüten. Ich will meine Gesundheit höher schätzen, u. besser benützen, als ich bisher gethan habe; ich will sie ganz nach deinen Absichten anwenden. Ich will, auch in gesunden Tagen, im Nachdenken über die Wahrheiten der Religion Trost suchen, u. für das Heil meiner Seele mehr, als für alles Uebrige, Sorge tragen. Ich will die während meiner Krankheit gemachten Vorsätze erfüllen. Ich will meinen Berufsgeschäften,

aus Liebe zu dir mit freudigem Herzen, vornehmen, u. erfüllen. Ich will mich gegen alle meine Wohlthäter, die mich in meiner Krankheit besucht, getröstet, versorget haben mit Worten u. in der That dankbar erzeigen; ich will auch selbst, so viel ich kann, armen Kranken u. Elenden Gutes thun. Du willst ja, o Jesu! daß wir Andern thun, was wir wollen, daß sie uns thun. Ich will aus allen Kräften trachten, das ewige Leben zu erlangen, zu welchem dieses kurze, hinfällige Leben nur eine Vorbereitung ist. O Gott! stärke mich in dem Vorsatze, nur zu deiner Ehre zu leben; dann wird mir durch deine Gnade auch das Sterben ein Gewinn seyn. Amen.

E.)

~~Zum Beschluße~~
~~der Krankengebethe folgt ein~~ Dankgebet eines Kranken nach wieder erlangter Gesundheit; ein anderes als N. VIII.

Mein Gott! deine Güte reicht, so weit der Himmel ist. Du hast mir in meinem Leben so viele Merkmahle deiner Liebe gegeben, daß ich sie weder nennen, noch zählen kann. Und wie viel Gutes hast du mir so eben in meiner letzten Krankheit gethan! Ich rief zu dir, u. du sendetest mir Hülfe vom Himmel.

du erleuchtetest den Arzt; du legtest Kraft in die Mittel, die ich zu meiner Heilung gebrauchte; du schenktest mir Menschen, die mit so grosser Liebe für mich sorgten. Wie kann ich dir für alle diese Gnaden genug danken! Ich bin, wie der von dir gereinigte Aussätzige, ganz von Dank durchdrungen, vor dir mein Heiland, wieder! Wie wahr sind Davids Worte, die er an dich, o Gott richtet: „Dein Zorn dauert nur einen Augenblick; am Abend ist Weinen ein, u. Freudengesang am Morgen."

Welchen Werth hat die Gesundheit! Ja, „gesund seyn ist besser, als Gold; ein gesunder Leib, als ein grosses Gut." – Um meine Gesundheit nicht wieder zu zerrütten, will ich alle heftigen Begierden, und Leidenschaften unterdrücken. – „Einen Aufbrausenden erwürgt der Zorn, u. einen Tollen tödtet der Eifer. – Vom Trauern kommt der Tod, u. Betrübniß schwächt die Kräfte." An diese Worte der Hl. Schrift will ich oft denken. Ich bin auch fest entschlossen, Stolz, Ehrsucht, Wollust, Geitz, Neid u. Habsucht, wie eine Pest, zu meiden; denn sie sind Feinde der Gesundheit, u. öffnen frühzeitig das Grab. Die Sünde ist allezeit der Menschen Verderben; der Sünde Sold ist der Tod.

Gib mir desswegen jetzt die Gnade, o Gott! dich durch meinen Leib, den du mir erhalten, u. durch meinen Geist, den du wieder gestärkt hast, zu preisen; lass mich, als einen Baum, den du noch stehen lässest, jene guten Früchte tragen, die du von mir erwartest; lass mir oft die Worte einfallen, welche du dem 38 jährigen Kranken, den

du im Tempel, wo er dir dankte, traffest, gesprochen hast: „Siehe, du bist gesund geworden; sündige nicht mehr, damit dir nichts Ärgeres widerfahre." Lass mich, wie ich es dir während meiner Krankheit, u. im Anfange meiner Genesung gelobet habe, die noch übrigen Tage meines Lebens in Heiligkeit u. Gerechtigkeit vor dir wandeln. Vergilt dem Diensten, dem Arzte, meinen Freunden, allen, die für mich beteten, u. mir auf irgend eine Art in meiner Krankheit beystanden, ihre Liebe, hier zeitlich, u. dort ewig! Wollte es deine Weisheit gut finden, auch ihnen einst eine Krankheit zu schicken: wie glücklich will ich mich schätzen, wenn ich ihnen meine dankbare Liebe nach Möglichkeit zeigen kann!

Lass mich Gutes thun, so lange es Tag ist; so lange ich Zeit, Kräfte u. Gelegenheit dazu habe. Lass mich, o Gott! dich über Alles, u. die Menschen, wie mich selbst, lieben, u. so leben, wie ich in meiner Todesstunde wünschen werde gelebt zu haben. Um dieß bitte ich dich durch Jesum Christum.

Amen.

NB. die Nachtgebethe für Kranke im Allgemeinen, und in besondern Fällen, sind beym Schlusse dieser ganzen Sammlung.

NB. Die Gebethe vor, und nach der H. Beicht, und Communion der Gesunden folgen erst unter den Nro LVI bis LXX.

Was aber das Versehen eines Sterbenden betrifft; und was der Priester, sowohl bey der Ertheilung der Sterbsakramente, als bey der Empfehlung der Seele, — und dem nöthigen, ~~sowohl als~~ auch behutsamen Zuspruch, entweder eben dieser Priester, oder im Abgange eines Geistlichen, ein Andrer zu beobachten habe, siehe mein geschriebenes Krankenbuch. AWmp

Pia

Litaney für Kranke.

Herr erbarme dich meiner; denn ich bin schwach.

Christe, du Sohn des lebendigen Gottes, erbarme dich meiner.

Herr aller Dinge, erbarme dich meiner.

Ich habe &c.

Christe, höre uns. Wir haben zwar gesündiget; aber du bist ein barmherziger Gott.

Christe, Sohn Davids und unser Heiland, erhöre uns.

Gott, Vater im Himmel, Vater unsers Herrn Jesu Christi, Vater der Barmherzigkeit, u. Gott alles Trostes, der du uns in allen unsern Widerwärtigkeiten tröstest,

Eingebohrner Sohn des ewigen Vaters, Vater der künftigen Zeiten, Anfang u. Ende aller Dinge, erstes u. letztes aller Wesen, Richter der Lebendigen u. der Todten,

Heiliger Geist, der du unsere Leiden versüßest, u. unsere Schwachheit unterstützest,

Heiligster, allmächtiger, allweiser u. unendlich gütiger Gott, von dem wir unser Daseyn, unser Leben, u. unsere Bewegung haben, von

Erbarme dich unser; meiner;

von dem Alles kömt, durch den Alles besteht, auf
den sich Alles beziehet daher ist, war und allzeit
seyn wird.

Der du den Menschen nach deinem Bilde er-
schaffen hast, u. ihn nicht vertilgen willst,

Der du schon unseren ersten Aeltern nach ihrem
ersten Falle die Hoffnung eines Erlösers gege-
ben hast,

Der du den Anblick der ehernen Schlange, die
Moyses auf deinen Befehl in der Wüste er-
richtet hatte, die Israeliten von den Bissen
der Schlangen geheilet hast,

Der du Heilmittel für unsere Krankheiten wachsen
lässest:

Der du die Tage des Königs Asa verkürztest, weil
er mehr auf seine Arzneyen, als auf dich vertraute,

Der du dich durch das Gebeth, u. durch die Thränen
des Königs Ezechias rühren ließest, u. ihm
das Leben verlängertest,

Der du den auf mancherley Art geprüften
Job am Ende reichlich belohntest,

Der du den frommen Tobias durch die Blindheit
schwer geprüftest, dann aber wieder gesund mach-
test,

Erbarme dich unser, u. meiner.

Der du deinen Freunden an den Untergange der
Lebenden hast,
Der du, deiner Verheissung gemäss, uns
nie über unsere Kräfte versuchen läs-
sest, u. unsere Beharrlichkeit krönen wirst,
Der du als ein weiser u. liebvoller Vater,
selbst, wenn du unsere Sünden wegen züch-
tigst, nur unser Bestes zum Absicht hast,
Der du uns durch unsere Leiden, wie Gold
im Feuer, läutern willst,
Jesu, der du gekommen bist, die Kranken zu heilen,
die Betrübten zu trösten, u. unsere Thränen ab-
zutrocknen,
Der du deinen lieben Simeon hast in Frie-
den von der Welt hinscheiden lassen, nach-
dem er das Glück hatte, dich zu sehen,
Der du den acht u. dreyssigjährigen Kran-
ken durch dein Machtwort geheilt hast,
Der du den Lazarus vier Tage nach seinem
Tode zum Leben auferweckt, u. ihn aus
dem Grabe zu gehen befohlen hast,
Der du die Aussätzigen gereinigt, die Blin-
den sehen, die Tauben hören, die Stummen re

Erbarme dich unser (meiner).

szt. István ... Várteme

andern, u. diejenigen, welche auch nur den Saum dei-
nes Kleides gläubig berührten, gesund gemacht hast,
Der du unsere Gebrechlichkeiten u. Schmerzen,
um uns zu unterstützen u. zu stärken, auf
dich genommen hast,
Der du noch am Kreuze dem einen der mit dir
gekreuzigten Mörder versprochen hast, ihn
in dein Reich aufzunehmen,
Du Mann der Schmerzen, der du unsere
Schwachheit aus Erfahrung kennst,
Der du in den Tod giengst, wie ein Lamm sich zur
Schlachtbank führen läßt,
Der du deinem Vater bis zum Kreuztode ge-
horsam warst,
Der du am Calvarienberge starbst, und durch
deinen Tod den Tod besiegtest,

Erbarme dich unser!

Sey uns gnädig, u. um deines Namens willen
verschone uns, o Herr!
Sey uns gnädig; denn außer dir kann uns
Niemand helfen. Erhöre uns, o Herr!
Von der Sünde, die zum Tode führt, bewahre
uns, o Herr!
Von dem Tode, der uns in die Hölle stürzt,
bewahre uns, o Herr!

Vor den listigen Nachstellungen des Teufels,
Vor allen Gefahren,
Vor aller Niedergeschlagenheit des Geistes
und Bangigkeit des Herzens,
Vor dem Tode der Ungläubigen, u. der Gottlosen,
Von den Peinen der Hölle,

Wir armen Sünder,
daß wir uns als Fremdlinge u. Wanderer
in dieser Welt ansehen,
daß du mit uns wandelst, unsere Schritte leitest, u. uns Kraft verleihest, wenn wir uns verirren, u. müde werden,
daß wir, da wir hier keine bleibende Stätte haben, desto eifriger nach einer Wohnung im Himmel trachten,
daß du uns am Ende unserer Laufbahn in die ewige Ruhe aufnehmest,
daß du, wenn unser Leib, diese irdische Hülle, einstürzt, uns zu dir in dein Haus nehmest,
daß wir bis an unser Ende muthvoll kämpfen, u. die Krone des Lebens erlangen,
daß dein Trost in uns in dem Maße zunehme, als unsere Leiden zunehmen,

Behüte uns, o Herr!
Wir bitten dich, erhöre uns.

Daß wir unsere Krankheit ohne Murren, und Ungeduld tragen,
Daß wir Gutes und Böses mit stiller Gelassenheit annehmen,
Daß du uns eine wahre Reue über alle unsere Sünden verleihen wollest,
Daß du uns ein heißes Verlangen, aufgelöst und bey dir zu seyn, geben wollest,
Daß wir in unserer Todesstunde alle Anfälle des Feindes durch die Waffen des Glaubens mit Muth zurückschlagen,
Daß Eins des Andern ein Gewinn werde,
Daß, wie uns die Sünde den Tod gebracht hat, deine Gnade uns das Leben bringe,
Daß wir stets wachsen, u. uns bemühen dich aufzunehmen,
Daß wir mit dir leben und sterben,
Daß wir bis ans Ende verharren, u. selig werden,
O du Lamm Gottes, welches du hinweg nimmst die Sünden der Welt; verschone uns, o Herr!
O du Lamm &c. erhöre uns, o Herr!
O du Lamm &c erbarme dich unser!
Christe höre uns. Christe, erhöre uns.
V. Ach Herr und Gott! R. Wir wollen lieber sterben, als dein Gesetz übertreten.
V. Herr sey uns gnädig! R. denn unser Leben vergeht, wie der Rauch.

Wir bitten dich, erhöre uns!

V. Lasset uns bethen für die Betrübten. R. daß sie nach überstan-
denem Elend dieses Lebens, zu dem Ort des Trostes, der Freu-
de und der Glückseligkeit, gelangen.
V. Lasset uns bethen für die Sünder. R. Herr! bekehre sie, damit sie
der Tod nicht plötzlich überfalle, u. sie wie ein Netz verstricke.
V. Lasset uns bethen für die Frommen. R. Herr! laß sie durch Wachen
u. Bethen sich auf die letzte Stunde vorbereiten, damit sie den
verdienten Lohn nicht verlieren.
V. Lasset uns bethen für unsere Anverwandten, u. Wohlthäter.
R. O Herr! laß sie ihr Leben nach deinem Gesetze einrich-
ten, u. bedenken, was ihnen am Ende bevorsteht; segne
sie ewig mit den Gütern des Himmels.
V. Lasset uns bethen für unsere Feinde u. Verfolger. R.
Herr! vergib ihnen; denn sie wissen nicht, was sie thun.
V. Lasset uns bethen für die Kranken u. in den Zügen Lie-
genden. R. O Herr! gib, daß sie durch ihre Leiden sich
heiligen; daß sie Geist u. Leib bis auf den Tag deiner An-
kunft unbefleckt erhalten. Laß sie durch deine Gna-
de ihren Lauf glücklich vollenden.
V. Herr, erhöre mein Gebeth. R. Und laß mein
Geschrey zu dir kommen.

Aus Kirchengebethen.

O Herr! nimm unser demüthiges Gebeth gnädig an;
heile die Schwachheit unserer Seele, damit wir, nach er-
haltener Verzeihung unserer Sünden, in deiner hei-
ligen Gnade von dieser Welt scheiden.
Allmächtiger, ewiger Gott! du züchtigest diejenigen,
welche du lieb hast, u. verzeihst denjenigen, die du stra-

strafest, wir bitten dich, laß die Schwachheit un-
seres Leibes zur Sühnung, und zum Heile un-
serer Seele dienen.

Allmächtiger u. barmherziger Gott! du woll-
test, daß unser Erlöser unser Fleisch annäh-
me, u. den Tod des Kreuzes litte: gib, daß
wir mit so großer Geduld, wie er, Alles er-
tragen, um an seiner herrlichen Auferste-
hung Theil zu nehmen.

O Gott! du kennst unsere Schwachheit; ver-
theidige uns gegen unsere inneren, u. äu-
ßeren Feinde, u. bewahre uns gnädig vor dem
jähen u. unvorgesehenen Tode.

O Gott! verleihe uns, daß wir deinen einge-
bornen Sohn, wenn er kommen wird, uns zu
richten, mit einem so heiligen Vertrauen
entgegengehen, wie wir ihn, da er in die Welt
kam, uns zu erlösen, mit Freuden em-
pfingen.

Barmherziger Gott! erhöre gnädigst un-
ser Gebeth, damit wir, befreyt von den Lei-
den u. finsternissen der Welt, mit deinen
Heiligen die Freude u. das Licht des Him-
mels genießen mögen. Wir bitten dich
darum durch unsern Herrn Jesum Chri-
stum. Amen.

NB. Ein Kranker bethe alles in der einsiechen Zeit.

IV.

Verlangen des Kranken, der H. Messe beyzuwohnen. 45

Großer Gott! der ganze Erdboden ist zwar dein Tempel, den du mit deiner Herrlichkeit erfüllest; doch läßest du dir gefallen in unsern Tempel, gleich als in einem andern Himmel auf eine ganz besondere Weise zu kommen, u. dieselben mit deiner ganzen Herrlichkeit zu erfüllen. Deine Diener, die Priester bringen vermöge geheimnißvoller Worte dich den Allerheiligsten täglich auf unsern Altären herab. Die Pforten des ewigen Heiligthums thun sich auf, u. der König der Ehren kömmt in Begleitung vieler himmlischer Geister hernieder. Dich den wahren Gott, der du Fleisch geworden bist, bedeckt auf dem Altare eine geheimnißvolle Wolke. Dort bethen dich die Engel an, und weil sie von einem H. Schauer u. Schrecken eingenommen sind, bedecken sie sich mit ihren Flügeln, u. können den Glanz deiner Majestät kaum ertragen. Dort mischen sich die sterblichen Menschen unter die Engel. Sie erscheinen vor deinem Altare, weil du blos allein um ihretwillen auf den Altar herabkömmst. Dort erneuerst du das blutige u. große Opfer, welches du vor Zeiten auf eine schmerzliche Weise an dem Kreuze auf dem Golgotha vollbracht hast, um den Zorn deines Vaters zu

stillen, und ihn mit den Menschen auszusöh-
nen. dort auf dem Altare vergiessest du von
neuem dein Blut, um deine Verheissungen mit
und durch dieses Blut zu bestättigen.
O! wie gern wollte ich in dein Heiligthum ein-
gehen, u. daselbst vor dir erscheinen, um dich zu
sehen, u. die Annehmlichkeiten deiner göttlichen
Gegenwart zu geniessen. Wie gern wollte ich
deinen hl. Altar umfassen, das Opfer selbst
mit den Priestern verrichten, dir Lob u. Dank-
lieder mit deiner Kirche singen! Wie gern
wollte ich an dem Geheimnisse Theil nehmen, wo
du unter Brot, u. Weinsgestalten dich deinem
himmlischen Vater opferst: Allein die Schwach-
heit meines Körpers hält mich zurück; u. so
willig der Geist auch ist, so schwach ist doch das
Fleisch. Darum nahe ich mich dir im Geiste.
Ich vereinige meine Wünsche mit den hl. Hand-
lungen aller Priester, die heute dir in der
ganzen christlichen Welt dein anbethungswür-
diges Fleisch u. Blut, o göttliches Lamm! zur Ver-
söhnung der Welt aufopfern. Mein Gebeth
vereinige ich mit dem Gebethe der Kirche. Ich
opfere dir, o grosser Gott! mit den Priestern,
u. mit allen jenen, die vor dir in deinem
Tempel erscheinen, dieses göttliche Opfer
zur tiefesten Anbethung deiner göttlichen

u. höchsten Majestät, zur Danksagung für
alle mir erwiesenen Gnaden u. Wohlthaten.
Ich verlange dich, o himmlischer Vater! durch
das Blut deines Sohnes, welches auf dem Al-
tare von neuem fließet, zu versöhnen,
und für meine Sünden genug zu thun, auch
jener Gnaden und jenes Segens theilhaf-
tig zu werden, die du jenen im reichesten
Maße ertheilest, die bey deinen Altären
erscheinen, und dich im Geiste, und in der
Wahrheit anbethen. O Herr! der du das
Innerste der Herzen durchsiehst, erhöre
meine so sehnliche Wünsche! laß meine
Seufzer bis zu deinem Herzen dringen.
Sieh mich mit gnädigen Augen an, und
durch das Wunder, welches deine Liebe
zu den Menschen auf unseren Altären
thut, laß mich an den Schätzen deiner
Gnade Theil nehmen. Amen.

N. D.

Glaube, Hoffnung, u. Liebe soll jeder Christ
wenn nicht täglich, doch öfter im Leben erwecken
denn es sind die drey göttlichen (Übungen doch voll-) Tugenden; für
kommen, sind (sie) in jedem Gebethbuche zu finden.

V.

Geistliche Communion, wenn der Kranke, auch der Gesunde das Hl. Sakrament des Altars aus erheblichen Ursachen nicht empfangen kann.

Mein Herr Jesus, o Heiland der Welt! ich glaube fest, daß du aus Liebe zu den Menschen in dem Sakramente des Altars gegenwärtig bist. Fürwahr, o gütiger, u. barmherziger Gott! du hast ein köstliches Denkmahl deiner Wunder in diesem Geheimnisse aufgerichtet, indem du dich selbst denen, die dich ehren, lieben, u. fürchten, zu einer Speise giebst. Ich bethe dich an aus tiefesten Abgründe meines Nichts, u. sage dir Dank für diese uns vorzüglichen Erbarmen erwiesenen Gnade. Mein Jesus, ich liebe dich aus ganzem meinem Herzen. Es reuet u. schmerzet mich, daß ich deine unendliche Güte so vielmahls beleidiget habe, und dir durch meine Sünden so viel Mißfallen verursachet. Mit deiner Gnade werde ich dich künftig nicht mehr beleidigen. O kostbare Speise unter den weissen Brodgestalten! o himmlisches Brod! welches alle Süßigkeit in sich begreifest! o Brod der Starken! du Stütze der Schwachen! du Nahrung der Heiligen! o H. Fleisch meines Jesu! Ach! warum kann ich dich nicht empfangen? Ich muß es bitterlich, daß ich dieses unschätzbaren Gutes beraubt seyn muß. Du weißt, o Herr! daß ich nicht aus Trägheit, u. Lauigkeit, nicht aus Ekel, und Nachlässigkeit die wirkliche Communion unter-

lassen. Mein Jesus! du kennest meine eifrigen
Begierden, durch das Sakrament mit dir mich in-
nigst zu vereinigen. Meine Seele empfindet
einen wahrhaften Hunger, u. einen heftigen
Durst nach der köstlichen Speise deines Leibes, u.
nach dem allersüßesten Trank deines Blutes.
Aber, o mein Gott! du Ursprung der reinesten
Begierden! erweck in mir solches Verlangen,
das deiner würdig ist. Reinige, u. mache die
Begierden meines Herzens entzündend, um
die H. Comunion, deren ich beraubet bin, zu er-
setzen. Ich vereinige mich aus ganzem meinem
Herzen mit allen Priestern, die heute in der gan-
zen Christenheit dieses göttliche Geheimniß auf
dem Altare verrichten. Ich vereinige mich mit
allen denen, die solches von seiner ersten Einset-
zung an verrichtet haben. Ich vereinige mich
mit allen frommen Seelen, die dich durch die gan-
ze christliche Welt empfangen. Ich glaube mein
Jesus, u. halte fest dafür, daß du mir gleiche
Gnaden, wie diesen, verleihen kannst, obschon ich
dich wirklich nicht empfangen kann. Gleichwie
du die Kranken hier auf Erden geheilet hast, ob-
schon du bey ihnen nicht gegenwärtig warest: du
sendest dein Wort aus, u. durch dieses wirkest du
alle Dinge nach deinem Wohlgefallen. Dieses dein
allvermögendes Wort kehret niemals leer, u.
ohne Wirkung zurück, sondern ist jederzeit gut-
thätig gegen jene, die in ihren Nöthen deine
Hülfe anrufen. Ich erkenne, daß meine Seele

weit glühbrünstiger ist, als jener Wunsch des Haupt-
mannes, den du durch ein einziges Wort gesund
gemacht hast. Sag zu mir, wie zu diesem: Ich will
kommen, u. dir die Gesundheit ertheilen. Komm, o
Herr u. Gott meines Herzens! komm meinen
Geist zu erleuchten, mein Herz zu entzünden.
Komm mit deiner Gnade in meiner Seele zu woh-
nen, da ich dich leiblich nicht empfangen kann.

Weil ich meinen Mund, dich persönlich zu em-
pfangen, nicht eröffnen darf, so eröffne ich dir
meinen Gott mein ganzes Herz, mit inbrünstiger
Begierde, dich zu geniessen. Ich verlange dich gegen-
wärtig zu haben in meiner Seele; komm wenigstens
mit deiner Gnade in mein Herz. Ich umfasse dich,
o Jesu! als wärest du wirklich in mir gegenwär-
tig, u. vereinige mich ganz mit dir. Allerheiligste
Seele meines Jesu, heilige mich. Jungfräulicher
Leib meines Jesu, reinige meinen sündhaften
Leib. Heiliges Fleisch meines Jesu, speise, u. sättige
mich. Köstliches Blut meines Jesu tränke mich, u.
stille in mir den Durst nach dem Irdischen. Rein-
stes Wasser, das aus der Seite meines Jesu ge-
flossen, wasch ab, was in mir befleckt, u. unrein
ist. Von Liebe brennendes Herz, entzünde in mei-
nem Herzen einen Flammen deiner H. Liebe. Schmerz-
haftestes Leiden meines Jesu, stärke meine Schwach-
heit, u. ermuntere meine Weichlichkeit in Schmer-
zen u. Leiden. O gütigster Jesu! erhöre mich, u. lass
mein Flehen zu dir kommen. In deine H. Wunden
verbirg mich, u. lass dieselben für mich allezeit

einen sichern Zuflucht seyn. Gib nicht zu, o Jesu! daß ich jemahls von dir getrennt werde. Schütze mich vor den Feinden meines Heils. Rufe mich in der gefährlichen Stunde meines Todes, u. heiße mich zu dir kommen, damit ich dich mit deinen Auserwählten ewig lieben, u. loben möge. Amen 48

VI.

Gebet eines Kranken unter der Krankheit: für Jeden.

Mein Gott, du schickest mir diese Krankheit; gib mir die Gnade, daß ich sie zur Besserung meiner Seele anwende. Bey dir ist Hülfe; ich kann, u. will sie dir aber nicht abdringen. Mache es mit mir, wie du es gut findest. Ich wünsche zwar gesund zu werden; willst du mich aber länger krank seyn lassen, so bin ich auch zufrieden. Was du thust, ist weise u. gut. Dein heiligster Wille geschehe! Ich brauche den Arzt, u. segne die Arzneymittel, welche ich gebrauche, um wieder zu genesen. Bewahre mich vor dem Murren, u. der Ungeduld, vor der Kleinmuth u. der Verzagtheit, vor der vermessenen Hoffnung u. der falschen Sicherheit; gib mir Geduld; stärke mich im Glauben an dich, u. an das ewige Leben; befestige mich im Vertrauen auf deine allmächtige Hülfe, erhalte mich in der Liebe zu dir bis zum letzten Augenblicke meines Lebens; laß mich die h. Sakramente würdig empfangen; erfülle meine Seele mit heiligen Gedanken, u. Begierden; tröste mich; nimm mich nach dem Tode in die ewige Wohnung zu dir auf. Gib, daß ich dir lebe, u. sterbe; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

VII.

Gebeth für einen (eine) Kranken (Kranke).

Herr Jesu, der (die), den (die) du lieb hast, ist krank. Laß ihm (ihr) seine (ihre) Krankheit nicht zum Tode seyn, sondern zu deiner Ehre u. zu seiner (ihrer) Heiligung gereichen. Du hast so vielen Kranken ihre vorige Gesundheit, du hast selbst den Todten das Leben wieder gegeben, o so erhalt es denn, wir bitten dich, auch diesem (dieser) Kranken u. laß ihn (ihr) wieder gesund werden! Du bist allmächtig, u. unendlich gütig. Sprich nur ein Wort, so erlangt er (sie) die Gesundheit wieder. Wir wissen aber nicht immer, was uns gut ist, so thu denn, was dir gefällt. Verleih dem (der) Leidenden nur Geduld, uns aber gib wahre Liebe zu ihm (ihr), damit wir mit ihm (ihr) dir hier in deinem hl. Tempel für die Gewährung unserer Bitte danken, dort aber im Himmel dich ewig loben. Amen

VIII.

Gebeth nach eigener wieder erlangter Gesundheit für Jeden.

O Gott, ich danke dir für die Genesung, mit der du mich erfreuest. Du bezeigest dich wieder gnädig gegen mich. Ich hätte den Tod verdient; du aber schenkest mir das Leben. Du schlugst

mich; du hieltest mich aber auch wieder. Du zeigtest mir, daß mein Leben in deiner Hand steht, u. wolltest, ich sollte mich jeden Tag durch Sterben u. Beten zum Tode bereiten. Dieß will ich denn auch thun. O, nimm die Reue über meine Sünden, u. den ernstlichen Vorsatz, mich vollkommen zu bessern, gnädig an; laß mich auch aller Kräften nach dem ewigen Leben trachten; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

IX.

49

Gebeth vor und nach dem Essen.

Vor. Aller Augen schauen nach dir hin, o Herr! Du gibst ihnen Speise zur rechten Zeit; du öffnest deine Hand, u. erfüllst alles, was lebt mit Segen. Ehre sey dem Vater &c.

Gott, Geber alles Guten, durch dessen Fürsorge alle Geschöpfe erhalten werden, segne uns, u. diese deine Gaben, die wir von deiner Vaterhand empfangen werden. Laß sie uns mit Frohsinn, mäßigen u. dankbaren Herzen genießen. Um dieß bitten wir dich durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Nach. Herr, alle deine Werke danken dir, u. deine Frommen preisen dich. — Ehre sey dem Vater &c.

Gütigster Vater, wir sind von deinen Gaben gesättigt. Sey dafür gelobt! Laß die Nahrung, durch die wir uns stärkten, uns ein Mittel seyn, dir mit neuem Eifer zu dienen, bis wir nach diesem sterblichen Leben zu der gelangen, ~~deiner unveränderlichen~~ Seligkeit gelangen; Amen.
Durch Jesum Christum, unsern Herrn.

Gebeth am Donnerstage Abends, zum Andenken der Todes-Angst Jesu.

„Meine Seele ist betrübt bis in den Tod.“ In dieser äussersten Traurigkeit sank Jesus, da ihm am Oehlberge die Abscheulichkeit u. die Schwere der Sünden aller Menschen, u. die Strenge der hierin brechenden göttlichen Gerechtigkeit vor Augen schwebte. Wie traurig soll ich meiner Sünden wegen werden!

Vater unser &c.

Dann fiel er auf die Knie nieder, und bethete: „Vater! willst du, so nim den Leidensbech von mir; doch nicht meine, sondern dein Wille geschehe!“ Was für ein kindliches Vertrauen auf den himlischen Vater, und welche Ergebung in dessen Willen lehren mich die Worte Jesu! Vater unser &c.

„Und da er mit dem Tode rang, u. heftiger bethete, ward sein Schweis wie Blutstropfen, die zur Erde fielen. Da erschien ein Engel vom Himmel, u. stärkte ihn.“ Blutschweiss vergoss Jesus wegen meiner Sünden, und wegen den Sünden der ganzen Welt, und ich soll aus Liebe zu ihm nicht Thränen der Busse vergiessen?

Vater unser &c

Gebeth am Freytage, wenn die Scheidung geläutet wird.

O Herr Jesu, Sohn des lebendigen Gottes, du sprachst am Kreuze: "Vater, vergib ihnen; denn sie wissen nicht, was sie thun;" gib, daß auch ich aus Liebe zu dir meinen Beleidigern u. Feinden vergebe. — Zum Mörder sprachst du: "Heute wirst du bey mir im Paradiese seyn:" gib mir die Gnade so zu leben, daß ich in der Stunde meines Todes eben diese Worte zu hören verdiene. — Zu deiner Mutter sprachst du: „Sieh, das ist dein Sohn;" zu dem Jünger h. Johannes aber: „Sieh, das ist deine Mutter:" gib, daß ich meinen Aeltern u. Freunden mein ganzes Leben hindurch Beweise meiner Liebe gebe. — Du riefst: "Mein Gott! mein Gott! warum hast du mich verlassen?" O mein Vater, erbarme dich meiner! O mein Erlöser, kom deinem Diener zu Hülfe, den du durch dein kostbares Blut erlöset hast! — Du sprachst: „Mich dürstet:" gib mir Durst nach Gerechtigkeit, und nach der ewigen Seligkeit. — Du sprachst: "Vater! in deine Hände empfehle ich meinen Geist:" nim auf meinen Geist, wann er zu dir zurückkehret. Du sprachst: "Es ist vollbracht:" gib, daß auch ich meinen Lauf glücklich vollende, den Glauben bewahre, und die Krone der Gerechtigkeit erlange. Amen.

XII.

Um einen glückseligen Tod.

O Gott, den Menschen ist es bestimmt einmal zu sterben. Dein Urtheil ist gemacht; dein Wille geschehe! Nur um die Gnade bitte ich dich, daß mich der Tod nicht, wie ein Dieb in der Nacht unvorbereitet überfalle, sondern mich wachend u. bethend finde. Ruf mich nicht von der Welt ab, bis ich Buße gewirket habe; es wäre ja schrecklich, unbußfertig in deine Hände fallen. Laß mich nie vergessen, daß man, um selig zu sterben, fromm gelebt haben müsse. Gib, daß ich deinen heiligsten Willen vollziehe, u. mich so zu jener entscheidenden Stunde des Todes vorbereite. Barmherziger Gott, verleih mir ein seliges Ende. Vater! laß mich die Todesstunde glücklich besiegen. Jesu! schwebe sterbend am Kreuze vor meinen Augen, u. laß mich die Worte hören: heute wirst du bey mir im Paradiese seyn. Hl. Geist! erleuchte, u. stärke mich, daß ich in meinem Glauben standhaft verharre, allen Anfällen dagegen widerstehe, u. als ein Kind der römisch-katholischen Kirche sterbe. — Hl. Maria, Mutter Gottes, Mutter der Barmherzigkeit, Königinn des Himmels, u. der Erde, der Engel, u. der Menschen, Zuflucht der Sünder, Hülfe der Christen, bitt für

mich armen Sünder; steh mir durch deine mächtige Fürsprache bey Gott in der Stunde des Todes bey. — Hl. Joseph, bitt für mich, daß ich als ein Gerechter sterbe. — Hl. Schutzengel, beschütze mich, u. weiche nicht von mir, bis ich das Ziel meiner Wanderschaft erreicht habe. Amen 51

XIII.

Wenn man die Zügenglocke läutet.

Allmächtiger! stärke den Glauben dieses mit dem Tode Ringenden, daß er an dich glaube, als wenn er dich sähe. — Getreuester! unterstütze seine Hoffnung, daß er auf dich vertraue als wenn er dich hörte. — Liebenswürdigster! befestige seine Liebe, daß er sich von dir nicht trennen lasse, bis er dich geniesst. — O Jesus! auch du hast einst auf Erden mit dem Tode gerungen. Du weißt, was der Mensch im Todes Kampfe leidet. Sende deine stärkende Kraft herab. Herr der Herrlichkeit! zeige ihm die Herrlichkeit des künftigen Lebens; versichere ihn der Auferstehung, daß er nicht zittere vor der Verwesung. Du hast es am Kreutze vollbracht; sey bey ihm jetzt, damit er ewig bey dir sey. Amen.

XIV.

Gebeth der Aeltern für ihre Kinder.

O Gott, du bist der Vater meiner Kinder, du bist ihr Schöpfer u. ihr Herr. Ich übergebe sie dir; sie sind dein; ich überlasse sie ganz deiner väterlichen Liebe. Vor allen bitte ich dich für sie um dein Reich, u. deine Gerechtigkeit; das Uibrige gib ihnen nach deinem Wohlgefallen. Schenke ihnen Liebe zu dir, u. zu ihrem Nächsten, flöße ihnen den größten Abscheu vor der Sünde ein; bewahre sie vor den bösen Grundsätzen u. Beyspielen der Welt; lass sie jederzeit nach der Lehre des Evangeliums wandeln. Laß nicht zu, daß ich diesen meinen Wünschen durch mein Betragen entgegen handle, u. das zu Grunde richte, um was ich dich jetzt für sie bitte. Wache über mich, damit ich über sie wache, u. verleihe daß ich sie in deiner Furcht, u. in aller Tugend erziehe, durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

XV.

Segen, den Aeltern ihren Kindern ertheilen können.

Mein Kind! hab Gott alle Tage deines Lebens vor Augen; übertritt keines seiner Gebothe. Der Allmächtige Gott segne dich! Er sey dir gnädig! heiligste Dreyeinigkeit, Vater, Sohn, u. H. Geist! beschütze mein Kind; bewahre es vor jedem Uibel, besonders aber vor der Sünde, welches das größte aller Uibel ist, damit es einst freudig vor dir erscheine, u. dir ohne Aufhören im Himmel danke. Amen.

XVI

Gebeth der Kinder für ihre Aeltern.

O Gott! du willst, ich soll meine Aeltern ehren; flöße du selbst mir Ehrfurcht, Gehorsam, und Liebe gegen sie ein. Vergilt ihnen das Gute, das sie mir thun; laß sie lange u. glücklich leben, mich zu allem Guten werden, u. endlich zu dir gelangen; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

XVII.

Gebeth eines Jünglings.

O Gott, leite mich auf dem gefahrvollen Wege der Jugend, daß ich immer vor deinen H. Augen wandle, u. alles sorgfältig vermeide, was dir, liebster Vater! mißfällig ist; besonders aber bewahre mich vor der Unkeuschheit. Ich würde mich ja dadurch zeitlich, u. ewig unglücklich machen. Ich will alles fliehen, was mir gefährlich werden könnte; ich will über mein ganzes Thun u. Lassen wachen. Aber ich bin äußerst schwach; darum nehme ich meine Zuflucht zu dir mein Vater! O stärke dein schwaches Kind, das dir so gern folgen möchte durch deine mächtige Gnade; denn ohne diese vermag ich nichts Gutes zu thun. Ich bitte dich darum durch Jesum Christum. Amen.

XVIII.

Gebeth einer Jungfrau.

O Gott, lass mich nur dir durch die Tugend gefallen. Ich bitte dich um ein reines Herz; dies sey mein größter Schmuck, mein kostbarstes Kleinod. Erwecke, u. erhalt' in mir den tiefsten Abscheu vor jeder Unreinigkeit. Lass mir die traurigen Folgen, welche aus der Unlauterkeit in diesem, u. in dem künftigen entstehen, lebhaft vor Augen schweben, damit ich vor dem ersten Schritte zur Sünde zittere, und vor dem Abgrunde zurück schaudere, in den mich der Leichtsinn stürzen könnte. O Herr! gib mir Kraft; du kennst ja meine Schwäche. Lass mich stets deiner Allgegenwart eingedenk seyn; lass mich wachen, u. bethen, damit ich der Versuchung zur Sünde nicht unterliege. Ich bitte dich darum durch Jesum Christum. Amen.

XIX.

Nach einer gesegneten Ernte, oder Weinlese.

Wir danken dir, allmächtiger Gott! für den reichen Segen, mit welchem uns deine väterliche Güte in diesem Jahre beschenkt hat. Verleihe, dass wir ihn nach deiner H. Absicht, zu unserem u. unserer Nächsten Besten, verwenden, u. deiner Wohlthaten immer würdig, u. theilhaftig werden; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

XX.

bey einer geringen Ernte, oder Fruchtbarkeit.

Allmächtiger Gott, nicht so reichlich, wie du es sonst gethan hast, segnetest du uns in diesem Jahre mit Fruchtbarkeit. Aber auch das Wenige, was wir von deiner Vaterhand empfingen, wird uns genügen, um uns zu erhalten, wenn du deinen Segen dazu gibst. Wir danken dir dessungeachtet von Herzen für deine wenigern Gaben, u. bitten dich, laß uns diese unter deinem Schutze genießen, und treu mit denselben haushalten, damit wir einst verdienen, über Mehreres gesetzt zu werden, u. an den unvergänglichen Gütern des ewigen Lebens Antheil zu nehmen; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

XXI.

Gebeth Urban des Achten bey einem allgemeinen Anliegen.

Vor deinen Augen, o Herr! bekennen wir die Sünden, die wir begehen, u. vergleichen sie mit den Strafen, die wir dadurch verdienet haben. — Ueberdenken wir das Uebel, welches wir verübt haben, so sind die gegenwärtigen Leiden geringer als unsere Missethaten. —

Wir empfinden die Strafen der alten Sün-
den, u. noch lebt die Lust zu neuen Sünden in
unsern Herzen. — Deine Züchtigungen traf-
fen unsere Vergehungen; aber unsere
Bosheit überwältigen sie nicht. — Traurig-
keit überfällt unser Herz; aber den stol-
zen Sinn des Lasters demüthigt sie nicht. —
Bitterer Schmerz nagt an unserem Leben;
aber unseren Wandel bessert er nicht. —
Wenn du langmüthig schonst, so achten
wir nicht darauf; u. wenn du züchtigst, so
halten wir nicht aus. — Zur Zeit des Un-
glücks gestehen wir unsere Verbrechen; aber
nach deiner Heimsuchung vergessen wir, was
wir zuvor beweint haben. — Hebst du deine Ru-
the gegen uns auf, so thun wir Gelübde der Bes-
serung; senkt sich dein Arm, so unterlassen
wir alles, was wir versprochen haben. — Wenn
du schlägst, so schreyen wir zu dir: Verschone
uns! Und wenn du verzeihst, so sind wir so feh-
lerhaft, wie zuvor. — Herr! Du hast an uns Sün-
dern, die es bekennen, daß sie gesündigt haben. —
Wir wissen, daß, wenn uns deine Barmherzig-
keit nicht in Gnaden aufnimmt, wir deiner Gerech-
tigkeit heimfallen. — Allmächtiger Vater! gib
uns ohne Verdienst das, um was wir zu dir flehen;
du, der du uns aus nichts gemacht hast, daß wir zu
dir bethen können: durch Jesum Christum, un-
sern Herrn. Amen.

XXII.
Gebeth bey einem Gewitter.

O Gott! furchtbar offenbaret sich deine Macht. Der Donner ist deine Stimme. Alles zittert vor dieser Stimme. Donner u. Blitze sind deine Bothen, sie gehen den Weg, den du ihnen gebothen hast; sie verkündigen deine Herrlichkeit. Unter Donner u. Blitz verkündigtest du einst dein Gesetz auf dem Berge Sinai. Wie im Donner sprachst du zu deinem Sohn: Ich habe dich verherrlicht, u. ich werde dich verherrlichen. — Dich Vater! den jetzt die ganze Natur schaudernd anbethet, dich bethen auch wir als unsern Herrn an. Vor dir beugen sich alle Knie. Heiliger Gott! heiliger, starker Gott! heiliger, unsterblicher Gott! erbarme dich unser!!!

XXIII.
Nach einem Gewitter.

Mein Gott, wir danken dir, daß du uns, u. das Unsrige beschützet hast. Wir wollen stets auf dich vertrauen, du bist unser Gott; du rettest, u. hilfst gern. Laß den überstandenen Schrecken unserer Seele heilsam werden. Segne die Vorsätze, die wir in dem Augenblicke der Gefahr gemacht haben. Wir wollen uns bessern, u. dem schrecklichen Gerichte zuvorkommen, von welchem dieses Gewitter nur ein schwaches Bild war. Hat dasselbe irgendwo Schaden gemacht, so erwecke alle, die du beschützt hast zum Mitleiden u. hülfreichen Beystand. Wir empfehlen uns, u. das Unsrige ferner deinem Schutze u. Segen. Um dieses bitten wir dich durch Jesum Christum. Amen.

XXIV.

Gebeth zur Zeit einer ansteckenden Krankheit.

O Gott, nun zeigest du, was der Mensch ist, und was du bist. Ach! wie viele Menschen raubt diese einzige Krankheit auf! Sie versetzt uns Alle in Angst u. Trauer. Gut ist es zwar, daß du uns gedemüthigt, u. ein so kräftiges Mittel zu unserer Besserung gewählt hast. Möchten aber nun auch durch den Anblick des nahen Todes die Herzen aller gerührt, zu dir hingerissen, u. die Sünder gebessert werden. O Vater, sey uns Armen gnädig! Nim diesen bittern Kelch von uns hinweg. Erleuchte die Aerzte, daß sie die Krankheit recht erkennen, und segne die Arzeneyen, daß sie den Kranken helfen. Ist es aber dein heiligster Wille, daß dieses Uibel noch länger daure, und daß noch mehrere Menschen leiden, u. sterben sollen, so geschehe dieser dein heiligster Wille. Nur um dieses bitten wir dich, laß keinen unbereitet, und in deiner Ungnade sterben. Laß dieses Uibel zu unserm besten gereichen, und indem es die Leiber tödtet, zur Besserung der Seele, und unserem ewigen Heile beytragen. durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

XXV.

Gebeth zur Zeit einer Viehseuche.

O Gott, Schöpfer aller Dinge! du hast uns die Thiere untergeordnet, u. sie zu unserem Dienste geordnet. Wir danken dir für deine liebvolle Einrichtung. Aber eine tödliche Krankheit entbrennet itzt u. raubt uns das so dienstbare u. nützliche Vieh. Wir haben zwar dieses Uibel durch unsere Sünden verdient; du suchst uns mit Recht heim; doch fällt es uns hart u. schmerzlich, unsere Hausthiere zu verlieren. O! erhalte sie uns! Verschone uns mit deiner Züchtigung. Wir wollen dir künftig für unser Vieh dankbar seyn; wir wollen es nicht mißhandeln; wir wollen über dasselbe nicht fluchen. Diess versprechen wir dir, u. bitten dich um Erbarmung durch Jesum Christum. Amen.

XXVI.

Gebeth zur Zeit eines Erdbebens.

O Gott, die Erde bebt! dein gerechter Zorn bringt dieses Beben hervor. Wir haben uns deinen Zorn durch unsere Sünden zugezogen. Lass uns aber nicht so viel die Strafe fürchten, als die Sünde, durch welche deine Strafe über uns kömmt. In einem Augenblicke können ganze Städte zu Grunde gehen. Lasst uns also das Eitle aller Dinge besser mehr erkennen, Busse thun, u. so uns auf jenen schrecklichen Tag deines Gerichtes vorbereiten. Heiliger Gott! heiliger starker Gott! heiliger unsterblicher Gott! erbarme dich unser!!!

XXVII.

Gebeth eines Armen.

Mein Gott! ich bin wohl recht arm; aber niedergeschlagen will ich deßwegen doch nicht seyn. Wenn ich dich kindlich liebe und fürchte, so bin ich reich. Gieb mir nur ein reines Herz, u. ein gutes Gewissen, das mich deinen Augen wohlgefällig macht. Ich habe bey meiner Geburt nichts in die Welt gebracht, und ich werde beym Tode nichts mitnehmen. Es geschieht nichts ohne deinen heiligen Willen, ohne deine weise Fügung. Nur gebe mir o gütigster Gott! das höchst Nothwendige. Dein Nahme sey gelobt! So laß mich stets gesinnt seyn, Vater! Ich bitte dich darum durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

XXVIII.

Gebeth am Geburtstage.

Ich danke dir, o Gott! für das Leben, das du mir gabst. Du schufest mich aus Liebe, du nährtest mich, du bewachtest alle meine Schritte. Wie liebvoll leitetest du mich bisher! Wie viele frohe Tage schenktest du mir! Wie oft erhielt ich Glück und Segen von dir! Wie vielmahl tröstetest du mich in meinen Leiden! Du dachtest an mich, da ich noch nicht denken konnte; du warntest mich oft mit wahrer Vätergüte vor Gefahren. Ich fehlte, u. du trugst mich mit Geduld; ich fiel, u. du hobst mich wie-

der ruft; ich verließ dich, u. du giengst mir nach; u. als ich zurückkehrte, nahmst du mich wie ein liebvoller Vater auf. O! was bin ich dir Alles schuldig! Erinnere mich heute wieder zum Guten. Gibst du mir ein längeres Leben, so gib mir auch ein Herz, das dich nie verläßt. Nim mir alles, nur deine Liebe nicht, mein Gott, u. mein Alles! Um dieß bitte ich dich durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

XXIX

Gebeth für Wohlthäter.

O Gott! vergilt meinen Wohlthätern das Gute, das sie mir gethan haben, u. noch thun; tröste, u. erfreue sie dafür, damit sie sagen: Gelobt sey der Herr, der seinen Dienern Ruhe, und Frieden verschafft hat! ich aber deine Gerechtigkeit preisen, u. dein Lob verkündigen; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

XXX.

Gebeth für Feinde.

O Gott! du liebst uns alle, wie ein Vater seine Kinder liebt. Du siehst, wie sehr mich meine Feinde quälen. Dadurch wirst du beleidiget. Vergib ihnen; sie wissen nicht, was sie thun. Ich vergebe ihnen von Herzen. Bessere sie durch deine Gnade, u. verzeih auch mir meine Beleidigungen gegen dich; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

*

XXXI.

Gebeth wider die Anfälle böser Gedanken.

Mein Gott, u. mein Herr! sey du nicht ferne von mir! Mein Gott, schau du herab auf mich, u. hilf mir! denn sieh, allerley Gedanken haben sich wider mich empöret, u. große Furchten be-lagern meine Seele. Wie werde ich unverletzt durchkommen? Wie werde ich durchbrechen durch so viele mächtige Feinde?

Antwort.

Ich werde, spricht der Herr, vor dir herge-hen, u. die Großen der Erde demüthigen. Auf-thun werde ich die Thüren des Kerkers, u. mei-ne Geheimnisse dir offenbaren.

Thu, o Herr, was du sprichst, u. fliehen sollen alle böse Gedanken vor deinem Angesichte! das ist meine Hoffnung, mein einziger Trost, daß ich in aller Trübsal zu dir meine Zu-flucht nehmen, auf dich vertrauen, dich aus dem innersten Grunde anrufen, deine Heimsuchung in Geduld erwarten darf.

XXXII.

Gebeth um Erleuchtung des Geistes.

Guter Jesus! Erleuchte mich mit der Klarheit deines Lichtes, das im Innern leuchtet, u. jage alle Finsternisse aus meinem Herzen. Zäume meine Gedanken, daß sie sich nicht in Thorheit verlieren, u. tödte alle Versuchungen, die mich mit Gewalt bestürmen. Streite du für mich; denn du bist u. heißest der Starke, und

erlegen die wilden Thiere – die reizenden Lüste.
deine siegende Kraft stelle den Frieden in mir
her, damit das Lob deines Nahmens ertöne, und
wiederertöne im h. Saale – im reinen Gewissen.
Dein Wort gebiethe dem Winde, u. dem Sturme!
Sprich zum Meere: sey ruhig; u. zum Nordwinde:
schweige! u. es wird Ruhe werden. Sende dein
Licht, u. deine Wahrheit herab, u. lass sie auf
Erden leuchten; – denn ich bin ein finsteres
Land, wüst u. leer, bis du mich erleuchtest. Giess
die Ströme deiner Gnade aus; schütte den Thau
des Himmels auf mein Herz, u. das h. Wasser
der Andacht durchwässere dieses Erdreich, dass es
gute, dass es die besten Früchte bringe. Erhebe
mein Gemüth, das von der Last der Sünden nie-
dergedrücket ist; richte mein ganzes Verlangen
zu himmlischen Gütern empor, u. befestige es in
dieser Richtung, damit ich die Seligkeit, die da
droben zu Hause ist, verkosten, u. im Vorgeschmack
des Himmlischen, das Irdische für nichts achten könne.
Ziehe mich – reiss mich los von allen flüchtigen
Troste, den die Geschöpfe geben. denn kein Ge-
schöpf kann mein Herz vollkommen befriedigen,
kein endliches Gut meinen Hunger nach dem Un-
endlichen stillen. Vereinige mich mit dir durch
das unauflösliche Band der Liebe; denn wer dich
allein hat der Liebende genug, u. ohne dich ist
ihm alles übrige – nichts. Amen.

Nota: dieses vor dem folgenden N. des 34. 35ten u. 36ten Nro.

XXXIII.

Gott allein – unser höchstes Gut. (Eine Ausgießung des Herzens vor Gott.)

Erhebe dich, meine Seele, über alle Dinge, und suche deine Ruhe nur immer in dem Herrn, u. du wirst sie in ihm allein finden; denn er ist die ewige Ruhe aller Heiligen. Gib mir also, o du, die Liebe selbst, u. die Fülle aller Süßigkeit, Jesus Christus, unser Herr, gib mir Kraft, daß ich mich erhebe über alles Geschaffene, über alle Schönheit u. Zierde, über alles Heil u. Segen, über alle Ehre u. Herrlichkeit, über alle Macht u. Hoheit, über alle Wissenschaft und Scharfsinnigkeit, über alle Reichthümer, und Künste, über alle Freude u. Entzückung, über alles Lob u. Jubelgesang, über alle Süßigkeit, u. Erquickung, über alle Verheißung, u. Hoffnung, über alle Verdienste u. Wünsche, über alle Gaben u. Geschenke, die du mittheilen kannst, über alle Himmelslust, u. Seligkeit, die die Seele fassen, u. genießen kann, über alle Engel u. Erzengel, über alle Heere des Himmels, über alles Sichtbare u. Unsichtbare – gib mir Kraft, daß ich mich erhebe über alles, was du, mein Gott, nicht bist, u. erheben über alles, was du nicht bist, in dir allein Ruhe suche, u. Ruhe finde. Denn in dir allein, o du mein Herr u. Gott, kann ich Ruhe finden, weil du das beste, du das höchste, du das mächtigste, du das selbstgenüg-

sanftesten u. weichsten, du das lieblichste Wesen, u. die Fülle des Trostes für alle andern Wesen, du die Schönheit u. die Liebe, du die Heiligkeit, u. die Herrlichkeit selbst bist. In dir allein ist alles Gute auf das vollkommenste vereiniget; in dir war immer alles Gute aufs vollkommenste vereiniget; in dir wird immer alles Gute aufs vollkommenste vereiniget bleiben. Was du mir also immer schenkest, oder von dir offenbarest oder verheissest, so gross, u. wahr, u. gut es immer seyn mag, so ist es doch noch viel zu geringe für mein Herz, so lange du dich selbst mir nicht schenkest, dich selbst mir nicht zu sehen, u. zu geniessen gibst. Denn dieses mein Herz hast du viel zu gross geschaffen, als daß es zur vollen Stillung seines Hungers gelangen sollte, bis es sich nicht über alle Geschöpfe, u. über alle deine Gaben empor geschwungen, u. in dir allein seine ganze Ruhe u. Seligkeit gesucht, u. gefunden haben wird. – O du mein liebster Bräutigam Jesus Christus, du bester Freund unsterblicher Seelen, du Gebieter u. Beherrscher aller Geschöpfe! Wer gibt mir die Flügel der wahren Freyheit, daß ich aufschwingen zu dir, daß ich Ruhe u. Seligkeit in dir finden möge? O! wann wird es mir gegeben wer-

den, von allem, was mich bindet u. hemmt, ferne
zu sehen, u. zu schauen, u. zu erfahren, wie süß
es ist, dich, mein Gott zu genießen? Wann wer-
de ich mein ganzes Wesen in dir allein sam-
meln, u. in Liebe zu dir, meiner selbst ver-
gessen, u. nichts als dich genießen auf eine
Weise, die die Wenigsten kennen, u. die alle
gewöhnliche Weisen u. Empfindungen überstei-
gt? Jetzt ist „Seufzen" mein Loos, u. mein
Elend, im Gefühle des Schmerzens, tragen-
mein Tagewerk. Uiberall begegnet mir in die-
sem Thale der Jammers, Jammer genug; Uibel
genug, die mein Herz verwirren, betrüben,
u. verfinstern, hindern u. zerstreuen, locken
u. gefangen nehmen, daß ich nicht freyen Zu-
tritt zu dir finden, nicht deiner freundlichen
Umarmungen genießen, nicht immer im Chor
der seligen Geister mitsingen kann. Möchte
dir dein Herz brechen, wenn du mein Seuf-
zen hörst, u. mich auf Erde trostlos, u. mit
mancherley Kummer beladen, umherirren
siehst. — Jesus, du Abglanz der ewigen Herr-
lichkeit! du Trostquelle für alle Seelen
im Pilgerlande! Meine Zunge findet
kein Wort vor dir, u. nur mein Schweig-
en redet zu dir! Wie lange zögert noch die
Ankunft meines Herrn? Ach! daß er bald
nun zu seinem Armen, u. froh machte den

Traurigen! daß er ausstreckte seine Hand,
u. herausriße aus all seiner Angst den Ge-
ängstigten! Komm, komm doch bald; denn ohne 59
dich geht für mich kein Freudentag mehr auf;
ohne dich schlägt keine frohe Stunde mehr für
mich; denn du bist meine Freude, u. leer ist
ohne dich mein Tisch. Du bist meine Speise, du
das lebendige Himmelbrod. Elend bin ich, bin
wie eingekerkert, u. mit Fesseln gebunden,
bis mich das Licht deiner Gegenwart erquickt, 61
deine Wahrheit frey macht, dein freundliches
Angesicht den Himmel in meine Seele bringt.
Mögen andere ihr Paradies suchen, wo sie
wollen – mir gefällt nichts mehr, u. kann
nichts mehr gefallen, als du, mein Gott, mei-
ne Zuversicht, mein ewiges Theil! Nimmer
schweigen, nimmer aufhören zu bitten will
ich, bis deine Gnade wieder komme, bis deine
Sonne in mir wieder erwache.

Jesus Christus.

Sieh, da bin ich! Ich komme zu dir, weil du
mir gerufen hast. Die Güte deines Auges,
u. das Sehnen deines Herzens, die Demuth, u.
Zerschlagenheit deines Geistes neigten mein
Herz, u. lockten mich zu dir herab.

Der Jünger Jesu.

Und ich sprach: Ja, ich habe dir gerufen, ich habe mich gesehnet, deiner zu genießen, entschlossen, alles um deinetwillen zu verschmähen. Aber du hast mich zuvor geweckt, daß ich dich mit Inbrunst suchte. Dir sey also Lob u. Dank, daß du, nach der Fülle deiner Erbarmungen, an deinem Knechte so viele Gnade erwiesen hast.

Was darf ich noch sagen von dir? Dein Knecht hat kein anderes Wort mehr, als: „Noch dieses möchte ich nicht von dir verschweigen: nie werde ich vergessen können, wie gering u. böse ich bin: unter allen „Wundern im Himmel u. auf Erde, ist kei„ner so groß als du selbst. Gut sind alle „deine Wunder, heilig deine Gerichte, all„umfassend deine Führungen; denn dei„ne Vorsehung regiert alle Dinge. Dir also, Weisheit des Vaters, dir sey Lob und Ruhm! Dich preise u. lobe mein Mund und meine Seele, und alle Geschöpfe fallen zugleich in meinen Lobgesang ein.

Gebeth um Gnade der Andacht.

Du mein Gott u. Herr, all mein Gut bist du: und was bin ich, daß ich mich unterstehe, mit dir zu reden? Ich bin dein ärmster Knecht, ich krieche auf Erden, wie ein verworfener Wurm, weil ärmer u. verachtungswerther, als es mein Verstand denken kann, u. meine Zunge auszusprechen wagen darf. Doch du weißt alles, weißt es am besten, daß ich ohne dich nichts bin, nichts habe, nichts vermag. Du allein bist gut, gerecht, heilig. Du vermagst alles, gibst alles, erfüllst alles — den Sünder allein läßest du leer ausgehen, weil er von dir nichts annehmen mag, weil er dich u. deine Gnade zurückstößt. Sey deiner Erbarmungen eingedenk, u. erfülle mit deiner Gnade mein Herz. — Deine Geschöpfe, die du gemacht hast, wirst du doch nicht leer machen wollen? Wie könnte ich mich in diesem elenden Leben ertragen, wenn mich deine Erbarmung nicht stärkte, deine Gnade nicht hielte! Wende dein Angesicht nicht von mir; laß deine Heimsuchung nicht länger aus bleiben; entziehe mir deine Tröstungen nicht, daß meine Seele nicht werde vor dir wie ein dürstendes Land ohne Regen. Herr! lehre mich deinen Willen thun, lehre mich, wie es vor deinem Auge ziemt, u. in Demuth, vor dir wandeln; denn du bist meine Weisheit; du kennst mich, was, und wie ich bin, und kanntest mich, ehe ich zur Welt geboren, ehe noch die Welt geschaffen war.

Amen.

XXXV.

Gebeth um Liebe.

O Herr! erweitere mein Herz, u. fülle es auch mit Liebe, daß mein Jnnerstes kosten möge, wie süß es sey – lieben, u. von Liebe zerfließen, u. im Meere der Liebe schwimmen. Die Liebe halte mich fest, wenn ihre eigenen Maß u. Gränze überschreitet, u. in Hl. Entzückungen mich über mich erhebt! – Das Lied der Liebe möcht ich singen können, u. dir meinem Geliebten in der Höhe nachwandeln, u. im Lobsingen deines Nahmens, im Jubel der Liebe aufgelöset werden! Lieben möcht ich dich mehr als mich, u. mich nur um deinetwillen, u. alle, die dich lieben möchte ich in dir lieben können, wie es das Gesetz der Liebe gebeut, das du lichthell in unsere Seele geschrieben hast. Amen.

XXXVI.

Gebeth um Demuth.

Jch will doch wieder einmal den Mund aufthun vor meinem Herrn, ob ich gleich Staub, u. Asche bin. Hielt ich mich für mehr als Staub u. Asche: sieh! Herr, da stündest du auf wider mich u. meine Sünden bezeugten die Wahrheit, daß ich Staub u. Asche bin, u. ich könnte diesem Zeugnisse nicht widersprechen. Sobald ich mich aber geringer achte vor mir selbst, u. wie nichts vor dir, o Gott! sobald ich alle eitle Schätzung meiner selbst an das Kreuz schlage, u. mich zu Staub erniedrige, wie ich auch Staub bin: dann eilet mir deine Gnade mit ihrem holden Blick entgegen, u. dein Licht erhebt sich meinem Herzen. Und wenn ich mich in diesem meinem Lichte betrachte: O! dann ist alle eitle Schätzung meiner selbst, hin gaz

noch so geheim u. leise, in den Thalen meines Nichts verschlungen, u. für alle Ewigkeit dahin. In diesem deinem Lichte zeigest du mich mir, was ich bin, und was ich war, woher ich kam, u. wohin ich verirrte. Da zeigest du mir recht helle, daß ich nichts bin, u. nichts weiß. Werde ich mir selbst gelassen, sieh! so bin ich nichts — nichts als Schwäche u. Gebrechlichkeit. Aber, wenn du mich wieder anblickest, so strömet mit deinem Blicke neue Kraft in meine Seele, neue Freude in mein Herz. Wahrhaftig ein großes Wunder! so schnell hebest du mich empor zu dir; so zärtlich umarmest du mich wieder — mich, der seiner eigenen Schwäche stets unter ihn, u. in die Tiefe abwärts zieht. Das ist das Werk deiner Liebe, die, ohne all mein Verdienst, meinen Bedürfnissen bevorkommt, die mich in mancherley Nöthen unterstützet, die mich vor drohenden Gefahren bewahret, u. von unzähligen Jammer erlöset. Denn dadurch, daß ich mich thörigt liebte, hab ich mich selbst verloren; da ich aber dich allein suchte, u. dich allein um deinetwillen liebte: sieh! da hab ich mich u. dich miteinander gefunden, u. mich aus Liebe zu dir, noch tiefer in mein Nichts versenkt. Denn du die Liebe selbst, süßer als jede andere Süßigkeit, handelst mit mir, über all mein Verdienst, u. gibst mir weit mehr, als ich mir nicht einmal zu hoffen, oder zu bitten getraute. Gelobt, gelobt seyest du, mein Gott, denn, ob ich gleich alles Guten unwerth bin, so kann doch dei- unbegränzte Güte, welches die Majestät dei-

und Sehnsucht anhängest, nimmer aufhören,
wohlzuthun auch den Undankbaren, auch denen,
die sich von dir weit entfernet haben. O! bekehre
du uns alle zu dir, damit wir alle dankbar
demüthig u. andächtig werden; denn du bist
unser Heil, du unsere Kraft, u. unsere Stärke.
Amen.

XXXVII

Ein merkwürdiges Bekenntniß von der Schwachheit des Menschen, u. den Trübsalen dieses Lebens

Ich will wider mich selbst ein Zeugniß ablegen, will mein Unrecht gestehen, will meine Schwachheit vor dir, o Gott! bekennen. Oft ist es eine Kleinigkeit, die mich muthlos, u. traurig macht. Jetzt fasse ich den Entschluß mich tapfer zu wehren wider alles böse: aber sieh! gleich darauf tritt eine geringe Versuchung herein, u. ich bin schon im größten Gedränge. Oft ist es ein schlechtes, nichtswerthes Ding, woraus eine heftige Anfechtung für mich entsteht. Und, wenn ich mich ein wenig sicher glaube, so rauscht, eh ich mich versehe, ein leichter Windstoß daher, u. wirft mich sammt all meiner Sicherheit, zu boden. So sieh denn, o Herr, auf meine Niedrigkeit u. Gebrechlichkeit, die dir noch besser als mir selbst bekannt ist, mit Erbarmung herab! Erbarme dich meiner, u. reiß mich heraus aus dem Schlamm, daß ich nicht noch tiefer hineinsinke, u. vollends darin versinke. Dieß das ist es eben, was mich so oft vor deinem Auge zu schanden macht, u. tief verwundet, daß ich so gebrechlich bin,

so ohnmächtig, den bösen Neigungen Widerstand
zu thun. Und wenn ich auch dem Reize zum Bösen
die volle Einstimmung meines Willens versage: so
ist es für mich doch lästig u. peinlich, daß der Reiz
zum Bösen mich immer u. immer verfolget, u. den
die Ruhe raubet. Es ist doch verdrüßlich, täglich
in beständigem Kampf u. Streit leben müssen, mit mir
selbst, u. wider mich selbst. Auch dadurch offenba-
ret sich mir meine Schwachheit, daß die schändlichen
Vorstellungen von verbotener Lust viel leichter
in meine Einbildungskraft eindringen, als
ich wieder daraus vertreiben lassen. Gott Isra-
els, du starker, du heiliger Freund aller derer,
die mit treuer Liebe dir anhängen! Ach! daß du
freundlich sehest auf die Arbeiten u. Kämpfe
deines Knechtes, u. ihm in allem, was er unter-
nimmt, zur Seite stündest! Stärke mich mit himmlischer
Kraft, damit der alte Mensch, das Fleisch, das der
Geist noch nicht vollkommen unter das Joch gebracht
hat, nicht wieder die Oberherrschaft erlange. —
Das Fleisch, gegen das mein Kampf nicht früher
aufhören darf, als mein Aufenthalt in diesem
Lande des Jammers. Was ist das doch für ein
Leben, wo es nie an Trübsal u. Elend fehlet,
wo überall Schlingen u. Feinde genug auf un-
seren Untergang lauren? Denn wenn eine
Trübsal oder Versuchung fortgehet, so zieht schon
wieder eine andere auf den Kampfplatz, u. oft,
indem wir <u>noch mit einer</u> im Streite liegen,

so fallen und schon mehrere andere in den Rücken, ehe wir uns ihrer versehen konnten. Und, wie ist es möglich, ein Lebensliebe zu haben das uns mit so viel Bitterkeit, Trübsal, und Jammer überschüttet? Wie kann man auch ein Leben, das so mancherley Seuchen, u. Tod, und wieder Tod erzeuget, ein Leben nennen? Und doch verlieben sich so viele Menschen in dieses Leben, u. suchen ihre ganze Freude darin. Die aber die vergänglichen Dinge vollkommen verschmähen, u. in H. Zucht ihrer Sinne, und Neigungen ihrem Gott allein zu leben suchen, diese kennen die innere Süssigkeit des gött-lichen Friedens, welcher der wahren Selbstver-läugnung verheissen ist, aus Erfahrung; die sehen es besser ein als andere, wie schrecklich die Täuschungen der Welt, u. wie unbeständig ihre Blendungen sind. Lass also o Herr, du Stütze der Schwachen, und Tröster der Betrübten! lass mir durch deine Gnade jede Übung in der Geduld meiner Schwachheit, und in Ertragung der Trübsalen dieses Lebens nicht wün-schenswerth und lieblich werden! Denn um deinetwillen meines ewigen Heilandes, gern leiden, und geplagt werden, das macht gut, und auch selig. Und was willst mehr?

XXXVIII.

Die H. Liebe in ihrer Macht, u. Herrlichkeit.

Vater im Himmel, Vater meines Herrn Jesu Christi, ich preise dich, daß du meiner Dürftigkeit nicht vergessen konntest! O Vater aller Erbarmungen, u. alles Trostes Gott, ich danke dir, daß du mich, obgleich alles Trostes unwerth, dennoch deines erquickenden Trostes zuweilen froh werden läßt! Preisen, verherrlichen, anbethen möchte ich dich immer u. immer, dich u. deinen Eingebornen, u. den H. Geist, den Geist des Trostes, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen. O du, mein H. Freund! mein Gott, u. mein Herr, o, daß du kämest in mein Herz! all mein Inneres frohlockte dir im festlichen Jubel entgegen. Du bist mein Ruhm, du die Freude meines Herzens, du meine Hoffnung, du meine Zufluchtsstätte in den Tagen der Trübsal. Aber sieh! weil meine Liebe noch so schwach, u. meine Tugend noch so dürftig ist, so wird mein Herz deiner Tröstung u. deiner Stärkung nicht wohl entbehren können. O suche mich denn öfter heim, u. unterweise mich in deiner H. Wahrheit. Erlöse mein Herz von allen Leidenschaften, die es gefangen halten, u. heile es von allen Neigungen, die es krank machen, damit ich im Inwendigen von allen Banden erlöset, u. von allen Krankheiten geheilet, endlich ganz rein u. tüchtig werde zum Lieben, u. stark zum Leiden, u. muthvoll zum Ausdauern. — Es ist ein großes ~~Gut~~ Ding um die Liebe. Die Liebe ist in Wahrheit ein großes Gut. Sie allein macht alle Bürden leicht,

und duldet alles Ungleiche mit gleichem Muthe. Sie trägt die schwersten Lasten, u. fühlt sie nicht. Sie macht alles Bittere süß, alles Widerliche schmackhaft. O die edle Liebe Jesu! Sie treibt zu großen Thaten, u. wekt das Verlangen, immer noch größere zu thun. Was rechte Liebe ist, dringt aufwärts, u. will nicht mehr auf der Erde kriechen. Die Liebe will frey seyn, ferne von allem Weltsinn, damit ihr innerer Blick unbefangen bleibe, von keinem irdischen Gut geblendet, von keinem zeitlichen Ungemach niedergeschlagen werde. Lieblicher, mächtiger, erhabener, umfassender, seliger, vollkomener, edler als die Liebe – ist im Himmel u. auf Erde nichts. Denn sie ist aus Gott geboren, u. kann eben deswegen, weil sie aus Gott geboren ist, über alle Geschöpfe sich schwingend – nur in Gott ruhen. – Schnell ist der Lauf der Liebe, hoch ihr Flug, lauter ihre Freude, frey u. unaufhaltsam ihr Sinn. Die Liebe gibt alles für alles, u. hat alles in allem, denn sie findet ihre Ruhe nur in dem einen höchsten Gut, das die Quelle alles Guten ist. Die Liebe sieht nicht auf die Gabe, sie schwingt sich zum Geber, hoch über alle Gaben, hinauf. Die kennt kein Maß, u. über alles Maß flammt ihr Eifer empor. Die Liebe fühlt keine Last, findet in der Arbeit keine Arbeit; fragt in ihrem Werben nie: wo nehm ich Kräfte her? klagt nicht über Unmöglichkeit. Denn sie glaubt: ich kann alles, u. darf es auch. Eben darum taugt sie zu allem, vollendet

vielet, u. bringt zu Stande, was jeder, der nicht liebt,
ohnmächtig liegen läßt. Die Liebe wacht, u. schläft
im Schlafe nicht. Keine Mühe ermüdet sie, keine 64
Beengung beklemmt sie, kein Schrecken erschreckt
sie – wie eine lebendige Flamme, wie eine hochbrennende
Fackel dringt sie mächtig in die Höhe, u. bricht über-
all siegbar durch. Wer liebt, versteht den Schrey
der Liebe, faßt den unendlichen Sinn des Wortes:
Liebe. Ein Macht-Schrey in Gottes Ohr – ist die glühen-
de Empfindung einer Seele, die da ohne Ende
spricht: Mein Gott, meine Liebe! du ganz mein,
ich ganz dein!... !!!

S. hier kann ganz passend das Gebeth um Liebe
Nro XXXV hinzugefügt werden.

XXXIX

Selig, wer das Vergängliche verschmäht, u. dem Unvergänglichen dienet.

Nun kann ich nimmer länger schweigen; ich muß
wieder einmal reden, wieder einmal von meinem
Gott, von meinem Herrn u. Könige, der da in der
Höhe ist, mein ganzes Herz ausgießen. Wie
groß ist doch die Fülle der Süßigkeit, die du für
alle die, welche in h. Furcht vor dir wandeln, im
Verborgenen aufbehalten hast! Und, wenn du de-
nen, die in h. Furcht vor dir wandeln, schon so lieb-
lich u. süße bist: was mußt du erst denen seyn,
die dich lieben? Was mußt du ~~wo~~ endlich denen
seyn, die dir von ganzem Herzen, in Liebe dienen?
Wahrhaftig, unaussprechliche Seligkeit gewinnen

aller, die dich lieben, in der Anschauung deiner Lie-
be! O! diese deine Liebe! sie hat sich auch an mir
nicht unbezeugt gelassen. Deine Liebe hat mich er-
schaffen, da ich nicht war; hat mich zu dir, zu dei-
nem H. Dienste, wieder zurückgeführt, da ich ir-
re gegangen war; hat mir ein süsses Geboth
in das Herz geschrieben – das Geboth, dich zu lieben.
O, du Quelle der ewigen Liebe! was soll ich von
dir sagen? Wie sollte ich deiner vergessen kön-
nen, da du, der Hocherhabene, noch an mich dachtest,
auch nachdem ich schon in Sünde dahingesunken, u.
zu Grunde gegangen war? Du hast deine Er-
barmungen, über all mein Hoffen, an deinem
Knechte walten lassen; hast mich ohne all mein
Verdienst deine Gnade u. Freundschaft wieder ge-
schenket. Wie kann ich dir doch für diese Gnade ge-
nug danken? denn das ist nicht allen Menschen
gegeben, dass sie allem Vergänglichen absagen, u.
die Welt mit ihren Lüsten verlassen können. Ist
es denn aber etwas Grosses, dass ich dir diene,
nachdem dir alles Geschöpf dienen muss? Das
soll in meinen Augen nichts Grosses seyn, dass
ich dir diene; das soll vielmehr in meinen Augen
gross u. wunderbar seyn, dass du so gütig warst,
mir so ärmliches u. unwürdiges Wesen in die
Zahl deiner Diener aufzunehmen, u. mit deinen
geliebten Knechten zu vereinigen. Sieh! dein ist
alles, was ich habe, u. womit ich dir diene. Doch nicht
so fast diene ich dir; du dienest mir weit mehr,

als ich bin. Dieß! Himmel u. Erde, die du zum Dienste
des Menschen erschaffen hast, stehen fertig da, und
thun täglich, was du ihnen gebothen hast. Und dieß
ist noch wenig; selbst die Engel hast du zum Dienste
der Menschen bestellt. Und, was dieß alles weit
übersteigt, du hast den Menschen so hoch erhoben,
daß du selbst ihm dienen, daß du dich selbst ihm ge-
ben willst — nach deiner Verheißung. Was werd ich
dir denn, für alle diese tausend u. tausend Gaben
wiedergeben? O! könnte ich alle Tage meines Le-
bens in deinem Dienste vollbringen! könnte ich
auch einen einzigen Tag, eine nur Stunde dienen!
Wahrhaftig, du bist alles Dienstes, aller Ehre, u.
aller Anbethung, u. des ewigen Lobes würdig!
du bist wahrhaftig, mein Herr, u. ich dein dürfti-
ger Knecht; ich sollte dir mit allen meinen Kräften
dienen; sollte im Lobpreisen deines Nahmens nie
übermüdig werden. So wollte ich es gern; so wä-
re es der Wunsch meines Herzens, u. was mein
abgeht, das ersetze du, ewige Liebe; denn du
mußt denn doch überall das Beste thun. — Es
ist eine grosse Ehre, ein grosser Ruhm, dir die-
nen, u. um deinetwillen alles Uibrige verschmä-
hen. Denn grosse Gnaden werden denen zu Theil,
die sich, in strenger Liebe, deinem H. Dienste gewei-
het haben. Die süßesten Tröstungen des H. Geistes
werden die zu genießen haben, welche aus Liebe
zu dir alle Vergnügungen der Sinne dahinge-
geben haben. Grosse Freyheit des Herzens, wel-

weiten Raum in sich verwahren die gemeinen, wel-
che, um deines Namens willen, die schmale Bahn
des Lebens der breiten vorgezogen, u. die klein-
lichen Angelegenheiten der Welt großmüthig
verachtet haben. — Es gibt also eine edle Knecht-
schaft, die den Menschen wahrhaft groß u. heilig
macht. Gott dienen — O du liebliche selige Knecht-
schaft! o ein hl. Stand, in dem sich die edlen Knech-
te Gottes befinden! Ein Stand, der den Menschen
Gott wohlgefällig, den Engeln gleich, der Hölle
fürchterlich, allen Guten ehrwürdig macht!
Wahrhaftig, ein Gottesdienst, der uns stets
wünschenswerth, allezeit willkommen seyn soll!
Er macht uns würdig, das höchste Gut zu erlan-
gen; er verschafft uns eine Freude, die kein
Ende hat.

XL.

Die geheimen Gerichte Gottes.

Herr, deine Gerichte donnern fürchterlich über
meinem Haupte; mit Furcht u. Zittern zermalmest
du all meine Gebeine, u. tiefes Schrecken liegt auf
meiner Seele. Ich steh u. staune, u. denke den schau-
erlichen Gedanken: In deinen Augen sind auch
die Engel nicht rein. Wenn du in den Engeln
Sünde gefunden hast, u. der Engel nicht schontest,
was wird mit mir geschehen? Sterne sind vom
Himmel gefallen, u. ich Staub der Erde, wie wag'
ichs zu hoffen? Menschen, deren Handlungen
den Schein des Guten hatten, sinken in den Ab-
grund des Bösen, u. die das Brot der Engel aßen,
sah ich mit den Trebern der Schweine ihren

Lust beständigen. So steht denn keine Heiligkeit
fest, wenn du, Herr, deine Hand zurückziehst. So 66
waltet denn keine Weisheit, wenn du nicht regie-
rest. So hilft denn keine Stärke, wenn du nicht
schützest. So dauert denn keine Keuschheit, wenn
du sie nicht bewahrest. So nützt denn keine eige-
ne Wachsamkeit, wenn dein h. Auge nicht wachet.
Denn, wenn uns deine Hand auslässt, so fallen
wir ins Wasser, u. gehen unter; wenn uns aber
deine Hand anfasset, so kommen wir wieder aus
Land heraus u. leben. Unsere Willen schwanken
hin u. her: aber du befestigest sie. Unsere Her-
zen sind lau, u. werden kalt: aber du zündest
sie wieder an. — O! wie kann ich geringe, u. nie-
drig genug von mir denken? Wie für gar nichts
muß ich es achten, wenn ich etwas Gutes an mir
zu haben scheine? Wie tief muß ich mich versen-
ken in den Abgrund deiner Gerichte, o Herr!
indem ich an mir nichts anders finde, als Nichts
und Nichts? O! eine unermessene Last liegt
auf mir, ein unüberschiffbares Meer vor
mir! Wie finde ich in mir überall nichts an-
ders, als ein allem-Nichts? Wo sollte doch die eit-
le Ehre noch eine Stelle finden, hinter der sie sich
verstecken? Wo sollte noch ein vermessenes Ver-
trauen auf eigene Tugend in mir Platz finden
können? Verschlungen, verschlungen ist alle
eitle Ehre in dem Abgrunde deiner Gerichte
über mir. V.

Gott! was ist alles Fleisch vor deinem Angesichte. Wird sich ein Gefäß aus Thon rühmen gegen den, der es gebildet hat? Wie sollte alles Rühmengeschwätz ein Herz noch in die Höhe treiben können, das die Wahrheit einmal tief genug unter Gott gebeuget hat? O! den die Wahrheit sich unterthänig gemacht hat, den kann die ganze Welt nicht mehr zum Stolze erheben. Wer seine Hoffnung auf Gott gegründet hat, den werden die Lobsprüche einer ganzen Welt nicht mehr bewegen können. Denn sieh! auch die da reden, sind alle – nichts; verschwinden mit dem Schall ihrer Worte; aber die Wahrheit des Herrn – die bleibt ewig. –

XLI

Der Jünger Jesu bittet, daß Gottes Wille in uns, u. an uns vollbracht werde.

Du, die Fülle der Gnaden, Jesus Christus, unser Herr! Sende deine Gnade, daß sie bey mir sey, daß sie mit mir arbeite, daß sie bis ans Ende bey mir ausdaure. Laß mich immer nur das verlangen u. suchen, was dir das Angenehmste, das Liebste ist! Dein Wille sey der meine, und mein Wille folge immer nur dem deinen, u. sey vollkommen eins mit ihm. Mein Wollen, u. mein Nichtwollen sey immer einerley mit dem deinem. O! daß ich nur das allein wollen könnte, was du willst, nur das allein nicht wollen könnte, was du nicht willst! – Schenke mir Geist, und Kraft, allem abzusterben, was vergänglich

ist; um deinetwillen gerne unbekannt u. mißkannt zu seyn auf Erde; über alles Wünschen u. Verlangen aller andern Dinge nur zu Dir aufzusteigen, nur in dir Ruhe zu finden, den unendlichen Hunger meines Herzens in dir allein zu sättigen! denn du bist der wahre Friede, du allein der wahre Ruhepunct des menschlichen Herzens, u. außer dir ist überall Unruhe u. Plage des Geistes. In dieser Friedensstätte, das ist, in dir, dem einem höchsten, ewigen Gut will ich ruhen, sanft ruhen ewig– Es werde mir dieser sanfte Schlaf.

67

XLII.

Gott allein – unser Trost.

Was ich immer, von wahrem, vollständigem Troste wünschen kann, oder auch nur denken, das erwarte ich nicht hier, in diesem Leben, sondern in dem kommenden. Hätte ich auch alle Tröstungen dieser Welt, alle Freuden dieses Lebens, ganz allein zu genießen: so wüßte ich doch gewiß, daß dieser Genuß keinen Bestand haben, u. bey allem Bestande doch den Durst meines Herzens nicht sättigen könnte. Darum liebe Seele, kannst du keinen vollständigen Trost, keine vollkommene Erquickung finden – außer in Gott allein, der die Armen tröstet, u. die Dürstigen erquicket. Warte noch eine Weile, meine Seele; harre nur noch eine kurze Zeit auf die Erfüllung der göttlichen

Verheissungen, u. es wird dir Fülle aller wahren Güter im Himmel, dein seyn. Wenn du aber den gegenwärtigen Gütern zu hitzig u. mit ungeordneter Liebe nachjagest: so verlierest du, über dem Jagen u. Treiben nach den irdischen u. vergänglichen, die himmlischen, ewigen Güter. Was der Zeit unterworfen ist, das brauche du; was ewig ist, darnach strebe du. Es kann dich doch kein zeitliches Gut sättigen; denn sieh: du bist nicht geschaffen, das Zeitliche zu genießen. Und, wenn du alle erschaffene Güter hättest, so würdest du doch keine volle Ruhe, Seligkeit darin finden. Denn Gott, der alle Dinge erschaffen hat, ist doch besser, als alle seine Werke: also nur in Gott ist volle Ruhe, die ganze Seligkeit zu finden. Diese Seligkeit ist aber jene, welche die edlen Freunde Christi erwarteten, u. davon nur die reinen Seelen, die nach dem Geiste leben, hie u. da einen Vorschmack bekommen, indem sie ihren Wandel, u. ihre ganze Hofnung im Himmel haben. Alles, was menschlicher Trost heißt, währt nicht lange, u. ist im Grunde eitel. Eitel, weil er wieder vergeht, wie die Menschen, die ihn geben; eitel, weil er das Bedürfniß des trostsuchenden Herzens nie ausfüllen könnte, wenn er auch bliebe. Wahre

seligen Trost ist nur der, den wir von der Wahrheit, in unseren Herzen empfangen. Wer die wahre Andacht in sich hat, der trägt seinen tröstenden Jesus immer u. überall mit sich herum, u. spricht zu ihm: Bleibt mir, Herr Jesus, an jedem Orte, u. zu jeder Zeit.– Das sey mein Trost, gern alles menschlichen Trostes entbehren wollen! Und, wenn sich mir auch deine göttliche Tröstung entziehen sollte; so sey dein Wille, u. die gerechte Prüfung, die von deinem Willen kommt, mein höchster Trost! denn du zürnest nicht immer, u. dräuest nicht ewig.

XLIII.

Wirf deine Sorgen in Gottes Schooß.

O mein Gott, u. Herr! ich lasse dich mit mir schalten, wie du willst; denn du weist, was mir gut ist: du sorgest weit mehr für mich, als ich selbst für mich nicht sorgen kann. Und: wer nicht all sein Sorgen in deinen Schooß niederlegt, der steht auf einem Grunde, der unter seinen Füßen gar zu sehr schwankt. Herr, wenn mein Wille nur immer gerade zu dir hin gerichtet ist, u. in dieser geraden Richtung fest bleibt– alles übrige sey dir anheim gestellt! Mache es mit mir, wie es dir gefällig ist. Denn was du mit mir machest, das kann ohnmöglich anders als gut seyn. Wenn du willst, daß Finsterniß um mich her werde, so segne ich dich

im Finsterniß; u. wenn du willst, daß Licht um mich her werde, so genieße ich auch dich im Lichte. Ich genieße dich, wenn du mich deines Trostes würdigest; u. wenn du Trübsal über mich kommen lässest, so genieße ich dich auch in der Trübsal, als wenn ich ein Labsal aus deiner Hand empfangen hätte. Ja Herr, ich will um deinetwillen, gern leiden, was du über mich kommen lassen wirst. Gleichmüthig, will ich von deiner Hand annehmen Gutes u. Böses, Süßes u. bitteres, Freudiges, u. Trauriges, u. dir danken für alles, was mir begegnet. Bewahre mich nur vor aller Sünde: dann fürchte ich Tod u. Hölle nicht. Wenn du mir mich nicht verwirfst, du mich nicht auslöschest aus dem Buche des Lebens – und das thust du nicht – so kann mich von allen Trübsalen, die über mich kommen mögen – keine scheiden.

XLIV.

Trage alle Plagen der Zeit wie Christus.

Gütigster Heiland! weil dein ganzes Leben ein leidendes Bild der Geduld gewesen, u. durch eben diese Geduld der Auftrag deines Vaters vollbracht worden ist: so achte ich es für billig u. recht, daß auch ich, ein Sünder, u. als Sünder arm u. elend, nach deinem Willen, u. nach deinem Beyspiele, mich in Geduld übe, u. die Bürde dieses zerbrechlichen Lebens, zu meinem Heil

stillschweigend so lange fortträgt, bis du sie
mir abnimmst, u. alles zeitliche Leiden in ewi-
gen Wohlgenuß verwandelst. Zwar ist dieses Le-
ben eine schwere Last, aber in dieser schweren
Last hängen viele Gnaden von dir, die uns zu gu-
ten Werken tüchtig, u. großer Belohnungen wür-
dig machen können. Und die Beyspiele der Heili-
gen, u. vorzüglich deine eigenen Fußstapfen, die
vor unseren Augen da liegen, machen uns die
Last dieses Lebens, bey all unserer Schwachheit,
viel erträglicher. Auch fliessen itzt in unsern
Laufbahn mancherley Quellen des Trostes her-
ab, die in den Zeiten des alten Bundes versiegelt
waren. Ach! die Pforte des Himmels war wie ver-
riegelt, u. die Bahn dahin verlohr sich ins Dunkle,
indem so wenige Pilger die Burg des Himmels
zum Zielpunkte ihrer Reise machten. Und auch
die Gerechten, die in Zuversicht auf das Heil
der Welt, das Auge schlossen, konnten nicht
gleich in das Reich des Himmels eingehen, ehe du
dein Leiden vollbracht, u. durch deine H. Wunden
die Schuld des Todes an das Kreuz geheftet hat-
test. — O! wie kann ich dir genug danken, da-
für, daß du mir u. allen, die an dich glauben,
die gute gerade Bahn in dein ewiges Reich, so
mild u. lichthell, gewiesen hast! Wahrhaftig

dein Leben ist unsere Bahn, u. indem wir dei-
ner Geduld muthig nachgehen, erreichen wir
endlich das Ziel, u. kommen zu dir, du unser
Heil, u. unsere Krone! Wärest du nicht vor-
ausgegangen, hättest du nicht mit Wort u.
That, Bahn gebrochen; wer würde sich ange-
legen seyn lassen, dir nachzuwallen? Wie
viele würden, in einer grossen Entfernung
vom Ziele, zurückbleiben, wenn sie nicht auf
dein herrliches Beyspiel vorwärts blickten!
Dies! itzt noch, nachdem wir von deinen Wun-
dern und Lehren so zuverlässige Zeugnisse
vor uns haben, itzt noch werden wir lau, und
träge zum Guten: was würde erst aus uns
werden, wenn uns kein so helles Licht ins Au-
ge schimmerte, kein so mächtiges Wort in folge
mir nach, ins Ohr, u. Herz ertönte???

XLV.

Dankbares Andenken an die Wohlthaten Gottes.

Du, o Herr, hast den Schlüssel in mein Herz; schließ
es auf, daß ich dein Gesetz verstehe, u. lehre
mich auf der Bahn deiner Gebothe wandeln. Gib
mir Kraft, deinen Willen zu erkennen, und
deine Wohlthaten, im Allgemeinen, u. im Be-
sonderen; mit ungetheilter Aufmerksamkeit

zu betrachten, u. mit tiefster Ehrfurcht im An-
denken zu behalten, damit ich dir, nach Würden,
dafür danken können. Wie werde ich dir aber 70
nach Würde danken können? O. ich weiß es wohl,
und bekenne es laut, daß ich unfähig bin, dir
auch nur für die geringste Wohlthat genug zu
danken. Ich bin zu geringe, auch nur zu denken
an alle die Gaben, die ich von dir empfangen
habe, u. wenn ich, erst von den Wohlthaten weg-
u. zu der edlen Liebe des Wohlthäters aufzuse-
hen, O! dann schwindet mein Geist vor deiner
Größe, u. mag sich nicht halten. Was wir Gu-
tes haben, an Leib u. Seele, in uns, u. außer
uns, alles Gute, es liege in dem Gebiethe der
Natur; oder hoch höher als alle Natur, alles
Gute ist deine Gabe, u. erweist dich als den
Geber, voll Güte u. Milde, von dem wir alles
Gute empfangen haben. Und wenn einer gleich
mehr, der andere weniger empfangen hat, so
ist doch alles empfangen, alles deine Gabe,
u. ohne dich hätten wir das Geringste nicht.
Wer mehr empfangen hat, darf es nicht etwa
als sein Verdienst, das ihm Ehre machte, anse-
hen, darf sich nicht über andere erheben, nicht
den, der geringer ist, mit höhnendem Stolze ver-
achten. Denn nur der ist der größere, u. der

beßeren Mann, welcher sich selber weniger zuschreibet, u. im Herzen mehr Demuth u. Andacht bezeuget. Und gerade der, welcher in seinem Auge geringer u. unwerther ist als andere, der ist auch fähiger, größere Gaben zu empfangen, als andere. Der aber weniger empfangen hat, soll deswegen nicht traurig noch unwillig werden, noch seinen reichern Nachbar mit scheelem Blicke ansehen, sondern zu dir aufsehen, u. deine Güte dafür preisen, daß du, ohne geringste Vorliebe für die Person, so viele Gaben, u. so reichlich, u. so milde, ganz ohne alles Verdienst, ausspendest. Alles ist deine Gabe, strömend aus der einen Urquelle, die du bist; also bist du auch in allen Gaben zu loben. Du weißt es, was für eine Gabe jedem nützlich sey; warum dieser mehr, jener weniger empfangen habe: darüber können wir nicht Richter seyn, das kann dein Blick allein entscheiden, von dem der Werth eines jeden Menschen, schon vor Grundlegung der Welt, wie in der Gegenwart bestimmt u. entschieden da liegt. — Daher achte ich es auch für eine große Wohlthat, o mein Gott u. Herr, daß ich nicht viel besitze, was in den Augen der Menschen glänzet, u. den Besitzer groß u. herrlich macht.

Ebendeswegen soll ein Mensch, in Ansicht sei-
ner Armuth u. Niedrigkeit, nicht mißmüthig,
traurig, oder gar muthlos werden, sondern
sich dadurch vielmehr zum Trost, u. zur Freude
ermuntern lassen, indem du, mein Gott, die
armen niedrigen Menschen, die die Welt ver-
worfen hat, zu deinen Hausgenossen, u. ver-
trauten Freunden gemacht hast. Selbst deine
Bothen, die du zu Fürsten in deinem Reiche ge-
macht hast, sind Zeugen dieser Wahrheit.
Unsträflich war ihr Wandel auf Erde, ohne
Falsch u. Arges ihr Sinn, u. so einfältig, u. de-
müthig ihr Herz, daß sie es auch für Ehre, u.
Freude hielten, um deines Nahmens willen
Schmach zu leiden, u. was die Welt verabscheüt
mit Inbrunst umfaßten. Wer also dich lieb
hat, u. deine Wohlthaten kennt, soll seine größ-
te Freude daran haben, daß dein Wille in
allem geschehe, u. alles, was du von Ewigkeit
geordnet hast, nach deinem Wohlgefallen
vollbracht werde. Diese deine ewige Ordnung
soll sein ganzer Trost, u. der Grund seiner Zu-
friedenheit seyn. Aus Achtung für deine Ord-
nung sollte er so gerne der geringste seyn,
als ein anderer gern der erste wäre, sollte
so willig u. so geschwinde die letzte Stelle <u>ein</u>

einnehmen, wenn du sie ihm erweisest, als wenn sie dir erwiesen wären. Aus Achtung für deine Ordnung sollte er so willig u. zufrieden, der dabey seyn, wenn er mißbraucht u. verachtet wird, u. sein Name aus dem Andenken der Menschen verschwindet, als wenn ihn die Welt über alle andern Menschen hinaufsetzte, u. ihm die erste Stelle einräumte. Denn dein Wille u. der Eifer, deinen Namen zu verherrlichen, muß bey ihm über alles gehen. Dein Willen muß ihm mehr Trost u. Freude gewähren, als alle Gaben, die er von dir empfangen hat, oder noch empfangen könnte.

XLVI.

Nun folgen wieder eigentliche Gebethe in besondern Fällen.

Ein Gebeth um wahre Freyheit des Geistes.

Gott! wie ferne bin ich noch vom Ziele! Nur der vollkommene Mann, der den Kampf mit sich selbst vollendet hat, kann sein Gemüth immer festhalten in Betrachtung sinnlicher Dinge, u. in Mitte zwischen vielen Sorgen, die ihn umgeben, gleichsam ohne Sorgen durchwandeln, nicht etwa, weil er träge, u. ohne Gefühl ist; sondern, weil er ein freyes Gemüth hat, u. dieß freye Gemüth sich keiner ungeordneten

Neigung gestanden giebt. – Ich flehe zu dir o mein Gott, du allerheiligstes Wesen! bewahre du mein Herz, daß es von Sorgen dieses Lebens nicht gebunden, von Bedürfnissen dieses Leibes nicht gefesselt, von Lüsten des Fleisches nicht hingerissen, von Plagen der Zeit nicht niedergeschlagen, u. von unzähligen Hindernissen der Tugend nicht überwunden werde. Zwar haben für mich die Dinge, nach denen sich die Eitelkeit der Welt müde läuft, keinen sonderlichen Reiz mehr. Was mich aber zurückschlägt, daß ich mich nicht zur Freyheit des Geistes, so oft ich gern wollte, emporschwingen kann, das ist das gemeinsame Elend, das mit dem sterblichen Leibe verbunden, nach dem Fluche, den die Sünde in die Welt gebracht hat, die Seele deines Dieners niederdrückt, u. hart beschwert. O mein Gott! du unaussprechliche Süßigkeit, verwandle alle sinnliche Lust, die mich durch den trügerischen Zauber einer flüchtigen Freude zu sich hin, u. von deinen Gütern weglockt, verwandle mir alle diese Lust in Bitterkeit! Nicht mehr – zu dir, flehe ich, o mein Gott, – nicht mehr soll mich Fleisch, und Blut überwinden; nicht mehr soll mich die Welt mit ihrer kurzen Herrlichkeit blenden; nicht mehr soll mich die Hölle mit ihrer Listigkeit hintergehen.

V.

Gib mir Kraft, die widerstehen, Geduld, die tragen, Beharrlichkeit, die bis ans Ende aushalten kann. Lass mich statt aller Freuden der Erde, die Labung deines Geistes vernehmen, die an innerer Lieblichkeit alles Liebliche übertrifft. Lass, statt aller Lust des Fleisches, die heilige Liebe deines Namens mein Herz durchglühen. — Speise, Trank, Kleidung, und was noch zur Unterhaltung des Leibes gehört, ist für einen Geist, der nur für das Ewige leben möchte, doch nur viel Plag und Last. Lehre mich all diese unentbehrlichen Erhaltungsmittel des sterblichen Lebens mässig gebrauchen, und die Begierde zähmen, dass sie sich nicht in Dinge, die nichts taugen, verwickle. Man darf auf einer Seite nicht alles verweigern, weil die Natur doch gepflegt seyn muss, und soll auf der andern Seite, nach dem heiligen Gesetze, nichts geniessen, was zur Pflege des Leibes überflüssig, u. blos zur Lust ist, weil sich sonst das Fleisch sogleich wider den Geist empört. Deine Hand, o Gott! leite u. führe mich auch in dieser Sache, dass ich auf keiner Seite zu viel thu-

Amen

XLVII.

Gebeth der Christen, um himmlische Weisheit, u. Reinigung des Herzens.

Weil ich denn, o mein Gott, so unstet bin, so befestige du mich, durch die Gnade des H. Geistes. Gib mir Kraft, die den inwendigen Menschen in mir zu vestsetzen, u. unveränderlicher mache, daß mein Herz von aller unnützen Angst u. Sorge leer, u. frey werde. Gib mir festen Sinn, daß ich weder von dem, was in den Augen der Welt köstlich, noch von dem, was in den Augen der Welt geringe ist, in schändigste Begierden verwickelt werde; sondern alle Dinge für das ansehen lerne, was sie sind — wie sie nur vorübergehen, u. ich mit ihnen. Denn es ist nichts Bleibendes unter der Sonne: alles ist Eitelkeit u. Bekümmerniß des Geistes. O, wie ist der so weise, der die Dinge aus diesem Gesichtspuncte ansehen kann! — Gib mir himmlische Weisheit, dich vor allen andern zu suchen, u. in allem zu finden, dich über alles zu lieben, u. in allem zu genießen, u. die übrigen Dinge an jene Stelle zu setzen, die ihnen deine Weisheit angewiesen hat. Lehre mich den glatten Schmeicheleyen des falschen Freundes klug auszuweichen, u. die harten Worte meines Gegners geduldig tragen. Denn es ist eine grosse Weisheit, wenn die schärfsten Zuglüfte des Tadels, noch das sanfte Gelispel des Lobes nicht sein Herz wanken lassen. Und nur diese Weisheit führt, zwischen Abwegen links, u. rechts, sicher durch. Gib mir, o Gott diese Weisheit. Amen.

XLVIII.

Gebeth in trüben Stunden.

Ewig sey dein Name gelobet, o du mein Gott! denn du hast diese Prüfung u. Trübsal über mich kommen lassen. Ich kann ihr nicht entfliehen; aber eins kann ich, u. muß ich — meine Zuflucht zu dir nehmen, damit du mir helfest, u. alles zu meinem Besten lenkest. Doch, Herr! itzt schmachte ich wirklich in grosser Trübsal; mir ist nicht mehr wohl um mein Herz, u. schwere Plagen liegen auf mir. Und itzt, lieber Vater! was soll ich sagen? Im Gedränge bin ich von allen Seiten her. Rette du mich aus dieser Stunde. doch, du hast ja eben diese Stunde über mich kommen lassen, damit sich deine rettende Allmacht in ihrer Herrlichkeit offenbarte, wenn ich tief erniedriget, u. durch dich errettet seyn werde. Herr! laß es dir gefallen mich aus dieser Noth zu reissen, denn ich arm u. schwach ohne dich — was kann ich thun u. wo will ich hingehen, ohne dich? Geduld, o Herr! Geduld schenke mir auch diesmal. Mein Gott! sey du meine Hülfe: denn werde ich nicht zittern, wenn auch gleich die schwerste Last auf mich stürzte.

Was soll ich inzwischen sagen? Herr, dein Wille geschehe! ich habe sie wohl verdient, diese Züchtigung, diese Beklemmung des Herzens. Es muß gelitten, es muß im Leiden ausgeharret seyn, und o! daß ich mit stillem, ruhigem Sinn ausharrete, bis das Wetter vorübergegangen, bis es mir wieder besser seyn wird! Doch — warum so bange, mein Herz? — Die allmächtige Hand Gottes ist ja mächtig genug, auch diese Versuchung von mir wegzuheben, oder ihren Angriff so zu mildern, daß ich nicht gänzlich unterliege. O, du mein Gott, du meine Barmherzigkeit! du hast es ja bey allen Leiden, die bisher über mich kamen, so gut mit mir gemacht: du kannst es itzt auch nicht anders, als gut mit mir machen. Und so schwer es mir immer wird, zu leiden, so ist es doch für deine allmächtige Hand eine leichte Sache, zu helfen, daß alle Zungen werden ausrufen müssen: Hier ist der Finger des Allerhöchsten.

Amen.

Gebeth dessen, der Gott über alles liebet.

Mein Gott u. mein Alles! Was will ich mehr, u. was kann ich seligeres wünschen? Mein Gott u. mein Alles! O! ein Wort voll Süße und Lieblichkeit, aber süß u. lieblich nur dem, der das ewige Wort lieb hat, u. nicht die Welt, u. nicht die Güter der Welt! Mein Gott! mein Alles! Ist mit diesem Worte genug gesagt dem, ders verstehet; und wer dich lieb hat, der verstehet es, u. hört es immer gern, wenn es wieder u. wieder gesagt wird. Denn, wenn du, mein Gott, da bist, so ist alles lieblich u. süß; bist du ferne, so ist alles bitter u. eckelhaft. Du machest das Herz stille, u. schaffest großen Frieden, u. festliche Freude. Du gibst es uns in das Herz, daß wir alle Dinge gut finden, u. dich, das höchste Gut, in allen Dingen loben. Ohne dich kann uns nichts auf die Dauer gefallen. Und, wenn uns irgend etwas angenehm u. schmackhaft werden soll, so darf deine Gnade nicht fehlen; so muß es durch deine Weisheit gewürzet werden. Wer an dir Geschmack findet, dem schmecket alles wohl: Und wer an dir keinen

Geschmack findet, was soll ihm Freude ver-
schaffen? Alle die, welche nur an der Schön-
heit der Welt, oder an der Lust der Künst 75
Sinnen: Geschmack finden, verlieren, ferne von
dieser Schönheit, auf ihrer wesentlichen Seite,
weil sie in der Schönheit der Welt nichts als
Eitelkeit u. Eitelkeit, und in den Freuden der
fünf Sinnen nichts als Tod u. Tod finden kön-
nen. Die aber, welche durch Verschmähung der
Weltfreuden, u. durch Ertödtung der sinnli-
chen Lüste des Fleisches dir nachfolgen, diese be-
weisen, daß sie die wahre Schönheit besitzen,
weil sie von der Eitelkeit zur Wahrheit,
vom Fleische zum Geiste durchdrungen sind.
O! dieser schöne Geschmack an Gott, u. was sie
in den Geschöpfen Gutes finden, das legt
ihnen einen neuen Lobgesang auf ihren
Schöpfer, in den Mund. Und dieser Geschmack
an dem Schöpfer, an der Ewigkeit, u. an
den unerschaffenen Lichte, wie ist er doch
so verschieden, so durchaus verschieden
von dem Geschmack an den Geschöpfen, an
der Zeit, u. an den erschaffenen Lichte!
O ewig leuchtendes Licht, über alles er-
schaffenen Licht erhaben! sende deinen

Strahl aus der Höhe wie einen Blitz in
mein Herz, u. laß ihn das Allerinnerste
meines Herzens durchdringen! Reinige,
erhelle, belebe u. erneuere meinen Geist,
u. alle meine Kräfte, daß sie dir in dem
Jubel der Entzückung, ewig anhängen. O!
wann wird sie denn kommen, die selige, ge-
nußwürdige Stunde, daß mich deine Gegen-
wart sättige, daß du mir werdest alles
in allem! Ohne diese Gabe fehlt mir noch
immer die Fülle der Freuden. Ach! noch le-
bet der alte Mensch in mir, noch ist seine
Kreuzigung nicht vollendet, seine Ertöd-
tung nicht vollbracht. Noch ist er stark ge-
nug, sich mit seinen Lüsten wider den
Geist zu empören, Kriege über Kriege zu
erregen, und das Reich der Seele zu be-
unruhigen. Aber du, der du Gewalt
hast über die Gewalt des Meeres, und
sänftigest die wildtobende Fluth, mache dich auf
u. hilf mir. Zerstreue die Wolken, die Krieg wol-
len, u. zermalme sie mit deiner allgewal-
tigen Kraft. Zeige, zeige diese deine All-
macht, u. laß uns deine rechte Hand in ihrer Herr-
lichkeit sehen; denn all meine Hoffnung, all mei-
ne Zuflucht bist du mein Gott u. mein Herr,
du, allein. Amen.

L.

Gebeth eines Trostlosen.

Mein Gott u. Herr! heiliger Vater! dir sey Lob u. Preis, itzt, u. in alle Ewigkeit; denn, wie du wolltest, so geschah, u. was du thust, ist alles wohl gethan. In dir suche mein Wunsch seine Freude, nicht in sich, u. in keinem andern Geschöpfe; denn du allein bist die wahre Freude, du meine Hofnung u. Krone, du meine Ehre u. Seligkeit. Was hat doch mein Wunsch, das er nicht von dir empfangen, u. auch ohne sein Verdienst, empfangen hätte? dein ist alles, was du gegeben, u. was du gethan hast. Arm bin ich, u. Plag u. Mühe wuchs mit mir von Jugend auf. Oft habe ich tiefen Kummer im Herzen, u. Thränen im Auge, oft machen mich heranwachsende Leiden ümeilt mit mir. Mein ganzes Herz sehnt sich itzt doch nur nach einer Freude, – sie heißt Ruh u. Friede. Ich flehe dann einer Gnade zu dir – sie heißt Ruh u. Friede deinen Kindern, die in deinem Lichte, u. auf den Weide deines Trostes wandeln. Wenn du mir diesen Frieden, diese hl. Freude schenkest: O! dann wird die Seele deines Dieners – zu deinem Lobe geweiht – lauter Lobgesang seyn. Aber, wenn ich dich aus dem Herzen, dein Licht aus dem Auge verliehre, wie es oft geschieht: dann bin ich ohnmächtig; kann nicht mehr auf dem Wege deiner Gebothe so

munter fortdauern; muß nur hinsehen auf
meine Knie, u. an meine Brust schlagen. Dann
ist es in meinem Herzen ganz anders, als es
gestern u. vorgestern war, da noch dein
Licht über meinem Haupte glänzte, da mich
noch der Schatten deiner Flügel vor den ein-
dringenden Versuchungen schützte. — Vater!
gerechter, ewig alles Lobes würdiger Vater!
Dir ist gekommen, die Prüfungs Stunde für dei-
nen Knecht. Vater! ewig aller Liebe würdi-
ger Vater! Es ist billig u. recht, daß dein Knecht
in dieser Stunde etwas um deinetwillen lei-
de. Vater! ewig aller Anbetung würdiger
Vater! Dir ist gekommen, die Stunde, die du von
Ewigkeit her vorausgesehst, die du kommen lie-
ßest, damit dein Knecht im Aeußerlichen auf
eine kurze Zeit unterliege, im Inwendigen
aber sich stets aufrecht halte — aufrecht
vor dir, in deinen hl. Augen. Eine kurze Wei-
le soll dein Knecht von Menschen gering ge-
achtet, erniedriget, in den Staub gedrückt
und von Leiden u. Schmerzen gleichsam zu
Staube zermalmet werden, damit er, wenn
das Morgenroth deines Lichtes anbricht,
mit dir wieder herrlich auferstehen, u.
in dem himmlischen Vaterlande mit mir

verherrlichet werden möge. Vater! heili-
ger Vater! du hast es so geordnet, dein Wil-
le hat es so gebothen, u. es ist geschehen, was
du geordnet, was du gebothen hast. Denn
dein Freund sieht es als eine Gabe an, in
dieser Welt um deines Namens Willen sich
drücken, u. drängen zu lassen, so oft, u. durch
wen er immer gedrückt u. gedrängt werden
mag. Denn aller Druck u. Drang steht un-
ter deiner Zulassung. Ohne deinen Rath-
schluß, ohne deine Vorsehung, u. ohne Ursache
geschieht doch nichts auf Erde. Und ich kann mit
David sagen: Herr, es ist gut für mich, daß du
mich gedemüthiget hast, damit ich deine gerech-
ten Führungen dadurch lerne, u. alle hochmü-
thigen Anschläge, alle Anmaßungen meines
eitlen Herzens, durch deine Macht zertrüm-
mert, weggenommen. Wohl mir, daß Schande mein
Angesicht bedeckte! denn das nöthigte mich, mehr
bey dir als bey Menschen Trost zu suchen.
Ich habe noch etwas aus diesem dieser meiner
Trübsal gelernet, dieß nämlich: im H. Schau-
er mich zu schauen zu deinen unerforschlichen
Gerichten; denn deine Züchtigung schlägt den

Gerechten, wie den Ungerechten; aber jeder Schlag ist Gerechtigkeit u. Liebe. Ich danke dir, daß du meine Sünden nicht geschont, sondern meinen harten Sinn mit herben Schlägen weich u. mürb gemacht hast, indem du viele schmerzhafte Leiden über mich, u. mich selbst in ein Angstgedränge von innen u. außen hast kommen lassen! Es ist doch auf allen Dingen unter der Sonne keines, das mich trösten könnte. Du allein, mein Gott, du allein kannst mich trösten; du bist der himmlische Seelen=Arzt, du schlägst u. heilest, du führest in die Grube hinab u. wieder herauf; deine Hand, die mich züchtiget, schwebet noch über mir; u. deine Zuchtruthe wird meine beste Lehrmeisterin seyn. Liebster Vater! Siehe hier, ich bin in deiner Hand; hier gebeugt unter deiner Ruthe, unterwerfe ich mich deiner Züchtigung. Schlage, schlage auf meinen Rücken u. Nacken zu, bis sich mein starrsinniger unbeugsamer Wille endlich ganz an den deinen ergeben haben wird. Laß nicht ab an mir zu bilden, bis du mich zu einem frommen, demüthigen Schüler ausgebildet haben wirst, der dir auf jeden Wink

geschenkt. — denn das ist deine Weise, die
Menschen zu erziehen. Ich gebe mich, u. all das
Meine — ohne Ausnahme in deine Schule, damit
du alles besser machest, als es ist. denn es ist
wahrhaftig besser hier in deine Zucht genom-
men werden, als dort in der Ewigkeit. Du
weißt alles u. jedes, u. das Verborgenste im
Gewissen der Menschen ist unverborgen
vor dir. Was kommen wird, das liegt helle
vor deinem Blick, ehe es kommt, u. du hast
nicht nöthig, daß dir Jemand etwas von dem,
was auf Erde geschieht, erzähle, oder in dein
Andenken bringe. Du weißt, was mir im Gu-
ten weiter forthelfen, u. wie viel die Trübsal
beytrage, den Rost meiner Sünden auszufe-
gen. So mach es denn mit mir, nach deinem
H. Wohlgefallen, u. sieh mit dem Blicke dei-
ner Gnade herab auf mein Leben, das voll
Sünden u. in seiner ganzen Sündhaftigkeit,
dir am besten bekannt ist. — Lehre mich, o
Herr, das wissen, was ich wissen, das lieben,
was ich lieben soll; das loben, was deinen Bey-
fall, das oben ansetzen, was bey dir den ersten
Platz hat; das hochachten, was in deinen
Augen hochachtungswerth, das verachten,
[illegible]

was in deinen Augen verächtlich ist. Laß
mich nicht nach dem bloßen Augenschein ur-
theilen, u. auch nicht, nach dem Hörensagen
übereinstimmenden Leuten irgend ein Urtheil
nachsprechen; lehre mich vielmehr das Sicht-
bare von dem Unsichtbaren, das Sinnliche von
dem Geistigen nach der Wahrheit unterschei-
den, u. vor allem, deinen h. Willen über-
all nachforschen. Denn der Sinn des Men-
schen trügt sich oft, u. sein Urtheil, das er für
reine Wahrheit hält, ist eitel Wahn. Die
Freunde der Welt sind aber unter allen
Menschen am meisten der Täuschung preis-
gegeben, weil sie nur das Sichtbare lieben, u.
diese Liebe des Sichtbaren über das Unsichtba-
re urtheilen lassen. Ist der Mensch deshalb
besser, weil ihn andere höher schätzen? Der
Falsche betrügt den Falschen, der Eitle den
Eitlen, der Blinde den Blinden, der Schwache
den Schwachen, wenn er ihn lobt, u. obenan-
setzt. „Ein falscher Lobspruch, den die Eitel-
keit ausspricht, ist weiter nichts als eine wah-
re Beschimpfung des Menschen“. Kurz: „Was
der Mensch in Gottes Augen ist, das ist er, und
mehr ist er nicht,“ sagt der demüthige h.
Franziskus. Amen.

LI.

Gebeth des demüthigen, aus tiefstem Gefühle des eigenen Unwerths.

Mein Herr, "was ist der Mensch, daß du sein gedenkest, oder ein Menschensohn, daß du ihn heimsuchest?" Wie hätte es der Mensch je verdienen können, daß du ihm deine Huld angedeihen ließest? Wie könnte ich klagen, wenn du mir deine Huld entzögest? Was dürfte ich mit Grunde dagegen einwenden, wenn du meine Bitten nicht erhörtest? Wahrhaftig, dieß Eine kann u. darf ich mir allein mit aller Wahrheit denken u. sagen: "Aus mir allein u. ohne dich — bin ich nichts, u. vermag nichts, u. habe nichts Gutes an mir: aus mir allein u. ohne dich, bin ich brechlich, u. ohnmächtig zum Guten, u. strebe immer nach dem, was nichts ist: u. wenn deine Macht mich nicht unterstützet, dein Licht mich nicht im Innern erleuchtet, so werde ich ganz leer, u. geistlos. Du aber, o mein Gott! du bist immer derselbe, u. bleibest ewig, was du bist, gut, gerecht, heilig; u. gut, gerecht, heilig in allem, was du thust; u. weise in allem, was du ordnest. Du immer derselbe, u. ich immer anders u. anders. Du immer der

heilige, u. ich immer geneigter zum Rückgang als zum Fortgang im Guten. Ach! ich bin das rechte Bild der Zeit, so veränderlich wie sie – siebenmal anders in einem Tage. Doch wird es auch mit mir bald besser werden, wenn du mir deine helfende Hand darreichest. Denn du kannst mir, ohne alle Beyhülfe der Menschen, helfen. Du kannst mich im Guten so fest-stellen, daß mein Angesicht sich immer gleich bleibe, u. mein Herz, zu dir allein hingewandt, in dir allein seinen Ruhequell finde. O! verstünde ich doch die grosse Kunst, allem menschlichen Troste Abschied zu geben, entweder um die Gabe der Andacht zu verlangen, oder, weil mich wenigstens die Noth dazu treibt, dich zu suchen, indem außer dir nichts den Hunger meines Herzens stillen kann: dann, dann könnte ich das Besuchen deiner Gnade getrost erwarten; dann würde ich bald deine Tröstungen im vollen Maße genießen u. in h. Entzückung dich lobpreisen können.

Dank dir für alles Gute, das ich zu Stande bringe; denn alles Gute kommt von dir. Ich bin aus mir u. vor dir ein eitel Nichts, ein Mensch unstät u. schwach. Daher hab ich nun für Grund u. Recht, von mir selbst gross zu hal-

ehen, oder andern von mir groß sprechen zu
lassen? Vielleicht — weil ich auch mir nichts bin?
Ein Ruhm, auf nichts gebaut, wäre doch im-
mer allem, was eitel ist, das Eitelste. O! die
eitle Ehre, sie ist wahrhaftig, die erste Eitel-
keit, u. eine Verderbniß, die alles Gute tödtet;
denn sie entblößt uns von der Gnade des
Himmels, u. raubt uns das Kleinod der wah-
ren u. innern Herrlichkeit. Denn, sobald
der Mensch an sich selbst sein Wohlgefallen
findet, hast du Mißfallen an ihm. Und, wenn
er dem Lobe der Menschen nacheilet, so verlie-
ret er darüber den wahren Werth, den ihm
nur die wahre Tugend verschaffen kann.
Es giebt aber doch auch einen wahren Ruhm,
u. eine h. Freude. Und der wahre Ruhm be-
steht darin, daß der Mensch nicht sich, sondern
dich, seinen Herrn allein, verherrliche; die
wahre Freude besteht darin, daß der Mensch
nicht an seinem Namen, oder an seiner Tugend,
oder an irgend einem Geschöpfe, sondern an dir,
u. nur um deinetwegen an den Gütern, die von
dir kommt, Freude habe. Dein Name werde ge-
lobt, nicht der meine! Dein Werk werde verherr-
licht, nicht das meine! Dein h. Name werde in
aller Welt ausgepriesen, in Lobgesängen

der Liebe, u. alles Lob, das die Menschen mir al-
wa bezeigen, bleibe nicht bey mir stehen, sondern
gehe auf dich zurück. Denn du bist mein Ruhm,
du die Jubelstimme meines Herzens. Deiner
will ich mich immer rühmen, deiner will ich mich
freuen den ganzen Tag. Und, wenn ich mich
meiner rühmen, so will ich mich meiner Schwach-
heiten rühmen, an denen sich deine allver-
mögende Kraft u. Gnade so herrlich offenbaret,
indem sie den Schwachen stärket, u. dem Ge-
stärkten ein Loblied auf deine Erbarmungen
in den Mund legt. Mögen doch die Juden Eh-
re von einander nehmen; ich will die Ehre
suchen, die von Gott allein kömmt. Aller Ruhm
der Menschen, alle Ehre der Zeit, alle Ho-
heit der Welt — verglichen mit deiner ewi-
gen Herrlichkeit, ist doch nichts als Eitelkeit,
u. Thorheit. O mein Gott! du bist meine
Wahrheit! du meine Liebe, voll Erbarmen
u. Seligkeit! Vater, Sohn u. Geist, Ein Gott,
allein heilig u. selig in dir selbst! Dein
sey alles Lob, u. alle Ehre, u. aller Ruhm
und alle Herrlichkeit, u. alle Kraft, und
sey ewig, ewig dein. Amen

LII.

Gebet um Vorsichtigkeit im Reden, u. Hören.

Mein Gott! hilf mir du aus meinem Drangsal; denn, die Hülfe der Menschen ist nichts. Wie oft stand ich da keinen Freund, wo ich sie mit Zuversicht suchte, u. fand sie dort, wo ich sie nie gesucht hätte? Folglich ist also alle Hoffnung, die auf Menschen nicht, aber fest steht das Heil der Gerechten, denn es kommt von dir, o Gott! u. nicht in dir. Dein Name gepriesen in allem, was uns begegnet. Denn wie Menschen sind schwach u. unstet, lassen uns leicht hintergehen, u. wenden schnell einen anderen Sinn. Wo ist doch der Mensch, der sich überall mit so viel Vorsicht u. Wachsamkeit leiten, u. selbst bewahren kann, daß ihn nie irgend ein Vorfall täusche, überliste, oder aus seiner Fassung bringe? Wer aber auf dich o Herr vertrauet, wer dich in Einfalt des Herzens suchet, der steht fest, und fällt nicht so leicht. Und, wenn auch noch so heiße Leiden über ihn kommen, oder noch so künstliche Fallstricke seine Sache verwirren machen: so wirst du ihn schnell aus den Gedrängen ins Freye bringen, oder wenigstens sein mattes Herz erquicken; denn du verläßest die keinen, die auf dich trauen — ewig nie. Ein seltener Fund auf Erden ist der treue Freund, der in allen Nöthen seines Freundes treu bleibt, und der treueste aus allen Freunden bist du, o mein Gott! Wahrhaftig, ein Freund in aller Noth, u. niemand der dir ist's keiner. O! wie weise u. wie groß war der Sinn jener heil. Seele, die da mit Wahrheit sagen konnte: „Meine Seele ist tief gegründet, u. steht

unbeweglich, fest in Christus! Wenn ich auch auf dem festesten Grunde fest stünde, dann würde mich keine Menschenfurcht so leicht hin u. her bewegen, kein Wort=Theil von der Stelle rücken können. Wer kann auch alles vorhersehen, wer ist groß u. mächtig genug, allen künftigen Uebeln vorzubeugen? Wenn uns schon, das wir vorhergesehen haben, verwundet: soll uns denn das, was uns unvorgesehen trifft, nicht noch eine tiefere Wunde schlagen? - Aber, warum war ich, Elender, nicht vorsichtiger? Warum war ich bey den Erzählungen Anderer so leichtgläubig? Warum? - weil wir Menschen sind, und nichts anders als brechliche Menschen sind, wenn uns auch viele für Engel halten, u. ausgeben sollten. Wem soll ich glauben, als dir allein, o mein Herr u. Gott? du bist die Wahrheit, die nicht betrügen, u. nicht betrogen werden kann. Und an einem andern Orte heißt es sehr wahr: "der Mensch ist voll Trug, u. Lug." der Mensch ist Mensch - brechlich, unstet, schwach, besonders in den Worten, das aus seinem Munde kömt. Ach! man darf doch den Worte des Menschen kaum glauben, wenn es noch so viel Schein der Wahrheit u. Gerechtigkeit für sich hat! - Wie weise hast du deine Jünger, u. in denselben uns zum voraus gewarnet:"

daß wir uns vor Menschen hüten sollten: die
Hausgenossen sind des Menschen Feinde, und:
Glaubet es doch nicht, wenn jemand sagt: da ist
Christus, dort ist er." Mein eigener Schaden hat
mich oft genug in die Schule geführt, u. Gott gebe,
daß ich wenigstens in dieser Schule gelernt habe,
u. die alten Thorheiten nicht mit neuen vermehre!
Jetzt spricht einer zu mir: sey behutsam, sey nur
recht behutsam: ich beschwöre dich: behalt es bey
dir, was ich dir sage. Und da ich es bey mir behiel-
te u. ehrlich glaubte, daß es noch geheim seyn, und
bleiben werde, konnte er es selber nicht verschwei-
gen, da er mich doch zur Verschwiegenheit aufgefo-
fordert hatte, gieng hin; u. ward sein u. mein
Verräther. Mein Gott! bewahre mich doch vor
solchen unvorsichtigen Menschen, u. ihrem Lügen-
kram; schütze mich, daß ich nie wieder in ihre
Hände falle, u. mich nie selbst der nämlichen
Thorheit schuldig mache. Lege du mir ein weich-
es sanftes Wort in den Mund, u. laß mir kei-
ne lästige Zunge nahe kommen. — O! wie ist ei-
nem so wohl u. so freundlich stille im Herzen, wenn
man von andern schweigen kann; nicht alles,
was andere erzählen, ohne nähere Prüfung

glaubet; das Gehörte nicht leicht wieder wei-
ter erzählet; sein Herz wenig Menschen auf-
schliesset; zu dir, o Gott! als dem allgegen-
wärtigen Zeugen, u. Herzenskenner, überall
aufblicket; sich nicht jeden Windstoß von Wor-
ten darbeut, u. hin u. her bewegen läßt, und
durchaus keinen andern Wunsch in sich trägt,
als daß alles in uns, u. außer uns, nach der
Richtschnur deines hl. Willens, geordnet, und
geleitet werden möchte! Wie viel trägt es
doch zur schönen Bewahrung der häuslichen Tu-
gend bey – wenn man nicht vor Menschen glänzen
will, nicht nach Beyfall u. Bewunderung ha-
schet, sondern dem allein mit allem Fleiße
nachringet, was unser Leben bessern, u. un-
sern Eifer für das Gute lebendiger macht.
Für wie viele war es schädlich, daß man ihre
Tugenden ausposaunte, u. vor der Zeit zur
Schau aussetzte! Wie nützlich wäre es im
Gegentheile für andere, daß sie den Schatz
ihrer Gnade geheim hielten in diesem brech-
lichen Leben, das ganz aus Angriff u. Wider-
stand, aus Streit u. Widerstreit zusam-
men gesetzt ist! – O Gott! gib auch mir deine
Gnade dazu. Amen.

Gebeth aus dem tiefsten Grunde des Herzens eines Christen nach seinem Vaterlande. 83

O du seligste Wohnstätte in der hl. Stadt, die da droben ist! O, du lichtvoller Tag der Ewigkeit, den keine Nacht verdunkelt! die höchste Wahrheit selbst ist deine Sonne, ihr Licht deine unvergängliche Herrlichkeit! Du Tag der Freude, Tag der Sicherheit! du kennest keinen Wechsel, bist ein u. derselbe Tag. O! dass auch mir dieser Tag schon aufgegangen wäre, dass auch für mich alles Zeitliche schon sein Ende genommen hätte! Den Heiligen, die bey Jesus sind, leuchtet dieser Tag schon mit ewiger Klarheit; wir aber, die noch auf Erde hier pilgern, wir sehen ihn nur so von ferne, nur wie im Spiegel – Einzelne Strahlen brechen von dem Tage der Ewigkeit durch, u. fallen in unsere Nacht herunter. Nur die Bürger des Himmels wissen es, was der Tag der Ewigkeit für ein Freudentag sey; wir Bürger der Erde, Kinder unserer Stammeltern Heva, Pilger außer dem Vaterlande, thun es durch unser Seufzen kund, wie bitter u. peinlich der Tag dieses Lebens sey. Kurze, schlimme Tage dieser Zeit, voll Angst, voll Schmerz, in denen der Mensch von vielen Sünden befleckt, von vielen Leidenschaften gefangen, von vielen Furchten geschreckt.

von vielen Sorgen umhergetrieben, von vie-
len Begierden nach dem Neuen u. Sonderba-
ren zerstreüet, von vielen Eitelkeiten hin
zur Seite gezogen, von vielen Irrthümern um-
lagert, von vielen Arbeiten abgemüdet, von
vielen Versuchungen niedergedrücket, im Ue-
berflusse von Lust entnervet, u. in Dürftig-
keit von Unlust gefoltert wird! — Wann
werden doch diese Uebel ein Ende nehmen? —
Wann werde ich aus diesem elenden Knecht-
stande, dem Sünden=dienste erlöset werden?
Wann werde ich an dich allein, o mein Gott!
denken können? — Wann werde ich volle Freude
die mein Herz allein sättigen kann, in dir
finden? — Wann werden alle Sachen von mir
weggefallen, wann werde ich die wahre Frey-
heit geniessen, die Freyheit von allem Drü-
cke des Leibes u. der Seele? — Wann kömt
er denn einmal, der wahre Friede, ein Frie-
de von innen, u. von aussen, der sichere,
ewig heitere u. durchaus unwandelbar ist,
mein Gott? O guter Jesus! wann werde ich
dich sehen können, die Herrlichkeit deines
Reiches schauen können? — Wann wirst
du mir alles in allem, wann werde ich
bey dir in deinem Reiche seyn, das du von

Ewigkeit deinen Geliebten zubereitet hast? 84
Verlassen, arm, u. ein Vertriebener, hier in
des fremden Lande, irre ich umher; nichts als
Krieg u. Krieg alle Tage, u. grosses Unheil
um mich her! Sende du deinen Trost in dieses
mein Elend herab, mildere du meine Seelen-
noth! denn all meine Sehnen sehnet sich nach
dir, und alles, was mir die Welt zum Troste
darreichet, ist mir nur eine neue Last. Dich
möchte ich in innigster Vereinigung genie-
ßen, kann dich aber nicht erreichen. Dem Him-
lischen möchte ich mit ganzer Seele anhängen;
aber das Zeitliche drückt mich abwärts, u. mei-
ne ungetödteten Neigungen schleppen mich auf
der Erde herum. Emporschwingen — hoch über alle
Dinge möchte sich mein Geist; aber das Fleisch
stößt ihn mit Gewalt u. wider seinen Wil-
len unter die vergänglichen Dinge hinab. —
So lebe ich, unseliger Mensch, mit mir selbst
im harten Streite, u. bin mir selbst zur Last,
indem mich mein Geist immer oben auf, u. mein
Fleisch immer unten ab drängt, u. treibt. —
O! was leide ich im Innersten für heisse Lei-
den, wenn mein Geist in seligen Unterhand-
lungen mit dem Himmel steht, — u. unver-
V.

schend ein Schwarm sinnlicher, irdischer Dinge
den bethenden Geist vom Himmel herab, ruft die Er-
de lockt! „Mein Gott, sey nicht ferne von mir, wei-
che nicht im Zorne von deinem Knechte! Sende dei-
ne Blitze, und zerstreue sie, sende deine Pfeile
u. verscheuche sie — die thörigten Gedanken,
die der Feind in die Seele legte! Sammle alle
meine Sinne, u. erhebe sie zu dir; lasse mich al-
les, was die Welt Vergängliches hat, vergeß-
sen, u. all die weichenden Bilder, mit denen die
Sünde meine Seele angefüllt hat, (mit H. Un-
willen) zertrümmern, u. aus der Seele schaffen.
Du, ewige Wahrheit! eile mir zu Hülfe, damit
mich keine Eitelkeit zum Wanken bringe. Und
du, himmlische Freude! strömen in mein Herz, da-
mit alle Unreinigkeit der irdischen Lust vor
deinem Angesichte verschwinde. Verzeih mir's,
verzeih mir's nach der Fülle deiner Erbar-
mungen, so oft ich im Gebethe etwas anders,
als dich im Auge habe. Denn ich muß wahr-
haftig meine Schwäche bekennen: mein Ge-
beth ist voll Zerstreuung. Ich bin gar oft
nicht da, wo der Leib sitzet, oder stehet, oder
kniet; da bin ich aber dort, wo mich mein Gedan-
ke mit sich fortreißt. Ich bin da, wo mein Ge-
danke ist, u. mein Gedanke ist da, wo meine
Liebe ist, u. meine Liebe ist da, wo das ist, was
ich liebe. Was meine sinnliche Natur vergötz-

werden mir durch Angewöhnung lieb geworden ist,
dem kommt mir leicht zu Sinn. Da fühle ich recht
die Wahrheit deines theuren Wortes: „Wo dein Schatz,
da dein Herz.“ Wenn ich das Himlische lieb habe, so
denke ich gern an das Himlische; wenn ich das Irdische
lieb habe, so denke ich gern an das Irdische; ich habe
Freude, wenn die Ereignisse dem irdischen Sinne an-
genehm, u. habe Kummer, wenn sie ihm unangenehm
sind. Wenn ich das Sinnliche lieb habe, so bilde ich
mich in das Sinnliche hinein, u. mache dieses Bil-
der reich; wenn ich das Geistliche lieb habe, so bilde
ich mich in das Geistliche hinein, u. lebe mit Freu-
de in diesen Bildern. Was ich immer lieb habe,
davon rede ich, u. höre gern reden, davon nehme
ich auch die Bilder mit mir, u. trage sie nach
Hause. Aber selig der, der um deinetwillen,
o Gott! allem Geschöpflichen Abschied giebt, der der
Natur Gewalt anthut, der die Lüste seines
Fleisches, im heiligen Eifer des Geistes, an das
Kreuz schlägt, damit er, mit reinem, heite-
rem Gewissen, reinere Gebethe dir
opfern könne, u. losgerissen von allem Irdi-
schen, in ihm, u. außer ihm – würdig werde, sich
in die Chöre der Engel zu mengen, und
dich in ihrer Gesellschaft zu loben. Amen.

Gebeth: — Gott allein meine Hoffnung u. Zuversicht.

Herr! es sind so viele Dinge unter der Sonne, u. über der Sonne: wie heißt doch das, auf welches ich mich in allen Vorfällen meines Lebens verlassen, u. das mich wahrhaft trösten kann? Bist nicht du mein Herr u. mein Gott, dessen Erbarmungen ohne Zahl, u. ohne Gränzen sind, mein ganzes Vertrauen, u. mein einziger Trost? Wo wär mir doch wohl ohne dich? Oder wie hätte mir übel seyn können bey dir? Lieber will ich arm seyn um deinetwillen, als reich ohne dich. Lieber will ich mit dir auf Erden Pilger seyn, als ohne dich Bürger des Himmels. Wo du bist, da ist der Himmel; wo du nicht bist, da ist Tod, u. Hölle. Du bist das Verlangen meiner Seele: da nun schreyet, weinet, seufzet sie nach dir, u. kann nicht anders — muß nach dir schreyen, weinen, seufzen. Mein volles Vertrauen kann ich auf Niemanden setzen, als auf dich allein; denn wer hülfe mir in allen Nöthen, u. so zur rechten Stunde, wie du. Du bist meine Hoffnung, du mein Vertrauen, du mein Tröster, du mein treuester Freund in Noth u. Tod. Alle andern suchen, was ihrer ist; du suchst nur mein Heil, nur meinen Fortschritt im Guten, u. lenkest alles mir zum Besten. Und, wenn du mich noch so vielen Versuchungen u. Trübsalen dahingibst; so leitest du mir auch alle diese Versuchungen u. Trübsale zu meinem besten. ~~Denn es ist schon so deine Weise, du~~

hend, u. wieder drückend Prüfungen müssen dei-
ne Geliebten über sich ergehen lassen. Und wenn
du wirklich solche Prüfungen über mich kommen läß-
sest, so bist du eben so liebenswürdig, u. aller 86
Lobpreisung werth, als wenn du mich mit himmlischen
Tröstungen überschüttetest. Also auf dich allein
setze ich meine ganze Hoffnung; du bist meine
einzige Zuflucht; dir stelle ich alle meine Angst
und Bekümmerung anheim, weil ich alles, was ich au-
ser dir sehe, schwach, brechlich, u. unstät finde.
Ja, wahrhaftig schwach, brechlich u. unstät — denn
alle meine Freunde, so viel ihrer auch seyn mögen,
können mir nichts nützen, alle starke Helfer
mir nicht helfen, alle kluge Räthe mir nichts
klugers rathen, alle Bücher der Gelehrten mich
nicht trösten, alle kostbaren Schätze der Erde mich
nicht retten, alle geheimen Zufluchtsplätze
mich nicht schützen, wenn du mir nicht beystehest,
du mir nicht hilfst, du mich nicht stärkest, du
mich nicht tröstest, du mich nicht belehrest, du
mich nicht schützest. Alles, was Friede u. Se-
ligkeit verheißt, ist ohne dich nichts, u. hilft
ohne dich zur Seligkeit — in der Wahrheit nichts.
Du bist also der Anfang, u. die Vollendung
alles Guten; du die Urquelle alles Lebens;

du der Abgrund aller Freude, zu dem sich
alle Lobgesänge emporschwingen. Auf dich hoffen
u. mehr als auf alles andere – auf dich al-
lein hoffen, das macht den Trost u. die ganze
Stärke deiner Kinder aus. Zu dir mein
Gott, schauen meine Augen auf: du bist meine
Zuversicht! Vater aller Erbarmungen! seg-
ne meine Seele, heilige sie durch deine himmli-
schen Segnungen, damit sie werde – eine W-
ohnung für dich, ein Sitz deiner ewigen
Herrlichkeit, ein Tempel deiner Majestät,
damit deine h. Augen nichts Unreines erbli-
cken. Nach der Größe deiner Güte, nach der
Fülle deiner Erbarmungen sieh herab
auf mich, u. erhöre das Flehen deines Die-
ners – der da schmachtet in dem Schattenlande
des Todes, ferne von dir. Schütze, u. erhalte
die Seele deines Dieners in so vielen Ge-
fahren dieses beweglichen Lebens, und gelei-
te mich durch deine mitwallende Gnade,
auf dem Wege des Friedens, in das Va-
terland der ewigen Klarheit. Amen.

Gebeth aus dem Herzen des Christen, nachdem der Herr durch alle vorhergehende herzerhebende Seufzer u. Gebethe * seinen Unterricht vollendet hat.

O Herr! u. mein Gott! du mein Richter und meine Stärke! Gerecht in allen deinen Gerichten, u. stark zum helfen in allen meinen Nöthen! du kennst die Gebrechlichkeit, u. den bösen Sinn der Menschen, u. bist geduldig, u. barmherzig. Sey du meine Stärke, du mein ganzes Vertrauen. denn mein Gewissen thut mir kein Genüge. du weißt, was ich nicht weiß. Deßwegen hätte ich mich auch, bey allem Tadel der Menschen, vor deinem Richterblicke erniedrigen, u. alles Unangenehme, das die Tage der Läuterung für mich herbeyführten, in stiller Demuth ertragen sollen. Verzeih es mir auch, so oft ich anders gehandelt habe, u. schenke mir neue Kräfte zur neuen Geduld. denn die Fülle deiner Erbarmungen taugen ungleich besser zur Vergebung aller meiner Sünden, als meine vermeinte Gerechtigkeit zum

zur Rechtfertigung der Fehler, die ich mei-
nem Gewissen keine Zur zurückgelassen
haben. Und ob ich mir gleich keiner Sünde be-
wußt bin, so kann ich mich selbst deshalb doch
nicht gerecht sprechen. Denn käme uns deine
Barmherzigkeit nicht zu Hülfe, so würde kein
Mensch vor deinem Angesichte bestehen;
kein Mensch mit seiner Gerechtigkeit vor
dir hinaus reichen können. —

Dank dir also Herr! mein ewig barmher-
ziger Gott! Dank sey dir in aller Ewigkeit für
dieses dein Wort, das du mich lehrtest, und für
diesen deinen heiligsten Willen, den du mir
Unmündigsten in Predigten u. Gebethen kund
gemacht hast! Süßer als Honigseim ist es
meiner Seele. Was würde in diesen meinen
Drangsalen u. Aengsten, aus mir werden —
wofern du mich nicht mit deinem H. Worte
stärktest? Wenn ich nicht nur in dem Worte
des Heils lernte!!! was könnte es mich denn,
was, u. wie viel ich, auch diesen Mann, werden
aus gestanden haben? Verleih mir nun gutes
Ende, einen glücklichen Ausgang aus dieser
Welt! Gedenk meiner, mein Gott! u. leite mich
auf der rechten Bahn in dein Reich. Amen.!!

LXXVII.

Visitationes et Salutationes Sanctissimi Altaris Sacramenti.

N.B. Diese Begrüßung des allerheiligsten Altars=Sakramentes in lateinischer Sprache, früh; vor der Prim, oder Non; um 1 Uhr; vor der Vesper; und vor dem Schlafengehen ist besonders schön christlich. — Bey der Anbethung aber, die in deutscher Sprache folgt, (unter der Nro LXXVIII.) ist zu erinnern, daß die Tagzeiten zuerst mit den folgenden 2 Liedern; dann die Litaney mit den andern 2 Hymnen gebethet werden.

Adoramus te Christe, et benedicimus tibi; quia per Crucem tuam redemisti mundum.

Wir bethen dich an o Christus, und benedeyen dich; weil du durch dein Kreuz die Welt erlöset hast.

„Christus factus est pro nobis obedi„ens usque ad mortem, mortem autem Crucis: propter quod et Deus exalta„vit illum, et ~~dedit~~ donavit illi nomen, quod est super omne nomen, ut in nomine Jesu omne genu flectatur, coelestium ~~et~~ terrestrium, et infernorum et omnis lingua confite„atur; quia Dominus noster Jesus Christus in gloria est Dei Patris."

Amen.

Christus demüthigte sich selbst, und ge„horsamte bis zum Tode, und zwar zum Tode des Kreuzes: deswegen hat ihn Gott auch erhöhet, und ihm einen Namen, der über alle Namen ist, gegeben, daß sich vor dem Namen Jesu alle Knien im Himmel, auf Erden, und unter der Erde beugen, und alle Zun„gen bekennen sollen, daß der Herr Jesus Christus in der Herrlichkeit Gottes des Vaters sey. Amen.

Mane

Benedictum sit Sanctissimum Altaris Sacramentum.

Salue Venerabile et sanctissimum Altaris Sacramentum, nobilissimum Corpus Saluatoris mei, Deus meus et omnia. Salue, o Jesu! Fili Dei, et Virginis. Firmissime credo, quod sub his panis speciebus vere continearis; in hac fide et viuere volo, et mori desidero, paratus pro ea etiam vitam et sanguinem fundere. Salue, o Jesu, spei et salutis meae alimentum, spero in te; hic enim sanguis tuus mihi coelum aperit; plus valet vel vnica eius gutta, quam tota coelestis

gloria. Salue, o Iesu, amoris
Sacerdos et victima, ex toto cor=
de amo te; quia et tu sic amasti
me, vt in cibum dares te.

Te, o bone Iesu, summa re=
uerentia totius vniuersitatis sa=
luto et amplector: Te promp=
tissimo obsequio omnium Ange=
lorum colo et veneror: Te amo=
rosa deuotione omnium Sancto=
rum laudo et glorifico: Te te=
nerrimo affectu omnium Electo=
rum tuorum benedico et inuoco;
Te in vnione istius adorationis,
qua Humanitas tua adorauit
Diuinitatem, adoro et honoro.

Quot coeli sidera, quot terrae
gramina, tot multiplices ex in=
timo corde tibi gratias ago, quod
hoc Sacramentum instituere, et
hic amore mei delitescere vol=

ueris: Quot frondes nemorum, quot folia arborum, tot multi„ plicatis contritionibus quam intensissime doleo, quod te Deum meum super omnia dilectum unquam offenderim, non am„ plius, non amplius Te offen„ dam, hoc tempus erit meae conuersionis ac melioris vitae initium. Quot pori corpo„ rum, quot puncta tempo„ rum, tot vicibus me tibi quam plenissime resigno, tuum sanctissimum beneplacitum est meum vnicum desideri„ um, nunc et in perpetuum. Quot squammae piscium, quot pennae volucrum, tot repe„ titis oblationibus in sacra hac Hostia ego Te, et vna tecum e„ tiam me aeterno tuo Patri offero.

Dulcis Aduocate! respice in me oculis misericordiae tuae, suscipe salutis meae causam in Te, offer amantissimo tuo Patri tua pro me merita, vt mihi remittat mea debita, supple quod imperfectum est in me[redacted], et da gratiam, vt in posterum iuxta meam vocationem viuam. Fac vt te pane Angelorum hic digne fruar in vita, deuote in morte, ac beate in patria. Amen.

Ante gnam Canonicam

Salue benedicte Iesu, vita et dulcedo cordis mei, requies et amor animae meae, sponse et dilecte votorum meorum, benedic mihi indignissimo

simo seruulo tuo, vt per Te be-
nedictionem referam, qui de me ma-
ledictionis reus sum.
Salue desideratissime Jesu! pa-
nis Angelorum et filiorum, da,
vt angelice viuam, et semper
Te esuriam: suscipe me in fi-
lium tuum, et monstra te esse
Patrem meum.
Salue pïissime Jesu! Salutis meae
pretium, et pignus futurae glo-
riae, noli pati, vt frustra pro
me erogatum sit, quod tantis a-
moris et doloris impensis Tibi
constitit: Refice me donis tuae
gratiae, vt digne fruar hoc
pignore tuae gloriae.
Salue, dilectissime Jesu, ignis
et esca amoris, Rex cordis, et amor
amoris, quomodo amabo te? amore
mei de coelo descendisti, et Te i-
psum

in epulum amoris dedisti. Ter amabilis es, et Deitate, quae purus amor est, et Humanitate, quae miraculum amoris est, et Altaris Sacramento, quod amoris cibus est. Possumne hoc cogitare, Te hic visitare, et non amare? Age, anima mea, quantum potes, tantum redama, sic amantem te: Vtinam sursum euehar! et corpus hoc meum vertatur in lampadem, sanguis in oleum, ossa in lychnum, anima in flāmam, vt ego ita terram inter et coelum suspensa lampas diebus ac noctibus amoris igne ardeam, et amare non amplius desinam. Amen.

Post prandium hora prima

Salue saluberrima salus infirmorum, salue lux pulcherrima in tenebris coecorum: Salue desiderium Patrum antiquorum, salue Te amantium amor amicorum: Salue candidissime panis Angelorum, salue sapor optime in corde deuotorum. Tu es, quem veraciter desiderat cor meum, Te credo tenaciter hominem et Deum. In mea conscientia quidquid latet obscurum, tua de praescientia clarum fiat et purum. Nil apud me remaneat, quo mihi sis offensus, sed totus in me transeat amoris tui sensus. Cor meum sensibiliter Diuinitus accende, Te iam misericorditer praesentem hic ostende,

per cordis mei nebulam tu-
os da fulgores omnem fuga
maculam, eiice languores. A-
men. Anima Christi sancti-
fica &c.

Ante Vesperas.

O Jesu mi dulcissime, saluto
Te millies et millies ex to-
tis visceribus meis. Gaudeo
de tua hic personali praesen-
tia, immensas Tibi gratias
ago, quod de coelo descendens
dignatus sis nos tam gratio-
se visitare; cum ergo in hoc
Altari fungaris officio tuo
Sacerdotali, rogo Te memen-
to mei apud Patrem. Sis me-
us Sacerdos et Sacrificium, meus
Mediator et Advocatus, mea iusti-
ficatio

et satisffactio. Unico verbulo; vnico suspirio, vnico affectu recommenda me Patri, et saluus ero. Offer Temetipsum pro me, et statim propter Te in gra„ tiam recipiet me. Monstra ei tua pro me suscepta vul„ nera, et protinus mihi remit„ tet mea scelera. Exhibe Illi sacrum sanguinem, quem pro me effudisti, repraesenta Illi passionem tuam, quam pro me sustinuisti, offer Te totum pro me, vt me recipiat per Te? Dignare quoque in hoc et omni„ bus Altaribus Ei pro me om„ nem filialem affectum, amorem, honorem, et beneplacitum ex„ hibere, vt sic defectus mei, quos in eius seruitio commisi abunde suppleantur.

Pater amantissime, offero Tibi hunc dilectissimum Filium tuum in perpetuum laudis tuae holocaustum, in condignam gratiarum actionem, ad impetrandam gratiam, ac denique in propitiationis peccatorum meorum iuge sacrificium. Respice in faciem Christi tui, et miserere mei. Per ipsum, et cum ipso, et in ipso sit Tibi omnis honor et gloria. Amen.

Ante Cubitum

O Jesu dulcissime! Tu es verus Deus et Homo, Te saluto tenerrime, Te adoro devotissime, in Te credo firmissime, in Te spero securissime, Te amo ar-

dentissime! Rogo te, hoc amoris Sacramento amplius accende me, ut posthac omnia terre-na desideria relinquam, et Te solum super omnia dili-gam

Invenio hic, quem diligit anima mea; Jesus et ego soli su-mus, O Jesu, quis es Tu? et quis sum ego? Tu omnia, et ego nihil, Tu amor, et ego amans: Tu de-siderium, et ego desiderans; Tu Pastor bonus, et ego ovis tua: Tu Advocatus, et ego cliens; O Je-su, rogo te per illam miserícor-diam tuam, qua apud Patrem Advocatus meus fieri voluisti, reconcilia me Patri, ut mihi parcat propter Te, supple ex tuo, quod deest ex meo, da quod non mereor, ut praestem, quod teneor.

Jesus Pater, et ego filius; amantissime Pater, esto mihi Pater, et transfforma me vere in filium tuum, fac vt imposterum Te semper filiali affectu diligam, tuis mandatis obediam, et sic ad promissam haereditatem perueniam. Refice hoc epulo et pharmaco animam meam, quando emigratura est de corpore suo, vt tecum in aeternum viuat.

Jesus est sponsus, et anima mea sponsa; o Jesu, quae tua erga me dignatio, vt animam meam Tibi in sponsam eligeres, et tuo Corpore cibares? In hoc Sacramento deputas cor meum in thalamum tuum, admittis me ad suauissimos amplexus tuos, oscularis me osculo oris tui: nempe quia amas me, commu-

nicas

Te mihi; et ego quia amo Te, reddo me tibi. Iam non ego, sed Tu viuas in me, moriar amore Tui, moriar mihi, vt viuam Tibi. Te totis praecordiorum am„plexibus stringo, in te solo re„quiescam, et in aeternum non amplius Te dimittam.

O Iesu, Tu es Redemptor meus, salua animam meam, O Iesu, Tu es Rex meus miserere inopiae et tribulationis meae. O Iesu! Tu es Magister meus, doce me facere voluntatem tuam. O Iesu! Tu es lux mea, illumina me; Amor meus accende me; Refugium me„um, suscipe me: Dulcedo mea, inebria me: omne Bonum meum, adimple me benedictione tua; sentiat, quaeso, anima mea virtu„tem praesentiae tuae, vt tuo spiri„tu animatus, Tibi viuam, dormiam, et requiescam. Amen.

[illegible]

℣. Benedicamus P. et F. cum S. Sp.
℣. Dnē exaudi.
℣. Dnūs vobiscum.

Oremus

Deus cuius misericordiae n̄ ē nrus, et bonitatis infinitus ē thesaurus: piissimae Maiestati tuae pro collatis donis gaas agimus, tuam spr clementiam exorantes; ut qui petentibus postulata concedis, eosdem n̄ deserens, ad praemia futura disponas. Per D. N. I. Ch.

℣ Dnūs vobiscum.
℣ Benedicamus Dnō.

Recollectio Vespertina intr

Salutato Ss.º Altaris Sacramento dicu[ntur]
1º Lytaniae Lauret: cum oone: Deus, qui per imass
2º Confiteor cum praemeditatione: cogit., verbo.
3º Misereatr vestri, et indulgentiam abss:
℣ Dignare Dnē nocte ista.
℣ Miserere nostri Dnē.
℣ Fiat misericordia tua Dnē super nos.
℣ Dnē exaudi. ℣ Dnus vobiscum.
Oratio. Deus, qui culpa offenderis.
4º 6 pater et ave expans. manib. p. l. indulg.
5º De profundis cum oōe: Fidelium Deus.
6º Maria Mater gratiae cantatr, et salutatur Ss. A. Sacram. ut htr ante cubitum.

Zum Nro LXXVIII.
Litaney vom allerheiligsten Altarsakra„mente.

Herr }
Christe } erbarme dich unser.
Herr }
Christe, höre uns.
Christe, erhöre uns.
Gott Vater im Himmel,
Gott Sohn, Erlöser der Welt,
Gott heiliger Geist,
Heilige Dreyfaltigkeit, ein einiger Gott,
du lebendiges Brod, das vom Himmel herabgekommen ist,
Verborgener Gott, und Heiland,
Brod der Auserwählten,
Vortreffliches Brod, und köstliche Speise der Könige,
fortwährendes, und reines Opfer,
Unbeflecktes Gotteslamm,
Reinstes Gastmahl,
Speise der Engel,
Verborgenes Himmelsbrod,
Denkmahl der Wunderwerke Gottes,
Übernatürliches Brod,
Wort, das Fleisch geworden ist, und unter uns wohnt,
Allerheilig. des Opfer,
~~K~~ Kelch des Segens,
Geheimniß des Glaubens,

erbarme dich unser!

Erhabenes und ehrwürdiges Sakrament,
Wahres Versöhnungsopfer für Lebendige
und Verstorbenen,
Himmlisches Verwahrungsmittel vor der
Sünde
Erstaunungswürdigstes unter allen Wundern,
Heiligste Erinnerung an das Leiden des Herrn,
Größte unter allen göttlichen Gaben,
Vorzüglichstes Erinnerungszeichen der
göttlichen Liebe,
Ueberfluß der göttlichen Wohlthätigkeit,
Allerheiligstes, und erhabenstes Geheimniß,
Arzney der Unsterblichkeit,
Schauervolles und lebenbringendes Sa-
krament,
Brot, das durch die Allmacht des Wortes
in sein Fleisch verwandelt wurde,
Unblutiges Opfer,
Unsere Speise und unser Gast,
Süßestes Gastmahl, bey dem die Engel
dienen,
Sakrament der Heiligkeit,
Band der Liebe,
Opferpriester und Opfer zugleich,
Süßigkeit des Geistes, aus der Quelle
selbst verkostet,
Erquickung heiliger Seelen,
Wegzehrung derer, die in dem Herrn
sterben,
Unterpfand der künftigen Herrlichkeit,
Sey uns gnädig! Verschone uns, o Jesu!
Sey uns gnädig! Erhöre uns, o Jesu!

erbarme dich unser!

Von dem unwürdigen Genuß deines Leibes und
Blutes,
Von der Begierlichkeit des Fleisches,
Von der Begierlichkeit der Augen,
Von der Hoffart des Lebens,
Von jeder Gelegenheit zur Sünde,
Durch jene Sehnsucht, mit der du dieses Oster-
lamm mit deinen Jüngern zu essen verlangt hast,
Durch die tiefe Demuth, mit der du deinen Jüngern
die Füße gewaschen hast,
Durch die inbrünstige Liebe, mit der du dieses
göttliche Sakrament eingesetzt hast,
Durch dein kostbares Blut, das du uns auf dem
Altare hinterlassen hast,
Durch die 5 Wunden dieses deines heiligsten
Leibes, die du für uns empfangen hast,

erlöse uns, o Herr!

Wir Sünder. Wir bitten dich, erhöre uns.
Daß du uns in dem Glauben, die Ehrfurcht,
und die Andacht gegen dieses wunderba-
re Sakrament vermehren, u. erhalten wollest,
Daß du uns von dem Tode der Sünde zum neu-
en Leben erwecken wollest,
Daß du alles böse in uns tödten, und aus-
rotten wollest,
Daß du uns in deiner Gnade befestigen,
und stärken wollest,
Daß du uns vor Sünden, und allem Übel
bewahren wollest,
Daß du uns wider alle Nachstellungen des
Feindes Schutz u. Stärke verleihen wollest,
Daß du unsere Gemüther durch deine gnaden-
volle Heimsuchung erleuchten, und reinigen
wollest,

Wir bitten dich, erhöre uns!

daß du uns vor jedem Irrlehren, Treulosigkeit und
Blindheit des Herzens, bewahren wollest,
daß du die köstlichen und himmlischen Früchte dieses
H. Sakramentes uns mittheilen wollest,
daß du nach aufrichtigem Bekenntniß unserer Sün-
den uns zum öftern Empfang der H. Commu-
nion antreiben wollest,
daß du uns jederzeit Freude und Vergnügen
in dir verleihen wollest,
daß du das Feuer deiner Liebe in uns entzün-
den wollest,
daß du unsere Seele durch die Fülle deiner
Liebe ~~in uns entzünden~~ sättigen wollest,
daß du uns durch das Band der ewigen Liebe mit
dir vereinigen wollest,
daß du in unserer Todesstunde durch diese himm-
lische Wegzehrung uns Stärke und Schutz
verleihen wollest,
daß du uns zum Abendmahle des ewigen Lebens
führen wollest;
Du Sohn Gottes!
O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sün-
den der Welt, verschone uns o Herr!
O du Lamm Gottes &c erhöre uns, o Herr!
O du Lamm Gottes &c erbarme dich unser, o Herr!
Christe, höre uns! Christe erhöre uns!
Vater unser u. s. w.
V. Der Herr, gnädig und barmherzig, hat ein Denk-
mahl seiner Wunder gestiftet. R. Er hat denen
Speise gegeben, die ihn fürchten.
V. Himmelbrot hast du uns verliehen, o Herr! R. Das
alle Annehmlichkeit in sich enthält.
V. Von deinem Altare, o Herr! empfangen wir

Wir bitten dich, erhöre uns!

Christum, R. in dem unser Geist und unser
Leib frohlocket. 98

V. Herr erhöre mein Gebeth, R. und lass mein
Geschrey zu dir kommen.

Gebeth. O Gott! der du uns in diesem wunderbaren Sakramente das Andenken deines Leidens hinterlassen hast; wir bitten dich, verleih, dass wir die heiligen Geheimnisse deines Leibes und Blutes so verehren, dass wir die Frucht deiner Erlösung in uns immerdar empfinden. der du lebest und regierest mit Gott dem Vater in Einigkeit des H. Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Kirchenlied.

Deinem Heiland, deinem Lehrer, deinem Hirten, und Ernährer, Sion! stimm ein Loblied an: preis nach Kräften seine Würde, da kein Lobspruch, keine Zierde, jemahls ihn erreichen kann.

Lasst uns das Brod erheben, das selbst lebt, und gibt das Leben, das man heut uns Christen weist; jenes Brod, mit dem im Saale, Christus bey ~~der~~ dem heiligen Mahle, die 12 Jünger selbst gespeist.

Unser Lob soll laut erschallen, und das Herz vor Freude wallen; denn der Tag hat sich genaht, da der Herr zum Tisch der Gnaden, seine Freunde eingeladen, und dieß Brod gestiftet hat.

Durch das Lamm, das wir erhalten, wird hier der Brauch des alten, Osterlammes abgethan; und der Wahrheit muss das Zeichen, und die Nacht dem Lichte weichen, und das Neue fanget an.

Was von Jesu dort geschehen, was wir so, wie er begehren, mahnet uns an seinem Tod. Als

Als ein Opfer ihn zu ehren, nach der Vorschrift sei- ner Lehren, segnen wir ihn Wein und Brod.

Doch wird, wie der Glaube lehret, Brod in Christi Fleisch verkehret, und in Christi Blut der Wein. Was da- bey kein Auge siehet, dem Verstande selbst entfliehet, sieht der feste Glaube ein.

Unter zweyerley Gestalten ist das Höchste hier ent- halten, denen die nur Zeichen sind; Blut ist Trank, und Fleisch ist Speise, da sich doch in beyder Weise, Christus unzertheilt befindt.

Wer zu diesem Gastmahl eilet, nimt ihn ganz und unzertheilet, unzerbrochen, unversehrt.

Einer kommt, und 1000 kommen; keiner doch hat mehr genommen, und er bleibt doch unversehrt.

Fromme kommen, Böse kommen, und sie haben ihn ge- nommen, die zum Leben, die zum Tod; Bösen wird er Straf und Hölle, Frommen ihres Heiles Quelle; wie verschieden wirkt dieß Brod!!

Siehst das Sacrament du brechen, laß das nicht den Glauben schwächen, da der Theil so viel ent- hält, als das Ganze, nur das Zeichen, muß der Zertheilung weichen, die das Wesen nicht entstellt.

Sieh! dieß ist das Brod der Kinder, und der En- gel, nicht der Sünder, das im Pilgerstand uns nährt. In dem alten Mannabrote, in des Oster- lammes Tode, auch in Isaak, vorerklärt.

Guter Hirt, und wahre Speise! Jesu! stärk uns auf der Reise, bis in deines Vaters Kreis; nähr uns hier im Jammerthale, ruf uns dort zum Hoch- zeitmahle, mach uns deinen Heil'gen gleich.

Rhythmus des hl. Thomas von Aquin.

In Demuth glaubend bete ich dich, o Jesu! an. — Im Brodes Hülle, verborgen wohnt wesentlich, und wahrhaft deiner Gottheit Fülle.

Dir unterwirft mit Freuden sich mein Herz — Verhüllter unsern Blicken! Der Geist versinkt, betracht ich dich, in tiefes Staunen und Entzücken.

Hier täuscht Gefühl, Geschmack, Gesicht; nur dem Gehöre wird die Klarheit. Ich glaube was der Gottmensch spricht; aus seinem Munde geht nur Wahrheit.

Am Kreuz verbarg die Gottheit sich; die Menschlichkeit auch birgt diese Hülle. Doch beydes glaubend flehe ich, was einst der gute Schächer flehte.

Zwar seh ich nicht, was Thomas sah, die Male deiner Füße, Hände: und doch bist du mein Gott! mir nah, in diesem heilgen Sakramente.

Die Seele glaubt, der Mund bekennt; Herr! mehre du die fromme Liebe; gib Hoffnung, die nach dir sich sehnt, gib festen Glauben, reine Liebe.

O Denkmahl von des Heilands Tod, du Lebensquelle, Engelspeise, des neuen Bundes Himmelsbrod, du Stärkung auf der Pilgerreise!

Laß deines Heiles Lieblichkeit, im Leben hier mich Tröstung finden. Laß mich am Rande dieser Zeit, in dir Kraft, Trost, und Ruhe finden.

In deinem Blute, Gottes Sohn, wasch mich von meinen Sünden allen! Von ihm genügt ein Tropfen schon, die Schuld der ganzen Welt zu zahlen.

Einst zeig dich mir im vollen Licht, Herr, jetzt im Bilde mir verhüllet! dort leuchte mir dein Angesicht, dann ist mein Sehnen ganz gestillet.

LXXVIII.

Tagzeiten von dem allerheiligsten Altarsakramente.

Zu der Mette.

Du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes!

V. Herr, öffne meine Lippen! R. Und mein Mund wird dein Lob verkünden.

V. Gott! denk auf meine Hülfe. R. Herr eile mir zu helfen.

Ehre sey dem Vater, und dem Sohne, u. dem H. Geiste. Wie es war im Anfange, jetzt und allezeit, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Lobgesang.

Die Liebe hat dich uns gegeben, geheimnißvolles Himmelsbrot; zu unsrer Seele schönrem Leben, zur Rettung von dem ewgen Tod. Kömmst du nicht in mein Herz hinein, so kann in mir kein Leben seyn.

O komm, des Himmels beste Speise, weil oft in meiner Seele du! Sey mir auf meiner Pilgerreise, Erquickung, Stärke, Trost und Ruh. Ach! Heil und Leben wünsch ich mir drum sehn ich mich so sehr nach dir.

Doch soll ich, was ich suche, finden, sollst du mir Brod zum Leben seyn, so sey von Unrath aller Sünden mein Herz durch wahre Buße rein: weil zum Gericht und Tod du bist, dem, der unwürdig dich genießt.

Fürwahr! fürwahr! ich sage euch, wenn ihr das ~~unter~~ Fleisch des Menschensohnes nicht esset, u. sein Blut nicht trinket, werdet ihr das Leben nicht in euch haben. — Wie ich durch den Vater lebe, so wird auch der, der mich isst, durch mich leben. — Jesus bey Joan. 6. 54. 58.

Wer unwürdig isst und trinkt, der isst und trinkt sich das Gericht hinein, weil er den Leib des Herren nicht unterscheidet. — Paul. ad Corinth. 11. 29.

Gebeth. Herr Jesus Christus. so oft ich Unwürdiger es wage, deinen H. Leib zu empfangen, lass diesen Genuss mir nie zum Gericht u. zur Verdamniss gereichen, sondern lass ihn mir vielmehr nach deiner Güte einen mächtigen Schutz, u. eine heilsame Arzeney des Leibes u. der Seele werden; der du mit Gott dem Vater in Einigkeit des H. Geistes lebst, u. regierest, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Zu der Firm.

Du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes!
V. Gott! denk auf meine Hülfe. R. Herr! eile mir zu helfen. Ehre sey dem Vater u. s. w.

Lobgesang.

Noch trägst du unsichtbar die Wunden, die du, o meiner Seele Gast! am Kreuz in deinen Leidensstunden auf Golgotha empfunden ~~empfangen~~ hast: womit dein Blut, o Gottes Lamm! die Sünde von uns Menschen nahm.
Noch stellest du auf den Altären zum Opfer dich unblutig zwar — um unsre Sünden zu zerstöhren, versöhnend deinem Vater dar. dies Bekenntniß der Liebe zeigt: „Ich denke nimmer Sünden nicht."

O Jesu! mein meine Liebe! Ach! daß durch dein vergoßnes Blut, nicht eine Sünde in mir bleibe! O wäre ich ganz rein und gut! Gib, wie zu jezt, mir Reu, u. Schmerz, u. gib zu jezt, ein demütig Herz.

Dieses ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blute, welches für euch wird vergossen werden. J. b. Luc. 22.19.

Gebeth. Herr! wir bringen dir dieses Opfer zu deiner Verherrlichung, u. zu unserer Versöhnung dar, damit du uns durch deine Erbarmung von allen unseren Sünden entledigen, u. unsere wankelmüthigen Herzen leiten, u. in dir befestigen mögest. Durch Christum unseren Herrn. Amen.

Zu dem Herz.

Du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes!
V. Gott! denk auf meine Hülfe. R. Herr! eile mir zu helfen.—
Ehre sey dem Vater u. s. w.

Lobgesang.

Mein Gott! von vielerley Gebrechen, ist meine Seele schwach und wund: O heile alle meine Schwächen, u. mach mich Kranken ganz gesund. Gib durch dein heilig Fleisch u. Blut, Gesundheit mir, u. Kraft u. Muth.
Ich soll das Böse immer meiden; doch täglich wächst die Sündenschuld. Ich soll im Kreuz geduldig leiden; u. ach! mir fehlt es an Geduld. Stets Gutes thun ist meine Pflicht; allein ich üb' das Gute nicht.
Doch gehe ich zu deinem Mahle, dann wird die Sünde mir verhaßt; dein Fleisch macht mir die Leiden alle, zu einer süssen, leichten Last: Es stärkt u. treibt die Seele an, daß sie das Gute wirken kann.

Kommt zu mir, Alle, die ihr mit Mühseligkeit bela-
den seyd, u. ich will euch erquicken — J. b. Matth. 11. 28.

Gebeth. Allmächtiger, erbarmender Gott, wir bitten dich, reinige uns durch dieses H. Sakrament, u. lasse es uns nicht zur Strafe, sondern zur Vergebung gereichen; es wasche uns rein von unseren Sünden; es stärke uns in unseren Schwachheiten; es beschütze uns vor allen Gefahren der Welt, u. sey den lebenden, u. verstorbenen Gläubigen zur Verzeihung aller ihrer Sünden; durch Christum unsern Herrn. Amen.

Zu der Vesp.

Du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes!
V. Gott! denk auf meine Hülfe. R. Herr! eile mir zu helfen.
Ehre sey dem Vater, u. s. w.

Lobgesang.

Geliebt hast du die Menschenkinder, o Jesu Christ bis an dein End. O noch liebst du uns arme Sünder; dieß zeiget mir dein Sakrament. Ich seh', wie's deine Freu-d' ist, daß du hier bey uns Menschen bist.

O Herr u. Schöpfer aller Welten, durch den ein Mensch, ein Christ ich bin; ich soll dir deine Lieb' vergelten, durch treuergebnen Liebessinn; doch meine Seele lau u. kalt, kennt nicht der Liebe Allgewalt.

Wer wird der Kälte mich entheben, die mir zur Last, zum Ekel ist? Wer wird mir treue Liebe geben, zu dir mein Heiland Jesu Christ? O dieses dein heilig Fleisch, und Blut, giebt u. erhält der Liebe Gluth.

Gleichwie mich der Vater geliebt hat; so habe auch ich euch geliebt. Bleibet in meiner Liebe. Wenn ihr meine Gebothe halten werdet, so werdet ihr in meiner Liebe bleiben.
J. b. Joan. 15. 9. 10.

Gebeth. O Gott! der du uns durch deine Sacramente und
Gebothe nach deinem Bilde erneuerst, erhalt' unsern
Wandel auf deinen Wegen, u. verleih, daß wir
die Gabe deiner Liebe, die du uns kosten läßt, durch
deine Gnade auch wahrhaft annehmen mögen.
Durch Christum unsern Herrn. Amen.

Zu dem Kom.

Du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes!
O Gott! denk auf meine Hülfe. R. Herr! eile mir zu helfen. —
Ehre sey dem Vater, u. s. w.

Lobgesang.

Du gabst, o Liebender! für Alle, dein Leben an dem Kreu-
ze hin: auch hier bey deinem Liebesmahle, trägst du mit
gleichem Liebessinn, von deinen Christen jedermann,
zur Speise u. zum Trank dich an.
Ach! Liebe gegen unsre Brüder, hat uns dein Wort
ans Herz gelegt; die Liebe hat aufs neue wieder, dein
Kreuzestod uns eingeprägt. Selbst dieses dein Ge-
heimniß zeigt: Du segnest der Nächstenliebe nicht.
Drum will ich dein Geboth erfüllen, das mir dein
Wort u. Beyspiel giebt, o Herr! um deiner Liebe
willen, sey jedermann von mir geliebt. Mach du
mein Herz dem deinen gleich, an Lieb zu allen Men-
schen reich.

Der gesegnete Kelch, wie wir ihn segnen, ist er nicht
Mittheilung des Blutes Christi? das Brod, das wir
brechen, ist es nicht Mittheilung des Leibes des Herrn?
Weil für uns nur ein Brod ist, so sind wir Viele
mit einander nur ein Leib, wir alle, die wir An-
theil ~~unseren~~ am nehmlichen Brote nehmen.
Paul. 1. Corinth. 10. 16. 17.

Gebeth. Herr, gieß den Geist deiner Liebe un-
seren Herzen ein, u. laß uns alle, die du mit ei-
nem Himmelbrote speisest, durch deine Erbarmung
in Eintracht leben; durch Christum unsern Herrn
Amen.

Zu der Wesenw.

Du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes! 102
O Gott! denk auf meine Hülfe &c. Herr, eile mir zu helfen —
Ehre sey dem Vater u. s. w.

Lobgesang.

Du willst schon hier auf dieser Erden, aus deiner Lie-
be Übermaaß, Eins mit uns Menschenkindern werden;
und wir, o Herr! geschieht wohl das? die Seitenwund
ist's, das zum Band, der Einigung dein Herz erfand.
Du bist der Weinstock, wir die Reben; wir müssen dir
vereinet seyn: es kommt uns Saft, u. Kraft, u. Leben,
aus diesem seligen Verein. Getrennt, o Herr! ge-
trennt von dir, vertrocknen u. verdorren wir.
Mein Heiland! zieh durch deine Liebe, zur Einigung
mit dir mich an, damit aus vollem Herzenstriebe,
mit Paulus ich stets sagen kann: „Ich leb: doch ich nicht
lebe mehr: nur du lebst in mir, Gott, und Herr!"
Wer mein Fleisch ißt, und mein Blut trinkt, der
bleibt in mir, u. ich in ihm. J. b. Joan. 6. 57.
Gebeth. Herr Jesus Christus, Sohn des lebendigen Gottes,
du hast nach dem Willen deines Vaters, unter der Mit-
wirkung des hl. Geistes, durch deinen Tod der Welt das
Leben ertheilt: erlöse mich durch deinen allerheiligsten
Leib u. dein Blut von allen meinen Sünden, u. allen Übeln.
Gib mir die Gnade, daß ich deinen Gebothen stets
nachlebe, u. laß mich niemals von dir geschieden
V.

Angelus Domini nuntiavit
Mariae, et concepit de Spiritu
Sancto. Ave Maria &c
Ecce Ancilla Domini, fiat mihi
secundum verbum tuum. Ave Ma&c
Et verbum caro factum est, et habi-
tavit in nobis. Ave Maria &c

werden; der du mit demselben Gott Vater, u. dem h. Geiste gleicher Gott lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Zu der Complet.

Du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes! V. Bekehre uns zu dir, o Gott unser Heil! R. Und wende ~~ab~~ von uns deinen Zorn ab.

V. Gott! denk auf meine Hülfe. R. Herr! eile mir zu helfen. Ehre sey dem Vater u. s. w.

Lobgesang.

O laß mich dich einst noch genießen, du süß erfreuende Liebesmacht! bevor ich werde wandeln müssen, durchs schauervolle Todesthal: sey mir in meiner letzten Zeit, noch Stärkung für die Ewigkeit.

O nicht mehr fürchte ich zu sterben, bist du im Todbette noch mein Gast; denn durch dich hoffe ich zu erben das Reich, das du versprochen hast. Zum Unterpfand der Seligkeit, hast ja dies Brod du eingeweiht.

Dann rufe ich: o Herr! im Frieden, entlässest du deinen Knecht du itzt, weil mir das Beste ist beschieden, weil, Heiland! dich mein Herz besitzt, den meine Seele bald wird sehen, durch den mein Leib wird auferstehen.

Wer mein Fleisch ißt, u. mein Blut trinkt, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn erwecken am jüngsten Tage. J. C. Joan. 6. 55.

Gebeth. Flehend wenden wir uns zu deiner Barmherzigkeit; laß uns deine [illegible]

die Kraft dieses heiligsten Sakramentes
in deiner Gnade befestigt werden, daß
in unserer Todesstunde der Feind nichts
wider uns vermöge; sondern, daß wir
mit deinen Engeln zum ewigen Leben hinü-
ber wallen können; durch Christum, un-
seren Herrn. Amen. 103

Lied von dem heiligsten Altarssakramente.

1. Komm o fromme Christenschaar! wirf dich nie-
der am Altar! :/: denn es stellt in Brots-
gestalten, sich dein Heiland dar. :/: repet.
2. Hier ist Jesus Fleisch und Blut, hier das
allerhöchste Gut. :/: deine Seele geht verlo-
ren, unter seiner Huth :/:
3. Sey gegrüßt, gebenedeyt, Brod in Wider-
wärtigkeit; :/: Allen, die sich dir vertrau-
en, wahre Sicherheit. :/:
4. Gib uns Segen großer Gott! wundervol-
les Himmelsbrod :/: Hilf den deinen, und
bewahre, sie vor aller Noth :/:
5. Gib uns wahre Buß u. Reu, mach uns
von den Sünden frey; :/: daß uns Glauben,
Hoffen, Lieben, unser Trachten sey. :/:
6. Ist nun unsere Pflicht gethan, u. vollendet
des Lebens Bahn, :/: so nimm nun zu deinen
Freuden, unsere Seele an. :/:

7. Sey gelobt, gebenedeyt, heiligste Dreyeinigkeit! :,: Jesu Christ im Sakramente, bis ans End der Zeit. :,:

Zweytes Lied
um Abwendung der Strafen, vorzüglich Pest, Hunger und Krieg.

1. Laßt uns loben ohne End das hochheilige Sakrament! das der Herr mit Gnadenschätzen, sich gewürdigt einzusetzen, in dem neuen Testament.
2. Hier ist Jesu Fleisch und Blut, und das allerhöchste Gut; dieß, wenn wir die Sünd bereuen, läßt uns Gnade angedeihen, O! was doch die Liebe thut!
3. Sey gelobt, gebenedeyt, süsser Trost in Kreuz und Leid! Wende ab in unsern Tagen, Hunger, Pest u. Kriegesplagen, halt uns stets in Sicherheit.
4. Gib uns Kraft, vermenschter Gott, durch das wahre Himmelsbrod! Komm in Seel= und Leibsgefahren, uns zu retten, zu bewahren, mach uns frey von jeder Noth.
5. Gib, daß wir beym Lebensschluß, und nach meist geweinter Buß, dich mit sehnlichstem Verlangen, auch zum Wegzehr noch empfangen, unsern Seelen zum Genuß.

A szt. Ferenczrend szt. István első vértanúról nevezett budapest-margitkörúti zárdájának pecsétje *

Register.

	Nro
Morgengebeth.	I.
Ein anderes Morgengebeth.	II.
Morgengebeth eines Kranken.	III.
Morgengebeth eines Kranken, nach einer unerträglichen Nacht.	1.
Gebeth eines Kranken, nach einer ruhigen Nacht.	2.
Morgengebeth eines Kranken, nach einer sehr harten Nacht.	3.
Betrachtung des Christen, der nach lang genossener Gesundheit krank wird.	4.
Betrachtung des Kranken, der an seiner Krankheit nicht selbst Schuld ist.	5.
Betrachtung des Kranken, der an seiner Krankheit selbst Schuld ist.	6.
Gebeth eines kranken Vaters, oder Mutter.	7.
Gebeth eines Kranken, der reich ist.	8.
Gebeth eines Kranken, der arm ist.	9.
Gebeth eines jungen Kranken.	10.
Gebeth eines alten Kranken.	11.
Betrachtung eines Kranken, der wohl verpflegt wird.	12.

Nro

Ermahnung eines Kranken, der übel verpflegt wird. „ „ „ „ „ „ „ 13.

Ermahnung eines Kranken, dem seine Geschäfte liegen bleiben, und der deswegen für die Seinigen besorgt ist. „ 14.

Gebeth eines Kranken, der in einem Spitale liegt. „ „ „ „ „ „ „ 15.

Gebeth vor einer gefährlichen Operation. 16.

Gebeth nach einer glücklichen Operation. 17.

Gebeth nach einer mißlungenen Operation 18.

Meßgebethe

vorzüglich für solche Kranke, die den opfernden Priester sehen, oder hören können. 19.

Gebethe

eines Kranken, der die hl. Sakramente der Buße und des Altars während seiner längeren Krankheit aus Andacht empfängt. Beichtgebeth „ „ „ 20.

Gebeth nach der Erforschung des Gewissens. „ 21.

Gebeth nach der Beicht. „ „ „ „ „ 22.

Gebeth vor der heiligen Communion. „ „ 23.

Gebeth nach der heiligen Communion. „ 24.

Gebethe

eines Kranken, der die hl. Communion als Wegzehrung empfängt. 25.

Gebethe

wenn der Kranke die hl. Communion als Wegzehrung empfangen hat. „ „ 26.

Gebeth eines Kranken bey heftigen Schmerzen. „ „ „ „ „ „ „ 27.

Gebeth des Kranken, der Hoffnung zur Genesung hat. „ „ „ „ 28.

Dankgebeth nach wieder erlangter Gesundheit. (Ein anderes als Nro VIII.) 29.

Erbauung für Kranke. „ „ „ „ „ 30.

Verlangen des Kranken der heiligen Messe beyzuwohnen. „ „ „ IV.

Geistliche Communion,

wenn der Kranke, auch der Gesunde, das hl. Sakrament des Altars aus erheblichen Ursachen nicht empfangen kann. V.

Gebeth eines Kranken unter Tagszeit, (für Jeden.) „ „ „ „ „ „ VI.

Gebeth für einen Kranken (eines Kranken.) VII.

Gebeth nach eigener wieder erlangter Gesundheit. „ „ „ „ „ „ „ VIII.

Gebeth vor und nach dem Essen. „ „ IX.

Gebeth am Donnerstage Abends, zum Andenken der Todes-Angst Jesu. „ X.

Gebeth am Freytage, wenn die Scheidung geläutet wird. „ XI.

Verschiedene Gelegenheitsgebethe:
Um einen glückseligen Tod. „ „ „ „ XII.
Wenn man die Zügenglocke läutet. „ „ „ XIII.
Gebeth der Eltern für ihre Kinder. „ „ XIV.
Segen, welchen Eltern ihren Kindern
ertheilen können. „ „ „ „ „ XV.
Gebeth der Kinder für ihre Eltern. „ XVI
Gebeth eines Jünglings. „ „ „ „ „ XVII
Gebeth einer Jungfrau. „ „ „ „ XVIII
~~Gebeth eines Soldaten, zwischen XVIII. XVIII~~
Nach einer gesegneten Ernte, oder
Weinlese. „ „ „ „ „ „ „ „ XIX
Bey einer geringen Ernte, oder
Fruchtbarkeit. „ „ „ „ „ „ „ XX
Gebeth unter des Aemten, bey ei-
nem allgemeinen Anliegen. „ „ XXI
Gebeth bey einem Gewitter. „ „ „ XXII
Gebeth nach einem Gewitter. „ „ XXIII
Gebeth zur Zeit einer ansteckenden
Krankheit. „ „ „ „ „ „ „ „ XXIV.
Gebeth zur Zeit einer Viehseuche. „ „ XXV.
Gebeth zur Zeit eines Erdbebens. „ XXVI
Gebeth eines Armen. „ „ „ „ „ XXVII
Gebeth am Geburtstage. „ „ „ „ XXVIII

	Nro.
Gebeth für Wohlthäter. „ „ „ „	XXIX.
Gebeth für Feinde. „ „ „ „	XXX.
*Gebeth wider die Anfälle böser Gedanken. „ „ „ „ „ „ „ „ „	XXXI. II.
Gebeth um Erleuchtung des Gewissens? „ „ „ „ „ „ „ „ „	XXXII.
Gott allein unser höchstes Gut. Für Ausgiessung des Herzens vor Gott. „ „ „ „ „ „ „	XXXIII.
Gebeth um Gnade der Andacht.	XXXIV.
Gebeth um Liebe. „ „ „ „ „	XXXV. III.
Gebeth um Demuth. „ „ „	XXXVI.
Ein unverwundigtes Erkenntniß von den Schwachheiten des Menschen, u. den Trübsalen dieses Lebens. „	XXXVII.
Die heilige Liebe in ihrer Macht und Herrlichkeit. „ „ „ „	XXXVIII.
Selig, wer das Vergängliche verachtet, und dem Unvergänglichen dienet. „ „ „ „ „ „ „	XXXIX.
Die geheimen Gerichte Gottes. „	XL.
Der wahre Jünger Jesu bittet, daß Gottes Wille in uns, und an uns vollbracht werde. „ „ „	XLI.

[illegible] übersetzt werden.

Gott allein — unser Trost. „ „ „ „ XLII.
Wirf deine Sorgen in Gottes Schooß. „ XLIII.
Trage alle Plagen der Zeit wie Christus. XLIV.
Dankbares Andenken an die Wohltha-
ten Gottes. „ „ „ „ „ „ XLV.
Gebeth um wahre Frömmigkeit des Christen. „ XLVI.
Gebeth um himmlische Weisheit, und
Reinigung des Herzens. „ „ „ XLVII.
Gebeth in trüben Stunden. „ „ „ „ XLVIII.
Gebeth dessen, der Gott über Alles liebet. XLIX.
Gebeth eines Trostlosen. „ „ „ L.
Gebeth des Demüthigen aus tiefstem
Gefühle des eigenen Unwerths. „ LI.
Gebeth um Vorsichtigkeit im Reden
und Hören. „ „ „ „ „ „ LII.
Gebeth eines Christen aus dem tiefs-
ten Grunde des Herzens nach
seinem Vaterlande. „ „ „ „ „ LIII.
Gebeth: Gott allein meine Hoffnung
und Zuversicht. „ „ „ „ LIV.
Gebeth aus dem Herzen des Christen,
nachdem der Herr durch alle vorherge-
henden und herzerhebenden Tröstungen

und Gebethe* seinen Unterricht vollen- N° 10.
det hat.

LV.

Visitationes et Salutationes
Sanctissimi Altaris Sacramenti. „

LXXVII.

Mane;
Ante horas canonicas;
Post prandium hora prima;
Ante Vesperas;
et Ante Cubitum.

Tagzeiten von dem allerheiligsten Altars-Sakramente: „ „ „ „

LXXVIII.

Zu der Mette; zu der Prim; zu der Terz; zu der Sext; zu der Non; zu der Vesper; u. zu der Complet.
Uebrig: 1stes Lied, von dem heiligsten Altars-Sakramente, und 2tes Lied, um Abwendung der Strafen, vorzüglich Pest, Hungers, u. Krieg hinzugefügt sind. Dann folget die Litaney vom allerheiligsten Altars-Sakramente, nebst einem Kirchenliede von eben diesem H. Sakramente; und der Rhythmus des H. Thomas von Aquin beschließt die Andachtsübung.

NB. Diese 2 letzten N° 10 gehören eigentlich im Ersten Theile, wie die Nummern selbst anzeigen; mußten aber wegen der Gleichheit beyder Bändchen, in den 2ten Theil übersetzt werden.